1. Blatt. Nr. 185. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Sonntag, den 7. Juli 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger — Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildendruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 69, 68 und 363. Amt Horst-E. 1205. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Berlin unter Sowjetkontrolle.

Spitzel über Spitzel. – Fort mit dem russischen Pressechef Stern! – Zwischenfälle und interessante Aussagen im Orloff-Prozeß.

Was die Sowjetbotschaft sich herausnimmt.

⊙ Berlin, 6. Juli. (Drahtb.)

Im Orloff-Prozeß kam es zu einer längeren Auseinandersetzung über die weitere Verlesung der sogenannten Trilesser-Briefe. Dabei kam es zu einem interessanten Zwischenfall. Nach der Vorlesung des russischen Originalberichts machte Rechtsanwalt Dr. Jaffe das Gericht darauf aufmerksam, daß an zwei Stellen deutlich eine andere Handschrift als die des Verfassers Orloff erkennbar war, die Orloff als Handschrift des Siewert bezeichnete. Auf Vorhalt des Staatsanwaltes, daß doch der Brief an Siewert gerichtet war, erklärte Dr. Jaffe:

„Siewert war doch nun einmal der Agent des Reichskommissariats, das ihn für seine Ermittlungen hoch bezahlte.

Er mußte die Höhe des Honorars der Behörde gegenüber rechtfertigen und so einigte er sich mit seinen Agenten über die Höhe der Summe, die er liquidierte und einkassierte. Ging die Sache in Ordnung, so steckte er das Geld ein, und wurde die Echtheit des gelieferten Materials bezweifelt, dann denunzierte er seine angeblichen Lieferanten als Betrüger."

Der Vorsitzende kam dann zu dem letzten Punkt der Anklage, in dem es sich um 60 Briefe handelt, die angeblich von einem im Ausland lebenden russischen Bolschewisten an einen deutschen Kommunisten gerichtet waren und private Erörterungen über bolschewistische Verhältnisse enthielten. Pawlonowski hat in einem Brief an Siewert erklärt, daß er gewußt hätte, daß diese 60 Briefe Fälschungen von Orloff waren. Heute gab er an, daß er von Siewert mit dem Revolver in der Hand gezwungen worden sei, dieses falsche Geständnis zu unterschreiben. Der Staatsanwalt verzichtete auf die Verlesung der betreffenden Briefe, da es sich um Privatbriefe handele, die als Urkunden nicht beweiserheblich seien.

Darauf wurde der Zeuge Siewert, in dessen Nachrichtenbüro der Angeklagte Pawlonowski von 1924 bis 1927 beschäftigt war, vernommen. Der Zeuge blieb vorläufig unbeeidigt. Auf die Frage, ob Pawlonowski ihm brauchbares Material geliefert habe, antwortete Siewert: „Zuerst war es sehr gut, aber dann wurde Pawlonowski etwas phantastisch." Der Zeuge erhob dann gegen den früheren russischen Marineoffizier Pawloff, der als Leumundszeuge des Angeklagten fungierte, die Behauptung, daß er einer der wichtigsten Agenten der G. P. U. und ein Spitzel sei und berief sich dabei auf Berichte von Orloff und Pawlonowski. Beide hätten ihm unabhängig voneinander erklärt, daß Pawloff eine angeblich antibolschewistische Organisation, die „Brüderschaft zum weißen Kreuz", gegründet habe, deren Zweck es gewesen sei, falsche Nachrichten über Sowjetrußland in die Welt zu setzen, die dann von sowjetrussischer Seite dementiert werden konnten. Auf weitere Zwischenfragen hin wurde der Zeuge erregt, wobei er ausrief: „Ich selbst kann mich reinwaschen!" und erklärte, als ihm der Verteidiger vorhielt, er sei wegen seiner falschen Nachrichten aus dem preußischen Staatskommissariat hinausgeworfen worden, und habe aus Preußen ausgewiesen werden sollen:

„Jetzt werde ich aber etwas sagen und keine Rücksicht nehmen, wenn es auch gegen die Behörde selbst geht.

Ich hatte viel zu tun mit der Grenzpolizei, die unabhängig von dem Staatskommissariat arbeitete. Als ich diese Nachrichtenverbindung abbrach, war man dort wütend. Ich hörte, daß ich ausgewiesen werden sollte und ging zu Regierungsrat Bartels, der mir sagte: Ich muß Sie ausweisen, die guten Beziehungen zum Reich nützen Ihnen nichts. Als ich mich erkundigte, ob das von der Grenzpolizei ausginge, verweigerte er die Antwort, worauf ich sagte: Dann will ich Ihnen sagen, daß der Direktor der Grenzpolizei mir den Auftrag gegeben hat, gegen den Regierungsrat Bartels und den Staatskommissar Weißmann Material zu sammeln."

Oberstaatsanwalt Trautmann protestierte hier dagegen, daß Dinge in die Verhandlung hineingezogen werden, die mit der Sache nichts zu tun haben.

Erster Staatsanwalt Köhler erklärte, der Prozeß habe einen Umfang und eine Form angenommen, wie man nicht voraussehen haben können. Er habe daher seinen Urlaub unterbrochen und

wolle alles, was aufgeklärt werden soll, rücksichtslos aufklären, auch wenn an einer Behörde Dreck kleben sollte.

Er hat daher die Verteidigung, nur das zu behandeln, was zur Sache gehört, um die Angelegenheit so schnell wie möglich zu klären.

Die Verteidigung der Angeklagten gab daraufhin die Versicherung ab, daß sie bestrebt sein werde, ihr Material zu sichten, da aber für die Schuldfrage die Beweggründe ausschlaggebend seien, müsse die Verteidigung auch in politische Hintergründe hineinleuchten.

Der zweite Verteidiger, Rechtsanwalt Fuchs, ergriff darauf das Wort zu einer aufsehenerregenden Erklärung: „Ich protestiere auf das nachdrücklichste gegen einen unerhörten Beeinflussungsversuch, der mir nach der gestrigen Nachmittagssitzung gemeldet worden ist. Der hier im Saale anwesende Vertreter der Sowjetbotschaft hat es gewagt, dem von der Verteidigung als Sachverständigen über das Wesen und die Ziele russischer Fälscherzentralen im Auslande geladenen hervorragenden Schriftsteller Dr. Karl Johann Voß zu drohen, daß die Sowjetbotschaft, wenn er sein Gutachten erstatten würde, dies als Kriegserklärung auffassen würde. Ich protestiere gegen die Ueberhebung, mit der versucht wird, den Bazillus bolschewistischen Terrors in ein deutsches Gerichtsverfahren einzuschleppen." Rechtsanwalt Fuchs bat darauf das Gericht, den anwesenden Sowjetvertreter aufzufordern, in Zukunft derartige Versuche nicht mehr zu unternehmen, da der Sachverständige v. Voß durch diese Drohung sehr betroffen sei.

Das Gericht behielt sich seine Stellungnahme zu dieser Erklärung vor.

Siewert protestiert erregt dagegen, daß er etwas aussagen könne, woran er nicht glaube.

Auf die Frage der Verteidigung, ob Siewert niemals gefälschte Urkunden an seine Abnehmer gegeben habe, erklärt er unter Eid, daß er nie wissentlich falsches Material geliefert habe. Ueber Pawlonowski sagte Siewert aus, daß er seiner Meinung nach ehrlich gegen den Bolschewismus eingestellt war und nur von Orloff beeinflußt worden sei. Der Zeuge sagte vor Schluß seiner Vernehmung noch, er könne dem Gericht noch weitere Mitteilungen über die politischen Hintergründe der ganzen Angelegenheit machen.

Darauf trat die Mittagspause ein.

Wie der Beeinflussungsversuch erfolgte.

Der Erste Staatsanwalt Köhler verlangte nach der Mittagspause eine Erklärung über den angeblichen Beeinflussungsversuch des Pressechefs der Sowjetbotschaft gegenüber dem als Sachverständigen geladenen Schriftsteller Dr. v. Voß. Voß gab folgende Erklärung ab. „Er habe die Angelegenheit am Freitag den Verteidigern erzählt, habe sie aber nicht beauftragt, davon Gebrauch zu machen, sondern sonnte sie selbst zur Sprache bringen. Er fuhr fort: „Das Gespräch mit dem Pressechef der Sowjetbotschaft fand nicht während des Prozesses, sondern vorher statt. Ich besuchte den Pressechef Stern und fragte ihn, ob er mir Material für mein Gutachten zu geben habe. Herr Stern erwiderte: „Die Sowjetregierung oder, wie er sich ausdrückte „wir" betrachten Ihr Auftreten in dem Prozeß als Gutachter als eine feindselige Handlung. Das Wort „Kriegserklärung" hat er nicht gebraucht. Als ich ihm darauf erklärte, daß er mich dadurch unter einen unerlaubten Druck setzte, versuchte er meine Stellungnahme im Gutachten im Voraus zu erfahren und mich auf eine bestimmte Antwort festzulegen. Ich lehnte das unter Hinweis auf meine Verpflichtungen ab. Dr. v. Voß gab weiter der Meinung Ausdruck, daß er im Vorgehen des Herrn Stern den Versuch eines gewissen Zwanges und einer Einmischung in ein deutsches Gerichtsverfahren erblicke, da er fraglos einen Druck ausüben wollte. Er erwarte daher, daß die Sowjetbotschaft Herrn Stern verleugnen und ihm nicht mehr gestatten werde, die deutsche Oeffentlichkeit zu unterrichten.

Der Pressechef Stern erklärte dazu, daß er ohne Genehmigung der Sowjetbotschaft keinerlei Mitteilungen zu der Angelegenheit machen könne.

Anschlag auf Minister.

Das unruhige Südslawien. – Autokarawane im Gewehrfeuer.

Ein Polizeirat getötet.

⊙ Sofia, 6. Juli. (Drahtb.)

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Liapatscheff und des Ministers Wassileff fand am Freitag im Rhodopegebirge die Einweihung einer neuen Moschee statt. Als der Minister und die übrigen Festteilnehmer sich am späten Abend in Kraftwagen auf der Heimfahrt befanden, wurde auf den letzten Wagen in der Nähe des Ortes Kritschin bei Philippopel in der Dunkelheit geschossen. Die anderen Kraftwagen, in deren einem sich auch die beiden Minister befanden, wurden nicht bedroht. In dem beschossenen Wagen saßen mehrere Abgeordnete. Das Auto wurde von einer an beiden Straßenseiten aufgestellten Gruppe mit einer Gewehrsalve empfangen. Ein Polizeiagent wurde von einer Kugel getroffen und sofort getötet. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Allgemein nimmt man an, daß es sich nicht um einen Raubüberfall, sondern ein politisches Attentat auf die beiden Minister handelt, die nur durch die Verwechselung der Wagen unbehelligt blieben.

Mit 17 Jahren 40 000 Mark unterschlagen.

Ein gerissener Banklehrling. — Bereits verhaftet.

⊙ Dresden, 6. Juli. (Drahtb.)

Von der Kriminalpolizei wurde am Freitag abend auf dem Dresdener Hauptbahnhof ein 17 Jahre alter Banklehrling aus Chemnitz festgenommen, der nach Unterschlagung von 40 000 Mark am gleichen Tage von dort flüchtig war. In seinem Besitze wurden etwa 3000 Mark vorgefunden. Von dem unterschlagenen Gelde hatte sich der Festgenommene bereits neu eingekleidet und sich auch eine neue Schreckschußpistole mit 100 Patronen zugelegt. Wo das übrige Geld geblieben ist, war noch nicht herauszubekommen.

Adenauer empfiehlt Ruhrgas.

Vor einem neuen bedeutsamen Abschnitt in der Ferngasversorgung.

Laufzeit vorerst zehn Jahre.

× Köln, 6. Juli. (Drahtb.)

In einer Pressekonferenz wurden die in einer Denkschrift zusammengefaßten Vorschläge für die zukünftige Gasversorgung der Stadt Köln bekanntgegeben und durchgesprochen. Die Denkschrift behandelt in mehreren Teilen die bisherigen Verhandlungen und deren Ergebnisse. Beigeordneter Spennrath führte einleitend aus, daß man beabsichtige, die Frage noch vor den Ferien, also im August, im Stadtverordnetenkollegium zur Erledigung zu bringen. Als bemerkenswertester Punkt der Denkschrift ist hervorzuheben, daß

die Stadt Köln das Angebot Ruhrgas A.-G. Thyssen mit der Erbauung einer Koferei in Köln als das weitaus günstigste betrachte,

da es sowohl in kommunalpolitischer als auch in wirtschaftspolitischer Beziehung den meisten Anforderungen gerecht wird. Mitbestimmend war auch die Frage, wie man dem schwer bedrängten Aachener Gebiet in etwa helfen könne. Bei dem Abschluß mit Ruhrgas-Thyssen würde Aachen sein zuviel produziertes Gas an diese Firma abstoßen können, und das bedeute eine starke Stütze für Aachen. Der Kauf des Grundstückes am Industriegelände würde den Betrag von 1,08 Mill. RM. erfordern.

An der zu gründenden Gesellschaft Köln-Ruhrgas A.-G. würde die Stadt Köln 49 Prozent und die Ruhrgas-Thyssen 51 Prozent der Anteile haben. Jeder Teil ernennt ein Vorstandsmitglied. Die Stadt Köln stellt den Vorsitzenden, jeweils den gewählten Oberbürgermeister, dessen Stimme bei Gleichheit den Ausschlag gibt. Bei allen wichtigen Entscheidungen soll nicht die einfache, sondern die Zweidrittelmehrheit ausschlaggebend sein. Der Vertrag soll nach zehn Jahren kündbar sein. Die Versorgung mit Gas soll sich über die südliche Rheinprovinz bis Koblenz erstrecken.

Die Ruhrgas A. G. garantiert der Stadt Köln für das selbsterzeugte wie auch das bezogene Gas folgende Preise: bis 100 Mill. Kubikmeter 2,9 Rpfg., über 100 Mill. Kubikmeter 2,8 Rpfg. pro Kubikmeter. Für Industriegas sollen besondere Preise vereinbart werden. Im Falle der Annahme würde der Vertrag am 1. April, spätestens am 1. September 1930 in Kraft treten.

Todessturz eines Rennfahrers.

Auf der Solitude-Rennstrecke vier Meter abgestürzt.

⊙ Stuttgart, 7. Juli. (Drahtb.)

Beim Uebungsfahren auf der Solitude-Rennstrecke fuhr infolge des schlüpfrigen Bodens der Münchener Rennfahrer Huecke mit voller Geschwindigkeit gegen einen Granitpfeiler. Dann stürzte die Maschine eine vier Meter hohe Böschung hinab und überschlug sich. Huecke erlitt eine Ueberzerreißung. Er starb auf der Fahrt nach dem Krankenhaus. Sein Begleiter Schönbrunn kam mit einer Rippenquetschung davon.

Hamborns letzter Appell.

Fünf Minuten Arbeitsruhe als Protest gegen die Eingemeindung.

× Hamborn, 6. Juli. (Drahtb.)

Die bürgerlichen Parteien aller Richtungen Hamborns, die vereinigte Kaufmannschaft, die gewerkschaftlichen Organisationen, der Deutsche Beamtenbund Ortsgruppe Hamborn und der Eingemeindungsausschuß erlassen einen Aufruf, worin sie Industrie, Behörden und Einwohnerschaft Hamborns auffordern, als Protest gegen die Eingemeindungsbeschlüsse des Landtagsausschusses, denen zufolge Hamborn zu Duisburg kommen soll, am Montag vormittag elf Uhr fünf Minuten lang jede Arbeit in Industrie, Handel und Handwerk ruhen zu lassen und jeglichen Verkehr für die gleiche Zeitspanne stillzulegen. Die Sirenen der Werke werden Anfang und Ende der Protestaktion ankündigen. In dem Aufruf wird weiter betont, daß die Unterzeichneten mit aller Energie weiterhin gegen jede Vergewaltigung der Selbständigkeit Hamborns ankämpfen werden.

Die Politik der Woche.

Der Kellogg-Pakt in Kraft. — Der Kampf um die Konferenz. — Gegen jede Kontrolle. — Der ungarisch-tschechische Präzedenzfall. — Der kaltgestellte Rebell.

Am 25. Juni hat Japan den Kelloggpakt ratifiziert. Damit ist dieser in Kraft getreten, da auch die letzte der ersten Signatarmächte vom 27. August 1928 die Ratifikation vollzogen hat und der Pakt mit den Ratifikationen aller dieser ersten Signatare in Kraft treten sollte. Es ist von ihm heute stiller geworden, aber Hoover hat sich nachdrücklich zu ihm bekannt, und im Verlauf der Abrüstungsgespräche wird dieser Pakt wieder hervortreten, so gut, wie er ja auch sofort hervortrat in den Aeußerungen der jetzt in England die Regierung bildenden Partei. Diese hat mit der Thronrede am 2. ihr Programm kundgegeben. Sie war vorsichtiger, als man erwartete, aber sie sagt in den entscheidenden Fragen doch immerhin genug. Die wiederum geradezu vorbildliche Behandlung im Parlament im ganzen zeigt, daß die englischen Parteien alle in den großen Fragen der nun heraufziehenden Konferenz geschlossen sein wollen.

Mit der Vorbereitung zur Konferenz geht es langsamer, als Optimisten dachten. Frankreich befindet sich in einem erheblichen Wirrwarr und hat sich darin zu einem von vornherein zum Scheitern verurteilten Vorgehen entschlossen, nämlich bei Amerika um die Verlängerung des Fälligkeitstermins für die bekannte Schuld zu ersuchen. Poincare wird die Ratifikation wohl durchsetzen, aber diese Verhandlungen ziehen sich immerhin länger hin. Und sie können auch auf die innenpolitische Lage im Sinne einer Umbildung des Kabinetts Poincare zurückwirken. In diesem Wirrwarr tritt jedenfalls das hervor, daß die neue Regelung, die die deutschen Reparationszahlungen im Young-Plan finden sollen, aufs engste mit dem Netz der interalliierten Schulden verwoben ist. Das ist für Frankreich nach der einen Seite angenehm, nach der anderen aber nicht, weil es nun auch aus England hört, daß auch dieses Wünsche aus der Schuldenfrage an Frankreich hat und sich im Kabinett Mac Donald mit der Regelung der Balfournote nicht unbedingt abfinden will.

In die Gespräche zwischen London und Paris über die Konferenz und ihren Ort hat die deutsche Regierung mit der Erklärung ihres Standpunktes eingegriffen. Uns ist London, wenn ein deutscher Ort nicht in Frage kommt, natürlich lieber. Der Zeit nach ist von unserer Seite gesagt worden, daß die Konferenz zwischen dem 15. Juli und 15. August beginnen möge. Eine einfache Rechnung sagt dann, wann ungefähr, zumal auch auf die Völkerbundsversammlung vom 9. September an Rücksicht genommen werden muß, an einen Abschluß und an die Reichstagsverhandlung darüber gedacht werden kann.

*

Recht einmütig durch die ganze englische Presse werden gleichzeitig die französischen Bemühungen zurückgewiesen, die im Wege der Konferenztechnik eine Trennung der Reparations- und der politischen Fragen, also vor allem der Räumung herbeizuführen suchen. Poincare scheint es dabei besonders um die „Feststellungs- und Vergleichkommission" zu gehen, die er angesichts der notwendigen Befreiung des deutschen Bodens irgendwie an die Stelle der Besetzung setzen möchte. Die Begründung dafür ist außerordentlich dünn. Denn weder ist in den Jahren seit Räumung der ersten Zone, für die ja auch keinerlei besondere Ueberwachungskörperschaft vorgesehen wurde, irgend etwas vorgefallen, was die Existenz oder gar die Notwendigkeit einer solchen Sondereinrichtung hätte rechtfertigen können, noch sind im Locarnopakt und im Schiedsvertrag hierzu irgendwelche Lücken vorhanden, die eine Berechtigung des Wunsches nach einer solchen Institution dartun würden. Es kommt also den Franzosen offenbar darauf an, sich ein unter ihrer Oberhoheit oder doch ihrem entscheidenden Einfluß stehendes Instrument außerhalb des Völkerbundes zu schaffen, das gegebenenfalls, das heißt bei jeder beliebigen noch so törichten Denunziation über eine angebliche Verletzung der Entmilitarisierungsbestimmungen für das Rheinland anstelle des in Artikel 213 des Versailler Vertrages vorgesehenen Investigationsverfahren des Völkerbundes in Funktion treten könnte. Man wird es Deutschland nicht verdenken können, wenn es derartigen Plänen vollkommen ablehnend gegenübersteht — nicht, weil man hier auch nur im entferntesten mit Verletzungen der Rheinlandbestimmungen rechnet, sondern weil ein solches Instrument störend und vergiftend in die nachbarlichen Beziehungen eingreifen, aus dem bekannten Selbsterhaltungsdrang heraus schikanierend auftreten und die Souveränität Deutschlands im Rheinlande beeinträchtigen würde. Für berechtigte Ansprüche, nicht nur in bezug auf diesen einzelnen Teil der Entwaffnungsbestimmungen, sondern auf ihre Gesamtheit und auf das ganze Reichsgebiet besteht unzweifelhaft im Locarnopakt und in den 1926 revidierten Investigationsbestimmungen des Völkerbundes ein in jeder Hinsicht ausreichendes Instrument.

*

Im übrigen zeigt sich immer von neuem, daß die Ursache von Zwischenfällen internationalen Charakters viel seltener der mangelnde gute Wille der einzelnen Völker, als vielmehr die Leichtfertigkeit und Ungerechtigkeit ist, mit der Grenzziehungen und andere entscheidende Schicksalsfragen vor zehn Jahren in den verschiedenen Pariser Vororten behandelt und vertraglich stipuliert worden sind. Auch der jüngste ungarisch-tschechische Zwischenfall wurzelt in diesen Bestimmungen. Der tschechische Staat hat auf Kosten Ungarns ein so erhebliches Gebiet ausgesprochen ungarischen Charakters erhalten, das obendrein wirtschaftlich für das Stammland einen fast untragbaren Verlust bildete, daß trotz aller künstlichen Reparaturbemühungen Konflikte nur allzu leicht auftreten. Der vorliegende betrifft die Verhaftung eines tschechischen Eisenbahnkassierers auf dem gemein-

samen Grenzbahnhof Hidasnemeti wegen angeblicher Spionage. Die Ungarn lehnen ein Ersuchen um Freilassung des Beschuldigten mit der Begründung ab, daß das gemeinsame Territorium des Bahnhofs als nicht exterritorial, sondern eben auch als ungarisch anzusprechen sei; die Tschechen ihrerseits stehen auf dem Standpunkt, daß die Verhaftung eine Verletzung ihrer Hoheitsrechte gewesen sei; eine beiderseitige Verkehrssperre über diesen Bahnhof, die sich zu einer allgemeinen auszuwachsen droht, war die nächste Folge. Aber auch hierbei sieht man, daß es keine isolierten Fragen zwischen zwei europäischen Ländern mehr gibt; denn abgesehen von der Gefahr eines ernsteren Konflikts zwischen den beiden Nachbarn bedeuten diese wechselseitigen Repressalien auf dem Verkehrsgebiet Benachteiligungen und Beeinträchtigungen des internationalen Verkehrs und damit fremder Wirtschaftsinteressen, die unmöglich und unzulässig wären. Wir sind noch nicht so weit, daß man das internationale Gemeinschaftsinteresse gegenüber wirklichen oder vermeintlichen Sonderinteressen des einzelnen Staates unter allen Umständen wirksam geltend machen könnte; aber derartige Lehrbeispiele sind sehr geeignet, die Erkenntnis und die Entwicklung nach dieser Richtung hin zu fördern.

*

Nachdem der Reichstag in die kaum verdienten Ferien gegangen ist, wendet sich das öffentliche Interesse sehr lebhaft den Verhandlungen des preußischen Landtages zu. Der Stoff ist ja auch wichtig genug. Preußen will ein Konkordat durchsetzen, dessen Tragweite allerdings von den Urhebern schüchtern verkleinert wird. Dem energiegeladenen Herrn Braun ist es zwar gelungen, die Wirtschaftspartei für sich einzufangen, die sich in ihrer Rolle als das reichlich abgenutzte „Zünglein an der Wage" recht wichtig vorkommt. Sie fühlt sich auch einmal ernst genommen und ist daher bereit gewesen, im Hauptausschuß für die Annahme des gefährlichen Uebereinkommens mit Rom zu stimmen. Nun ist nach den Vorgängen im Reichstage aber die Wirtschaftspartei als Verbündeter ein etwas unsicherer Kantonist, und da sowohl bei den Demokraten als auch innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion recht erhebliche Bedenken gegen den Inhalt des Konkordats bestehen, darf der preußische Ministerpräsident immer noch nicht über den Ausgang der entscheidenden Abstimmung in der nächsten Woche völlig beruhigt sein. Annahme oder Ablehnung stehen weiter auf des Messers Schneide, auch sogenannte bindende Versprechungen der Preußenregierung für die evangelische Kirche sind eine unsichere Sache, wenn man daran denkt, auf wie schwachen Füßen dieses Kabinett der Weimarer Parteien steht. Man hat also allen Grund, vor einer überstürzten Entscheidung zu warnen.

Saar und Feststellungskommission

Französischer Generalangriff. – Deutschland beharrt auf der Gesamtliquidierung des Krieges.

Zwei neutrale Kontrollmöglichkeiten.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Franzosen haben ihre gut funktionierende Pressepropaganda wieder einmal in Bewegung gesetzt, um den Bemühungen der Pariser Regierung, alle für sie unangenehmen Probleme von der bevorstehenden Diplomatenkonferenz fernzuhalten, den entsprechenden Nachdruck zu verleihen. Namentlich von der Lösung des Saarproblems will man in Paris nichts wissen. Die französische Presse versucht uns tatsächlich auseinanderzusetzen, daß wir doch nur eine Niederlage erleiden würden, wenn wir die Angelegenheit jetzt zur Sprache brächten.

Aber derartige Manöver können und dürfen natürlich die deutsche Regierung nicht davor zurückschrecken, ihr Ziel zu verfolgen, und dieses Ziel ist die endliche Gesamtliquidierung des Weltkrieges. Während die Franzosen also einmal die Saarfrage hinausschieben wollen, versuchen sie obendrein auf der anderen, die berüchtigte Festellungs- und Vergleichskommission in den Vordergrund zu schieben, die trotz ihres schön klingenden Namens nichts anderes als eine Kontrollkommission für die zu räumenden Rheinlande darstellen würde. Die Franzosen stellen sich bei dieser Forderung reichlich naiv an, denn sie behaupten, nach der Räumung keine Kontrolle mehr über die deutschen „Rüstungen" zu haben. Ganz abgesehen davon, daß in Deutschland in absehbarer Zeit niemand daran denken kann, sich mit dem bis über die Zähne bewaffneten Frankreich in militärische Auseinandersetzungen einzulassen, Frankreich übergeht bei dieser Behauptung bewußt die Befugnisse des Völkerbundsrates, der das Investigationsrecht besitzt und auf Antrag jederzeit Deutschland einer militärischen Untersuchung unterwerfen kann. Daneben existiert aus dem Locarnovertrag die sogenannte Fünferkommission, in der die an dem Abkommen beteiligten Mächte paritätisch Sitz und Stimme haben. Frankreich kann also zwei Instanzen anrufen, wenn es sich bedroht fühlen sollte.

Aber in Paris weiß man genau, daß die im Rat und in der Fünferkommission sitzenden Mächte sich nur zu einer Untersuchung bereitfinden werden, wenn wirklich der begründete Verdacht einer Gefahrbestände. Willkürliche Kontrollmanöver lassen sich dann nicht mehr durchführen. Infolgedessen strebt Frankreich im Rheinland eine rein französische Dauerkontrolle an. Wir haben bereits wiederholt betont, daß Deutschland diesen französischen Gedankengängen nicht folgen kann. An diesem Standpunkt der Reichsregierung hat sich, wie erneut festzustellen ist, nichts geändert und wird sich auch nichts ändern.

Englischer Regierungsbefehl: Sofort Truppenübungen abbrechen!

✕ Wiesbaden, 6. Juli. (Drahtb.)

Dem englischen Hauptquartier ist von der englischen Regierung in London der direkte Befehl übermittelt worden, die Truppenübungen in der Eifel und in der Gegend von Simmern sofort einzustellen.

Belgien ist's auch billiger.

Die deutsch-belgischen Marktverhandlungen.

⊙ Brüssel, 6. Juli. (Drahtb.)

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen über die belgische Marktfrage bewahrt die belgische Regierung nach wie vor strengstes Stillschweigen. Dennoch kann versichert werden, daß die belgische Regierung ihre Forderung von 37 Jahresraten zu je 25 Millionen Mark nicht mehr aufrecht erhält, sondern bereits in eine Ermäßigung dieser Zahl eingewilligt hat. Eine bestimmte Summe ist allerdings noch nicht genannt worden.

Landwirtschaft zum Youngplan.

⊙ Berlin, 6. Juli. (Drahtb.)

Der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates, Dr. h. c. Brandes, hat der Reichsregierung die Stellungnahme der im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft vereinigten landwirtschaftlichen Spitzenverbände zum Youngplan überreicht. Darin heißt es:

„Ohne zu der grundsätzlichen Frage der Reparationsforderungen überhaupt Stellung zu nehmen, hält der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft an dem Grundsatze fest, daß Reparationszahlungen nur im Rahmen der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft möglich sind. Die im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft vereinigten Verbände halten sich verpflichtet, ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die im Youngplan der deutschen Wirtschaft zugemuteten Leistungen über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft weit hinausgehen."

Hauseinsturz auf Madeira.

Mehrere Todesopfer.

Niemand gerettet.

⊙ Lissabon, 7. Juli. (Drahtb.

In Funchal auf der Insel Madeira stürzte ein Haus aus noch nicht aufgeklärter Ursache plötzlich ein. Sämtliche Einwohner des Hauses wurden unter den Trümmern begraben. Mehrere konnten bereits als Leichen geborgen werden, einige werden noch vermißt.

Festhalten an London.

⊙ London, 6. Juli. (Drahtb.)

Die englische Regierung hat, wie von maßgebender Seite verlautet, in der Frage der Einberufung der internationalen Konferenz einen neuen Schritt unternommen. Nachdem der bisherige Meinungsaustausch mit Paris eine Einigungsmöglichkeit nicht gebracht hat, ist in Uebereinstimmung mit den Anfang der Woche gehegten Absichten nunmehr in Paris eine neue Note übergeben worden. Die britische Regierung hält darin an ihrer bisherigen Auffassung fest, daß London zum Tagungsort der neuen Konferenz bestimmt werden solle und gibt gleichzeitig in nachdrücklicher Form der Hoffnung Ausdruck, daß die Einberufung dieser Konferenz zum frühest möglichen Zeitpunkt erfolgen sollte.

*

Die Note ist als Beweis dafür anzusehen, daß die französische Regierung an ihrer Auffassung in den bisherigen Verhandlungen festgehalten hat. Inwieweit sie nun nach diesem Schritt zur Nachgiebigkeit bewogen werden kann, ist insbesondere nach der kritischen Entwicklung in der Schuldenfrage ungewiß.

*

Bei den letzten Besprechungen des belgischen Botschafters mit Briand hat der Botschafter darauf hingewiesen, daß die belgische Regierung als den geeignetsten Tagungsort für die kommende internationale Konferenz London betrachte, sich selbst aber an die Annahme des britischen Vorschlages nicht gebunden halte.

Auch die internationalen Bankfachverständigen tagen nicht in Baden-Baden.

✕ Paris, 6. Juli. (Drahtb.)

Nach dem „Matin" steht es nunmehr fest, daß die Sachverständigen, die die Statuten der Internationalen Bank beraten sollen, nicht — wie man angekündigt hatte — in Baden-Baden zusammentreten werden, sondern in der gleichen Stadt, in der die Regierungsvertreter tagen, so daß ihre Arbeiten mit denen der Diplomaten parallel laufen würden.

Neues Unwetter in Bayern.

Rosenheim drei Jahre hintereinander schwer heimgesucht.

⊙ München, 6. Juli. (Drahtb.)

Am Samstag mittag ging über Rosenheim wieder ein schweres Unwetter nieder, das von einem heftigen, aber nur kurz dauernden Hagelschlag begleitet war. Die hühnereigroßen Schlossen schlugen die Aeste und Blätter in den Alleen von den Bäumen. Unter den Bauern herrscht Verzweiflung, da nun schon drei Jahre hintereinander schwere Unwetter die Ernte zerstört haben.

Erweitertes Bergbaugesetz

vom Landtag verabschiedet. – Einzug der ausgeschlossenen Kommunisten.

Zweite Beratung des Polizeikostengesetzes.

Auch der Wohlfahrtslastenausgleich soll in die Wege geleitet werden.

✕ Berlin, 5. Juli. (Drahtb.)

Der preußische Landtag nahm am Samstag zunächst eine Reihe von Anträgen des Handelsausschusses an, wonach für den Haushalt 1930 weitere ausreichende Mittel für Stipendien zur Heranbildung von Berufsschullehrern aus den Reihen Minderbemittelter gewährt werden und der Staatszuschuß für ländliche Berufsschulen, denen für städtische Berufsschulen gleichgestellt werden sollen. Sodann wurden zahlreiche Anträge des Ausschusses für Beamtenfragen angenommen, die insbesondere eine einheitliche Regelung der Dienstaufwandsentschädigung für technische Beamte, Vermehrung der Stellen der Justizwachtmeister um 300 fordern. Weiter wird die Regierung ersucht, für Volksschullehrer die Pflichtstundenzahl herabzusetzen und die Altersermäßigung früher eintreten zu lassen.

In allen drei Lesungen verabschiedete das Haus darauf die Novelle zum Ausführungsgesetz für das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, die lediglich die Neuwahl der Vertreter des Jugendamtes technisch der Neuwahl der Vertreter der übrigen Selbstverwaltungskörper anpaßt.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über einen erweiterten Staatsvorbehalt zur Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohlen und Erdöl in Brandenburg, Sachsen und Niederschlesien.

Abg. Osterroth (Soz.) erstattete den Bericht des Ausschusses.

Während seiner Ausführungen kam es zu einem kleinen Zwischenfall. Die vor längerer Zeit anläßlich der Tumulte während der Rede des preußischen Innenministers über die bekannten Berliner Mai-Vorgänge ausgeschlossenen kommunistischen Abgeordneten erschienen zum ersten Male wieder im Sitzungssaal. Eine kommunistische Abgeordnete benutzte die Gelegenheit, auf die zurückgekehrten „Genossen" ein dreifaches „Rotfront" auszubringen, in das ihre Fraktionskollegen im Chor einstimmten. Präsident Bartels erteilt der Rednerin einen Ordnungsruf.

Nach kurzer Aussprache wurde der Gesetzentwurf mit großer Mehrheit in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Das Haus trat dann in die

zweite Beratung des Polizeikostengesetzes

ein, das eine Verbesserung des Polizeikostenausgleichs für die Kommunen mit staatlicher Polizei vorsieht.

Abg. Heilmann (Soz.) erstattete den Bericht des Ausschusses, der beschlossen hat, auch den Polizeikostenausgleich für die Orte mit kommunaler Polizei zu regeln. Das Gesetz soll erst am 1. April 1930 in Kraft treten, während bis dahin die augenblickliche Regelung in Geltung bleiben soll. In einem gleichfalls zur Annahme empfohlenen Entschließungsantrag wird das Staatsministerium ersucht, zur weiteren Durchführung eines gerechten zwischengemeindlichen Lastenausgleichs baldigst auch die gesetzliche Regelung des Wohlfahrtslastenausgleichs in die Wege zu leiten.

Nach kurzer Aussprache, in der sich lediglich der kommunistische Abgeordnete Müller gegen das Gesetz wandte, wurde die Vorlage mit großer Mehrheit in zweiter Lesung nach den Ausschußbeschlüssen angenommen.

Entsprechend eines Antrages des Handelsausschusses lehnte das Haus, obwohl der Abg. Persicke (W. P.) auf die Konkurrenz der Warenhäuser für den gewerblichen Mittelstand hingewiesen hatte, einen wirtschaftsparteilichen Antrag auf Einführung einer Warenhaussteuer ab.

Abgelehnt wurden ferner entsprechend einem Antrage des Verfassungsausschusses Anträge der Deutschen Fraktion, der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten, die der wahlberechtigten Bevölkerung der Kreise die Wahl der Landräte übertragen wollten.

Das Haus vertagte sich dann auf Montag 12 Uhr: Zweite Beratung des westlichen Umgemeindungsgesetzes.

Jährlich 2000 Sklaven.

Neuer Sklavenhandel

in Arabien, Sudan und Abessinien.

⊙ Paris, 6. Juli. (Drahtb.)

Nach einem Sonderbericht des „Excelsior" aus Jerusalem hat der Völkerbundssachverständige Dr. Melzan soeben dem Völkerbund seinen Bericht über das Sklavenwesen und den Negerhandel übersandt. Das Sklavenwesen erstehe in Arabien, im Sudan und in Abessinien wieder. Man verkaufe jährlich mehr als 2000 Negersklaven. Im Hedschas bestehe eine Steuer von 300 Franken für jeden Verkauf eines Sklaven. Im Hafen von Dschiddah sei der Sklavenmarkt ganz nahe bei den Konsulaten der europäischen Mächte. Der König Ibn Saud besitze selbst mehrere hundert Sklaven, die seine Ländereien bearbeiten. Der Durchschnittspreis eines Sklaven betrage ungefähr 2000 Mark. Der Preis für junge Negerinnen sei bedeutend höher, der Preis für alte schwanke zwischen 400 und 800 Mark. Auf dem Gebiete des Yemen sei die Sklaverei derart verbreitet, daß die Zahl der Sklaven schon größer sei als die der freien Männer. Jeder Mohammedaner besitze mindestens einen Sklaven.

Der Senior der Milliardäre.

Die Lebenslegende des neunzigjährigen Rockefeller. Vom Tagelöhner zum Erdölkönig. — Der Altmeister des Geldverdienens. — Der mächtigste und verhassteste Mann Amerikas. — Rockefeller will 100 Jahre alt werden.

Das Leben John D. Rockefellers ist ein Märchen, ein Kriminalroman und ein Heldenepos zu gleicher Zeit. Es gibt einen einzigen Dichter, der es kongenial beschreiben könnte, und der ist tot. Wenn Balzac noch lebte, dann würde er dieses Leben nachdichten.

Das Leben John D. Rockefellers ist schon zu seinen Lebzeiten zur Legende geworden. Um seine Person und seine Taten hat sich in den Vereinigten Staaten eine Art Mythos gesponnen, an dem drei Generationen gearbeitet haben. Jedesmal zu seinem Geburtstage bestürmen ihn die Reporter und fragen ihn nach Einzelheiten aus seinem Leben und um das Rezept, wie man so reich und so alt werde, wie er. Es ist mehr über ihn geschrieben, erzählt und gelogen worden, als über die größten seiner Zeitgenossen. Er hat ein Menschenalter hindurch ganz Amerika wirtschaftlich beherrscht und war in seinen Glanzjahren so mächtig, wie ein Kaiser und ein Diktator zu irgend einer Zeit. Er war zeitweilig der verhaßteste Mann Amerikas, desselben Amerika, das trotz alledem stets dunkel die Ueberzeugung hatte, daß dieser Mann vielleicht die grandioseste Manifestation amerikanischer Mentalität war, die es bis heute gegeben hat. Das Amerikanertum, das John D. Rockefeller verkörperte, flößte der eigenen Nation Schrecken und Staunen ein. Erscheinungen wie er sind heute auch in Amerika nicht mehr möglich. Dieser Mann ging in allem bis an die Grenze des Möglichen, er wandelte auf dem schmalen Band zwischen Gut und Böse. Wenn man ihm gerecht werden will, muß man ihn jenseits von diesen beiden Begriffen betrachten.

John D. Rockefeller wurde am 8. Juli 1839 als Sohn eines kleinen Farmers in Tioga Country im Staate Neuyork geboren. Im Vaterhause herrschte in seiner Kindheit äußerste Dürftigkeit. Schon mit zehn Jahren mußte der kleine, aber kräftig gebaute John seinem Vater auf dessen Tagelohngängen helfen. Ein paar Jahre später finden wir ihn auf der Handelsschule in Cleveland, welches Studium der inzwischen etwas gestiegene Wohlstand seines Vaters ermöglichte. Das dauerte aber nur ein paar Monate. John hatte bald erkannt, daß Zeit der kostbarste aller Handelsartikel ist. Alles in ihm drängte zum Geld hin. Im Jahre 1855, im Alter von 16 Jahren, begab er sich kurzentschlossen auf die Suche nach einer Anstellung. Das scheint in der guten alten Zeit ebenso schwer gewesen zu sein, wie heute. John lief sich wochenlang die Schuhsohlen ab, aber niemand wollte ihn haben. Endlich gelang es ihm, und dieser immerhin denkwürdige Tag war der 26. September 1855, bei der Firma Hewitt und Tuttle auf den Clevelanddocks eine Anstellung als Laufjunge zu finden. Er begann dort mit einem Gehalt von 50 Dollars und gelangte nach drei Jahren auf ein solches von 700 Dollar. In diesen drei Jahren ersparte er 700 Dollar. Er ahnte damals selber nicht, daß aus dieser Sparsumme das größte Vermögen der Welt werden sollte.

Um diese Zeit suchte ein junger Engländer namens Clark einen Kompagnon mit einer Einlage von 2000 Dollar zur Eröffnung eines offenen Handelsgeschäftes. John Rockefeller witterte eine Chance und bat sich acht Tage Bedenkzeit aus. Zur Einlage fehlten ihm 1300 Dollar, und so mußte er sich zum ersten Male in seinem Leben Geld ausleihen. Er wandte sich kurzentschlossen an seinen Vater, der wie schon erwähnt, zu einigem Wohlstand gelangt war. Dieses eigentümliche Geschäft, das da zwischen Vater und Sohn zustande kam, verdient für alle Zeiten erhalten zu bleiben. Der alte Rockefeller hatte jedem seiner Kinder 2000 Dollar ausgesetzt, die nach dem 21. Lebensjahr ausbezahlt werden sollten. So alt war aber John noch lange nicht. Der alte Rockefeller lieh seinem Sohne die Summe zu dem außerordentlichen Zinssatz von 10 Prozent, und der junge fand dies durchaus annehmbar. Auch dieses Wuchergeschäft zwischen Vater und Sohn trug Zinsen. So wurde die Firma Clark und Rockefeller begründet, der das Glück von Anbeginn an lächelte. Im ersten halben Jahre liefen für eine Million Aufträge ein. Und da trat der entscheidende und verhängnisvolle Moment ein, wo das Schicksal der Firma von einem weiteren Kredit abhing, von einem lächerlichen Kredit von 2000 Dollar. Wenn er nicht beschafft werden konnte, dann mußte die Firma liquidieren. Der alte Rockefeller hat es eindringlich beschrieben, wie er diesen schwersten Gang seines Lebens antrat und vorher die Chancen abwog. Alles war verloren, wenn es nicht glückte. Rockefeller begab sich auf den entscheidenden Bittgang zum Bankdirektor P. T. Hardy, den er flüchtig aus seiner Jugendzeit kannte. Mit klopfendem Herzen trug er sein Anliegen vor. „Wieviel brauchen Sie?", fragte ihn Hardy nach einer Weile Nachdenkens. — „Ich glaube, daß 2000 Dollar genügen würden", erwiderte Rockefeller. — „Sie bekommen den Kredit. Ich habe Vertrauen zu Ihnen." — Dieses Gespräch hat der alte Rockefeller unzählige Male wiedererzählt. Die Firma erhöhte ihren Umsatz von Monat zu Monat. In dieser Zeit lernte Rockefeller einen jungen Techniker namens Willy Hellar kennen, der eine neue Destillationsmethode für Erdöl erfunden hatte.

Am 28. August war der erste Petroleumfund in Pennsylvanien gemacht worden. Tausende von Unternehmern und Spekulanten stürzten sich auf dieses neue, gewinnversprechende Objekt. Neue Firmen, die sich mit Petroleumerzeugung und -Handel beschäftigten, schossen wie Pilze aus der Erde. Die Aktien einiger Unternehmen stiegen phantastisch in die Höhe. Ein Jahr später schon kam der große Krach. Es gab eine Absatzkatastrophe sondergleichen. Die Leute wollten vom Petroleum nichts wissen. Es fehlte an brauchbaren Lampen und an richtiger Reklame. Börsenkrachs folgten und Hunderttausende von Existenzen wurden durch den jähen Kurssturz der Petroleumpapiere ruiniert. Das Unternehmertum wandte sich panikartig vom Petroleum ab, die Bohrgegenden verödeten und waren für einen Pappenstiel käuflich.

In dieser hoffnungslos verfahrenen Situation trat John Rockefeller auf den Plan. Das war im Jahre 1860. Es würde ganze Bände füllen, wenn man auch nur oberflächlich schildern wollte, wie Rockefeller an dieses größte Geschäft ging, das jemals gemacht wurde. Er faßte die Sache von zwei Seiten an. Auf der einen verbilligte er die Herstellung und erhöhte die Qualität, auf der anderen eroberte er schließlich die ganze bewohnte Erde als Abnehmer. Nach drei Jahren Vorarbeit gründete er mit wenigen Teilhabern die Standard Oil Company mit einem Kapital von einer Million Dollar. Ein halbes Jahr später erhöhte er es auf 2,5 Millionen. Das Problem war: wie bringe ich Massenproduktion und Massenkonsum in Einklang? Es hieße Absatzquellen um jeden Preis finden. Fast alle modernen Verkaufsmethoden wurden damals von Rockefeller erkannt, erfunden und ausprobiert. Niemals hatte ein Mann mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Alles und jeder stand gegen ihn. Kampf gab es zunächst mit den Eisenbahngesellschaften, die durch ihre einer Verschwörung gleichkommenden Tarife das ganze Geschäft zu ruinieren drohten. Rockefeller legte schließlich direkte Röhren bis zum Meer und den Verladestellen und pumpte das Petroleum vom Ort der Erzeugung bis in die Schiffe. Um allen Konkurrenten zuvorzukommen, organisierte er ein unübertroffenes Spionagesystem, das bis in das kleinste amerikanische Nest hineinreichte. Jede Konkurrenz wurde solange unterboten, bis sie klein beigab.

Schwierigkeiten gab es aber noch ganz anderer Art. Kämpfe mit Dingen, denen rein geschäftsmäßig überhaupt nicht beizukommen war. Das waren in den ozeanischen und überseeischen Absatzgebieten religiöse und Rassevorurteile, die unüberwindlich schienen, Sprachenchaos, Barbarei, denn Rockefeller trug das Petroleum bis in die finstersten, unerforschtesten Winkel der Erde. In jedem Lande waren zahllose Handelsfeldzüge auszufechten, die einer napoleonischen Führung bedurften, um zu gelingen. Am berühmtesten wurde die Eroberung von China. Mandarinen und Priester standen auf gegen ihn, ein Fluch wurde über jeden ausgesprochen, der Petroleum kaufte und die Bewegung wuchs sich schließlich zum größten Boykott aus, den je einen Handelsmann betroffen hat. John Rockefeller und sein großer Generalstab fanden auch hier die richtigen Mittel. Zunächst wurde nach monatelangen Versuchen eine Lampe konstruiert, die eine der genialsten Lösungen ihrer Zeit darstellt. Diese Lampe wurde weit unter dem Selbstkostenpreis abgegeben. Ungezählte Millionen wurden für die Bestechung der Gouverneure ausgegeben. Und die letzte Attacke wurde mit einem Plakat geritten, das in Millionen von Exemplaren ganz China überschwemmte und von tiefem psychologischem Studium der chinesischen Volksseele zeugte. Glück, Wohlstand und langes Leben wurde all denen verhießen, die Rockefellers Petroleum kauften.

*

„Ich habe geglaubt, daß der Geldverdienen und die Erlangung von Macht das Dasein vollkommen ausfüllen können. Heute aber, wo alles, was ich unternahm, als gelungenes Werk hinter mir liegt, muß ich gestehen: kein Sieg, und sei er noch so groß, gibt dauernde Befriedigung. Man langt innerlich an einer Grenze an, wo es nichts mehr zu tun gibt, und dann fühlt man sich grenzenlos leer, nutzlos und unglücklich."

Der Mann, der diese Worte sprach, stand schon längst nicht mehr an der Spitze des seinerzeit größten Trustes der Welt. Er hatte es 30 Jahre lang mit dem größten Erfolge getan. Dann war er ein verbrauchter Greis, der freiwillig zurücktrat. Als er ausschied, betrug sein Privatvermögen 50 Millionen Dollar, wozu 20 Millionen jährliche Dividende kamen. Als er 70 Jahre alt war, besaß er, ohne selbst noch einen Finger gerührt zu haben, 2 Milliarden 800 Millionen, an seinem 80. Geburtstage errechnete man 4 Milliarden. Er ist heute der unbestritten reichste Mann der Welt.

Von seinem Vermögen hat Rockefeller über eine Milliarde in Stiftungen für alle möglichen wohltätigen und kulturellen Zwecke angelegt. Man mag das als Ausfluß eines schlechten Gewissens nehmen, aber mit den Rockefellerschen Millionen ist schon viel Elend auf der Welt gelindert worden.

Rockefeller möchte 100 Jahre alt werden. Er hat seine ganze Lebensweise auf die Erreichung dieses Zieles eingerichtet. Die Hälfte des Jahres verbringt er auf seinem Herrensitz Pocantico bei Neuyork, die andere Hälfte auf Orchmond Beach bei Florida. Ein Tag verläuft wie der andere. Um 7 Uhr morgens steht er auf und nimmt ein Bad. Um 8 Uhr frühstückt er ein rohes Ei und etwas Milch. Die Zeit bis 11 Uhr verbringt er bei der Lektüre der drei Bücher, die seine ganze Privatbibliothek ausmachen: die Bibel, ein Predigtenbuch und ein Band geistlicher Gedichte. Um 11 Uhr fährt er, ob es regnet oder ob die Sonne scheint, zum Golfplatz. Seine Hauptmahlzeit besteht aus 2 bis 3 Löffeln Suppe, einem Blatt Salat und ein paar Tropfen Olivenöl. Ein Stückchen Käse und Milch beschließen es.

So rollt sich dieses Leben, das ein Märchen, ein Kriminalroman und ein Heldenepos zu gleicher Zeit ist.

Walter F. Eric.

Oertliches.

7. Juli 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Sonderzug

zum Sängerbundesfest in Gelsenkirchen.

Die Reichsbahndirektion Essen teilt mit, daß aus Anlaß des Westfälischen Sängerbundesfestes in Gelsenkirchen am Sonntag, den 14. Juli, ein Verwaltungssonderzug 2. und 3. Klasse von Gelsenkirchen nach Dortmund fahren wird und zwar:

22,23 Uhr ab Gelsenkirchen-Hbf.
22,31 Uhr an Wanne-Eickel-Hbf.
22,39 Uhr an Herne,
22,49 Uhr an Rauxel,
22,58 Uhr an Mengede,
23,10 Uhr an Dortmund-Hbf.

Der Zug kann von jedem Reisenden mit Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs, auch mit Sonntagsfahrkarte, benutzt werden.

*

Feriensonderzug nach Königsberg. Die Reichsbahndirektion Essen teilt mit: „Bei dem am 30./31. Juli von Duisburg nach Königsberg verkehrenden Feriensonderzug F. O. 11, ist neuerdings ein Verpflegungsaufenthalt in Oebisfelde vorgesehen, und zwar von 21,58 bis 22,35 Uhr. Der Aufenthalt in Berlin Schlesischer Bahnhof ist auf die Zeit von 1,52 bis 2,05 Uhr, also auf 13 Minuten verkürzt."

Knaben-Mittelschüler auf Wanderung.

Ein Kartengruß von der Diemeltalsperre.

Die Redaktion der „Allgemeinen Zeitung" erhielt gestern eine Postkarte, auf der es heißt: „Die Knaben-Mittelschule Gelsenkirchen grüßt auf ihrer Wanderung ins Sauerland alle Leser der „Allgemeinen Zeitung". Ballmann, Wydra, Weise, Oehring, Maßmann, Heißmann, Scholz, Zibbe, Objartel, Finke, Bendull, Schülper, Götzlaff."

Gelsenkirchen wird moderner.

Jetzt auch weibliche Taxe-Führerin.

Die erste polizeiliche Bestätigung.

Jetzt kann sich Gelsenkirchen nicht mehr beklagen. Seit dem gestrigen Tage haben wir als Führerin einer Auto-Taxe am Hauptbahnhof oder am Neumarkt usw. auch eine weibliche Führerin. So teilte uns die Polizei mit, die ja die letzte Spruchstelle für Gesuche dieser Art ist, daß, nachdem alle Prüfungen vorgenommen worden sind und alle Vorbedingungen erfüllt wurden, nunmehr Frau Hedwig Menzel, Gelsenkirchen, Steinmetzstraße, als Führerin einer Autotaxe zugelassen worden ist. Als Autoführerinnen sind uns die Frauen ja nicht neu, aber als Führerin einer Taxe verdient dieses Ereignis doch festgehalten zu werden.

Az. **Vom Fundbüro.** In der Zeit vom 16. Juni bis 30. Juni einschließlich sind auf dem Fundbüro im Rathause des Stadtteiles Gelsenkirchen, Zimmer 40, an Fundsachen abgegeben bezw. gemeldet worden: 1 Herrenhut, 1 Damenhandtasche, 1 Autoschlauch, 1 Herrenfahrrad, 1 Geldbörse mit Inhalt. — Als zugelaufen sind gemeldet worden: 5 Schäferhunde, 1 Dobermann, 2 Bastarde, 1 Wolfshund, 3 Pinscher.

ko. **Gefährlicher Zusammenstoß.** Am Freitag gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Bochumerstraße, Ecke Peterstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Das Auto kam aus der Peterstraße und fuhr den Radfahrer so heftig an, daß dieser von seinem Rade, das stark beschädigt wurde, heruntergeschleudert wurde und mit dem Hinterkopf auf eine Straßenbahnschiene fiel. Der Chauffeur und Passanten hoben den Bewußtlosen auf und brachten ihn im Auto zum Arzt. Ein Polizeibeamter nahm den Tatbestand auf

Dienstkleidung der Ruhestandsbeamten. Bei der seitherigen Genehmigung des Weitertragens der Dienstkleidung durch Beamte im Ruhestand ist nicht einheitlich verfahren worden. Der preußische Landwirtschaftsminister hat daher, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erfährt, durch einen Erlaß vom 19. Juni 1929 — III 8714 — die bisher erteilten Genehmigungen gegen jederzeitigen Widerruf dahin abgeändert, daß die Ruhestandsbeamten, die darum nachgesucht haben, berechtigt sein sollen, ihre seitherige Dienstkleidung weiterzutragen, mit Ausnahme des Adlers an der Kopfbedeckung. Es ist also gestattet, die übrigen Dienstabzeichen, wie Waffenknöpfe, Achselstücke, Hirschfänger, weiterzutragen, nur der Adler als Hoheitszeichen darf nicht weitergeführt werden. Den Ruhestandsbeamten ist es auch nicht gestattet, den früheren Adler an der Kopfbedeckung zu tragen. Alle Ruhestandsbeamten, denen das Weitertragen der Dienstkleidung gestattet ist, sollen von dieser neuen Bestimmung benachrichtigt werden.

Persönliches.

Am heutigen Sonntag feiern die Eheleute Eduard Stach und Frau Frieda geb. Beckmann, Gelsenkirchen-Rotthausen, Schemannstraße 25, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

*

Die Witwe Frau Kath. Koch geb. Stein, Gelsenkirchen, Königstraße 31, feiert heute in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

Zu den Unterschlagungen beim G.D.A.

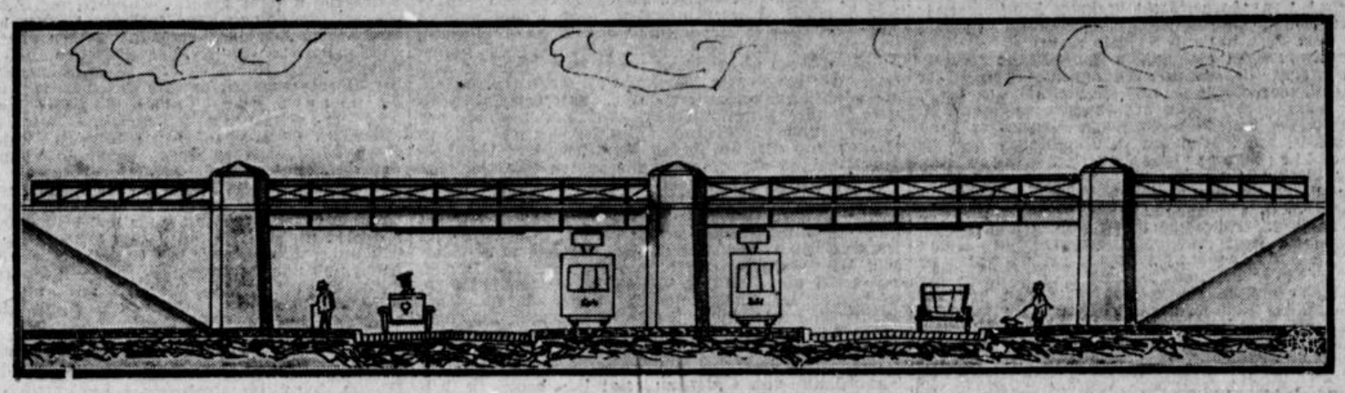
Die Gauleitung des G.D.A. von Rheinland und Westfalen teilt uns folgendes mit:

„Verschiedene Pressemeldungen lassen nach Inhalt und Ueberschrift ihrer Veröffentlichungen den Schluß zu, als wenn es sich um Unterschlagungen handele, die innerhalb des Gewerkschaftsbundes der Angestellten selbst begangen wurden und dem Bund größere Verpflichtungen entstanden seien. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß dem G.D.A. als solchen an sich kein Schaden und keine Verpflichtungen durch diese Unterschlagungen entstanden sind und noch entstehen. Die Unterschlagungen sind festgestellt bei selbständigen wirtschaftlichen Unternehmungen des G.D.A., die aber selbst durch diese Unterschlagungen in keiner Weise gefährdet sind. Der flüchtige Direktor war lediglich Leiter der ihm unterstellten Unternehmung, niemals aber leitender Beamter im G.D.A., hat also auf die Gewerkschaft und ihre sozialen Einrichtungen sowie deren finanzielle Lage keinen Einfluß.

Die neue Unterführung am Bahnhof Schalke-Nord

Die Pläne von der Reichsbahndirektion und dem Siedlungsverband endlich genehmigt.

Jetzt wird mit den Bauarbeiten bald begonnen.



Wohl selten ist eine Angelegenheit so viel umstritten gewesen, wie gerade die Unterführung am Bahnhof Gelsenkirchen-Schalke-Nord. Und vor allem sehr lange hat es gedauert, bis der Plan zu dem Bauwerk im heutigen Umfange reif wurde. Fast mit Gewalt wollte man uns zunächst und allein im Interesse eines durchgehenden Straßenbahnverkehrs die sogenannte kleine Unterführung aufhängen. Aber schließlich hat man sich auch höheren Orts der Einsicht nicht verschließen können, daß hiermit für Gelsenkirchen-Buer ein einfach unmögliches Ding geschaffen worden wäre. Die Vereinigung der beiden Städte erheischte ein anderes Verbindungstor als das kleine Nadelöhr für die Straßenbahn. Auch im Interesse des übrigen Verkehrs mußte die gesamte Niveaukreuzung der Eisenbahn beseitigt werden, sollte der Verkehr, der nach der Zusammenlegung selbstverständlich erheblich zunehmen mußte, nicht auf das Empfindlichste darunter leiden. Vor allem standen aber auch die Interessen der Stadtgebiete diesseits und jenseits des Bahnhofs Schalke-Nord auf dem Spiel, die erst durch die nunmehr Tatsache werdende große Unterführung ihre richtige Bedeutung gewinnen konnten und nun erst ihren vollen Wert erhalten. Heiß war allerdings der Kampf, jedoch er hat sich gelohnt.

In vier Monaten hofft man das erste Schienengleis der neuen Unterführung in Betrieb nehmen zu können.

Irgendwelche Hindernisse dürften kaum noch bestehen, nachdem, unserem Vernehmen nach, auch der Hauptausschuß in der letzten Sitzung die vorliegenden behördlichen Verträge sanktioniert hat, auf dessen Standpunkt sich die Stadtverordnetenversammlung demnächst ebenfalls stellen dürfte.

Nachdem nun also die Sache soweit gediehen ist, daß mit den Bauarbeiten begonnen ist, dürfte es auch an der Zeit erscheinen, einmal zu sehen, wie der künftige Bau, das Tor zwischen Gelsenkirchen und Buer nun eigentlich ausschauen wird. Wir bringen daher unseren Lesern heute ein Bild, welches den äußeren Eindruck der neuen Unterführung widergibt.

Für die Unterführung ist eine Lichtweite von 39,5 Meter und eine lichte Höhe von 3,8 Meter vorgesehen.

Die sehr große Lichtweite bedingt den Aufbau eines Zwischenpfeilers in der Mitte, der aber neben seinem Dienst als Tragpfeiler noch ein sehr Gutes hat. Er bewirkt nämlich eine grundsätzliche Verkehrsteilung. Rechtsverkehr ist die Parole in der Unterführung. Jeder Unterführungsteil hat seinen Fahrdamm, seinen Bürgersteig und seine Straßenbahngleisführung, wie es auf dem Bild deutlich zu erkennen ist. Die angegebene lichte Höhe von 3,8 Meter dürfte im ersten Augenblick etwas sehr knapp im Hinblick auf hochbeladene Fahrzeuge erscheinen. Sie ist aber wohl mit einiger Absicht so knapp gehalten, was aber lediglich als Provisorium zu denken ist. Da die dauernden Bodensenkungen in vielleicht gar nicht so langer Zeit eine erneute Höherlegung des Gleiskörpers erforderlich machen dürften, was dann ohne Weiteres auch eine Vergrößerung der lichten Höhe zur Folge hat. Der erforderliche künftige Höhenunterschied zwischen Straße und Eisenbahngleis wird einerseits durch Höherlegung des Gleiskörpers, andererseits durch Abtragung der dortigen Straßenerhöhung bewirkt.

Die neue Unterführung wird in ihrem Aeußeren so ziemlich der Unterführung an der Zeppelinallee gleichen.

An beiden Seiten finden wir an den schweren Widerlagern aus Stampfbeton die säulenartigen Abschlüsse wieder, letztere auch ebenfalls an dem Mittelpfeiler. Widerlager und Zwischenpfeiler zeigen in Verbindung mit den Brückenträgern in Blechkonstruktion nur gerade, ruhige Linien, wobei den Brückenträgern aufgesetzte Ziergitter etwaiges unschön wirkende verdecken. Hoffentlich vergißt man bei dieser Unterführung nicht den immerhin schöner wirkenden Verputz an Widerlagern und Pfeiler wie am Bahnhof Bismarck. Immerhin hat der Unterführungsbau zwingend eine monatelange Verkehrsbeschränkung im Gefolge, die aber alle Beteiligten, namentlich von Schalke und Bismarck-West gerne für diese Zeit in Kauf nehmen werden, umsomehr, als das neue Bauwerk dem dortigen Stadtviertel zur Zierde gereichen wird und nicht zuletzt der Geschlossenheit der Bürgerschaft zu verdanken ist. Mit dem Bau der Unterführung geht aber auch die

Verlegung des Personenbahnhofes Hand in Hand.

Er kommt in Zukunft diesseits der Bahn, und zwar rechts von der König-Wilhelmstraße zu liegen. In seinen Grundzügen wird die neue Bahnhofsanlage dem Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck gleichen. Das Empfangsgebäude liegt in Straßenhöhe vor dem Bahnkörper. Der hochliegende Bahnsteig kommt zwischen die beiden entsprechend auseinandergezogenen Gleise zu liegen und ist durch Tunnels, Treppenaufgänge und Aufzüge mit dem Empfangsgebäude verbunden. Es wäre zu wünschen, daß dieser Bau ohne Hemmungen und Störungen seinem wirklichen Ende entgegengeführt und sich in absehbarer Zeit als fertiges Ganzes zeigen wird.

Stadtteil Buer

Eine Mahnung an Eltern.

r. Recht empfindlichen Schaden hatten am Freitag Eheleute aus Erle, die ihre zwei 8- und 9jährigen Mädchen mit einem Zwanzigmarkschein nach Buer schickten, um dort einzukaufen. In einem Kaufhause nahm ein gerissener Dieb den Kindern das Geld ab, ohne daß die Kinder hiervon etwas merkten. Was nützte da das Weinen der Kinder und das Mitleid der vielen neugierigen Menschen, die sich vor dem Kaufhaus angesammelt hatten. Von dem Dieb war keine Spur zu finden. Die Polizei wurde wohl verständigt, sie wird aber dem gerissenen Dieb nichts anhaben können. Den Schaden haben allein die Eltern, die ihre Kinder auf solch leichtsinnige Art fortschicken.

r. **Schneller Tod.** Der bei der Stadt Buer beschäftigte Arbeiter A. aus Erle, Bismarckstraße, verunglückte gestern auf Schloß Berge dadurch, daß ihm bei der Arbeit eine Schiene auf den Kopf fiel, die den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Bedauernswerte war verheiratet und hinterläßt Frau und drei Kinder.

Stadtteil Horst

Vom Pech verfolgtes Krankenauto.

Einen Straßenbahnmast umgerannt.

□ Am Freitag nachmittag wollte das Krankenauto des Horster Krankenhauses auf der Markenstraße von Horst kommend einen Personenwagen überholen. Dem Führer des Personenautos schien das jedoch nicht zu passen, er fuhr hin und her, um so das Vorfahren zu vereiteln. Inzwischen waren die beiden Fahrzeuge in der Kurve vor dem Eingang zu den Schrebergärten angelangt, das Krankenauto in so schneller Fahrt, daß der Führer den Wagen nicht eher beherrschte und mit voller Wucht gegen einen dort stehenden Straßenbahnmast fuhr. Der Mast knickte um, und der Kühler des Krankenautos zersplitterte. Wie durch ein Wunder blieb der Chauffeur ohne nennenswerte Verletzungen. Auch sonst entstand kein Schaden. Die Schuldfrage hat die Polizei zu klären.

O. **Ost- und Westpreußischer evangelischer Arbeiterverein Horst.** Die Fahrkarten für den Sonderzug am 9. Juli werden für Horster Fahrgäste Montag ausgegeben. Anmeldungen für den Sonderzug am 17. Juli können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Fahrkarten für den 14. und 17. Juli werden für die Horster Fahrgäste zwei Tage vor Abfahrt der Züge in den Anmeldestellen ausgegeben. — Anmeldungen für die Sonderzüge am 21. und 29. Juli nach Lyck, und am 25. und 28. Juli nach Insterburg müssen jetzt schon getätigt werden. Rückfahrt-Ausweise müssen frühzeitig angefordert werden. Nächste Rückfahrtzüge am 5., 11. und 29. August von Lyck. Am 21. August von Insterburg. — Anmeldestellen für Fahrgäste von Horst und Umgegend beim Vorsitzenden Adam Bastek, Horst-Nord, Zeppelinstraße 21, und Joh. Naujoks, Horst-Süd, Hetlerstraße 23.

O. **Evangelischer Knappenverein Horst.** Des Festes wegen in Karnap findet die Monatsversammlung heute nach dem Hauptgottesdienst, um 10,30 Uhr statt.

□ **Unfall auf der Zeche.** Ein Bergmann aus der Devensstraße in Horst erlitt auf der Zeche Nordstern so schwere Verletzungen, daß er sich in die Behandlung eines Arztes begeben mußte.

□ **Das Verwaltungsgebäude des Güterbahnhofes Horst-Nord** ist endlich an das Kanalisationsnetz angeschlossen worden. Die Arbeiten, die vor einiger Zeit begonnen wurden, stehen jetzt vor der Vollendung. Somit ist der langjährige Wunsch der auf dem Güterbahnhof beschäftigten Beamten in Erfüllung gegangen, und hiermit dem Uebelstande, der auf dem Güterbahnhof herrschte, ein Ende bereitet.

Was die Gelsenkirchener Post leistet.

Riesenzahlen an Briefen, Ferngesprächen, Geldverkehr. – Allein in Gelsenkirchen im letzten Jahr über 17 Millionen Briefe.

ky. Nach einer Statistik für das Jahr 1928 hat der Umfang des Postverkehrs der Stadt Gelsenkirchen-Buer erheblich zugenommen. In der Statistik befinden sich Zahlen, aus denen man sich einen Begriff über den Umfang des starken Postverkehrs machen kann. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Stadtteil Buer-Horst. Es wurden eingezahlt an Postanweisungen und Zahlkarten 789 838 (467 861). Der Gesamtbetrag der eingezahlten Postanweisungen und Zahlkarten für den Stadtteil Gelsenkirchen beläuft sich auf 51 371 628 Mark. Für den Stadtteil Buer-Horst ist keine Ziffer angegeben. Zur Auszahlung gelangten Post- und Zahlungsanweisungen 2 467 079 Stück (124 138). Die gesamtausbezahlte Summe für den Stadtteil Gelsenkirchen beläuft sich auf 15 132 627 Mark. Telegramme wurden im Stadtteil Gelsenkirchen aufgeliefert 55 161, ein gingen 56 871. Im Stadtteil Buer-Horst wurden 19 861 Telegramme aufgegeben und 18 056 Telegramme gingen ein. Ortsgespräche wurden im Stadtteil Gelsenkirchen geführt 5 717 870, Bezirksgespräche 1 434 407, Ferngespräche 225 860 Stück, also insgesamt 7 378 137 Gespräche. Die Zahl der Hauptanschlüsse beläuft sich auf 4 191, für den Stadtteil Buer-Horst auf 3380. Einschreibebriefsendungen ohne Postaufträge wurden insgesamt 155 708 aufgegeben. Die Zahlen über den Stadtteil Buer-Horst fehlen ebenfalls. Die Briefsendungen jeder Art einschließlich Wurfsendungen und Päckchen belaufen sich für den Stadtteil Gelsenkirchen auf 17 379 630 Stück für den Stadtteil Buer-Horst auf 8 779 758. Aus diesen Ziffern kann man sich einen Begriff machen, welche Arbeit unsere Post täglich zu bewältigen hat.

Wattenscheid.

ky. Nach der gleichen Statistik wurden im Jahre 1928 an Briefsendungen jeder Art, einschließlich Päckchen ohne Zeitungen 2 632 380 Stück aufgeliefert, Briefe und Kästchen mit Wertangabe 436, Einschreibebriefsendungen einschließlich Postaufträge 18 341, gewöhnliche Pakete einschließlich der eingeschriebenen und unversiegelten Wertpakete 30 025, versiegelte Wertpakete 689 Stück. Es gingen ein beim hiesigen Postamt Briefsendungen jeder Art, einschließlich Wurfsendungen und Päckchen 3 070 350 Stück, Briefe und Kästchen mit Wertangaben 356, Einschreibebriefsendungen ohne Postaufträge 21 162, Postaufträge zur Geldeinziehung 2087, Postaufträge zum Protest 5874, Nachnahmesendungen 100 134, an Zeitungen 1 064 400, gewöhnliche Pakete einschließlich der eingeschriebenen und der unversiegelten Wertpakete 122 262, versiegelte Wertpakete 1008 Stück. Die eingezahlten Postanweisungen und Zahlkarten belaufen sich auf 195 743 Stück mit einem Gesamtbetrag von 9 928 253 Mark. Die ausgezahlten Post- und Zahlungsanweisungen betragen 47 795 Stück mit einem Gesamtbetrag von 2 553 187 Mark. Die Zahl der aufgelieferten Telegramme betrug 5 253, die Zahl der eingegangenen Telegramme 7 913. Die Zahl der geführten Ortsgespräche 8536, der Bezirksgespräche 4252, die der geführten Ortsgespräche 576.

Die Arbeitsmarktlage

im Bezirk des Arbeitsamtes Gelsenkirchen-Buer in der Zeit vom 24. bis 29. Juni.

Trotz des ungünstigsten Arbeitsmarktes des Baugewerbes und der Metallindustrie den günstigsten Stand des Vorjahres weiter unterschritten. – Eine Folge der intensiven Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Arbeitsamtes.

Am 29. Juni waren beim Arbeitsamt noch 7326 männliche und 1017 weibliche Arbeitsuchende gegenüber 7496 bezw. 991 der Vorwoche gemeldet. In Zugang kamen 571 männliche und 225 weibliche Personen. Erledigt wurden in der männlichen Abteilung 741 und in der weiblichen Abteilung 199 Arbeitsgesuche. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter beträgt 1280. Die Aufwärtsbewegung des hiesigen Arbeitsmarktes hielt in der Berichtswoche an, war jedoch infolge der zurückgegangenen Belebung in der Metallindustrie etwas schwächer als in den Vorwochen. Immerhin ist aber die Arbeitslosigkeit durch die vom Arbeitsamt geschaffenen Unterbringungsmöglichkeiten weiter zurückgegangen, so daß am Schlusse der Berichtswoche der günstigste Stand des Vorjahres bereits um 314 Hauptunterstützungsempfänger unterschritten war. Das bedeutet seit dem Höchststand der Arbeitslosigkeit in diesem Jahre einen Rückgang um 9260 Hauptunterstützungsempfänger oder um 68 Prozent.

Landwirtschaft. Obwohl die Nachfrage nach Arbeitskräften infolge Beendigung der Frühjahrsarbeiten stark zurückgegangen ist, konnte doch noch eine erhebliche Anzahl Personen vermittelt werden. Insbesondere gelang es, zahlreichen Arbeitslosen aus anderen Berufen Arbeit in der Landwirtschaft zu beschaffen.

Im Bergbau haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten weiter gebessert. Die rege Vermittlungstätigkeit brachte einen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit dieser Berufsgruppe.

In der Metallindustrie ist die Belebung der letzten Wochen zum Stillstand gekommen. Eine Nachfrage nach Arbeitskräften bestand nur noch ganz vereinzelt. Dagegen stehen zahlreiche Entlassungen und Feierschichten bevor, so daß mit einer erheblichen Verschlechterung der an sich schon ungünstigen Lage in der Metallindustrie gerechnet werden muß.

Im Baugewerbe war die Lage nach wie vor trostlos.

Creme Leodor

Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

Bei Sonnenbrand ist Creme Leodor ein wundervoll kühlendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.

Bei Insektenstichen verhindert Creme Leodor, dick aufgestrichen, schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.

Als Puderunterlage leistet Creme Leodor mit ihrem dezenten Blütengeruch vorzügliche Dienste.

Bei roten Händen und unschöner Hautfarbe verleiht die schneeig-weiße Creme Leodor den Händen und dem Gesicht jenen matten Teint, wie er der vornehmen Dame erwünscht ist.

Tube 60 Pf und 1.– Mk., die dazugehörige Leodor-Seife Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Arbeitslosenversicherung.

Im Bezirk des Arbeitsamtes wurden insgesamt unterstützt: 4738 Hauptunterstützungsempfänger und 4895 Familienzuschlagsempfänger. Bei Notstandsarbeiten wurden 336 Personen beschäftigt. Auf 1000 Einwohner entfielen 12,4 Hauptunterstützungsempfänger.

Verlangsamte Besserung.

46 135 Hauptunterstützungsempfänger in Westfalen.

Das Landesarbeitsamt berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt in der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli 1929:

Der wochenlang gleichmäßig anhaltende Rückgang der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge verlangsamt sich. Für die vergangene Woche ist eine Abnahme von 1625 Personen gegenüber 2011 und 2966 in den Vorwochen zu verzeichnen. In der Arbeitslosenversicherung wurden 37 013 (in der Vorwoche 38 638), in der Krisenfürsorge 9122 (in der Vorwoche 9282) Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Die Gesamtzahl von 46 135 Hauptunterstützungsempfängern beider Unterstützungsarten liegt nach dem Stande der letzten Woche zum erstenmal nicht nur unter der gleichzeitigen Zahl, sondern auch unter der günstigsten Zahl der Vorjahres. Von den bis zum 15. März nach den Vorschriften der Sonderregelung für den Fall der berufsüblichen Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung und Sonderfürsorge unterstützten Saisonarbeitslosen werden noch 3610 (in der Vorwoche 4259) ununterbrochen unterstützt. Nach den Berichten der Arbeitsämter ist die im Ruhr-Industriegebiet in der letzten Zeit beobachtete Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes der Eisenindustrie vorläufig erloschen. Im Bochumer Bezirk wurden von verschiedenen Werken in der letzten Woche fortlaufend Arbeiter entlassen, vereinzelt auch in Dortmund, Im Gelsenkirchen-Buer haben die ständigen Arbeitereinstellungen bei den Vereinigten Stahlwerken fast ganz aufgehört. Die Zugänge aus der Metallindustrie konnten zahlenmäßig durch den verstärkten Bedarf der Landwirtschaft reichlich ausgeglichen werden. — In anderen Bezirken machen sich in der metallverarbeitenden Industrie Saisonrückgänge stärker bemerkbar. Die beendete Saison in der Fahrradindustrie, die schon seit längerer Zeit zu Arbeitseinschränkungen führte, wird sich in der nächsten Zeit auf dem Arbeitsmarkt, vor allem im Bielefelder Bezirk, dem wichtigsten Standort dieser Industrie, in erheblichen Arbeiterentlassungen auswirken. Die schlechte Beschäftigungslage in den Fahrradfabriken der Bezirke Hagen, Lüdenscheid und Iserlohn, die als Lieferanten der Bielefelder Fahrradfabriken von deren Produktionsbewegung abhängig sind, stimmt damit überein. Der verhältnismäßig schwache Absatz ins Ruhrgebiet — eine Folge des Konflikts in der Eisenindustrie und der dadurch geschwächten Kaufkraft der breiten Bevölkerung — hat auf die Stärke der saisonmäßigen Belegung in der westfälischen Fahrradindustrie in diesem Jahre einen Druck ausgeübt.

Die gegenwärtigen Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt lassen einen sicheren Rückschluß auf die allgemeine Konjunkturentwicklung nicht zu. Zunächst müssen die Saisonrückgänge bei der Beurteilung der Konjunkturentwicklung ausgeschaltet werden, die normalerweise in der Mitte des Jahres die allgemeine Arbeitsmarktentwicklung vorübergehend abschwächen. Dies betrifft zurzeit vor allem die Bekleidungsindustrie. Ferner erfolgen Arbeiterentlassungen, besonders in der Eisenindustrie, häufig nur für kurze Zeit, so daß auch größere Arbeiterentlassungen an sich kein Symptom für die ungünstige Weiterentwicklung des Arbeitsmarktes zu sein brauchen. Ernste Beachtung müssen vom Standpunkt des Arbeitsmarktes die verstärkten Freisetzungen finden, die Lagerhaltung weiter einzuschränken. —

Für den Verlauf der Arbeitsmarktentwicklung im Steinkohlenbergbau gilt nicht dasselbe. Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsmarktlage reagieren erst in viel größeren Zeitabständen auseinander, da bei steigendem Absatz die aufgefüllten Haldenbestände zur Verfügung stehen und bei sinkendem Absatz wieder angefüllt werden, so daß die Arbeitsmarktkurve normalerweise nur langsam ansteigt und abfällt. Die gegenwärtigen günstigen Kohlenabsatzverhältnisse auf dem Weltmarkt haben sich deshalb auf dem Arbeitsmarkt des Ruhrkohlenbergbaues noch nicht in dem vielleicht erwarteten Maße bemerkbar gemacht. Die allmähliche, seit längerem beobachtete Besserung hielt auch in der vergangenen Woche an. Der Bedarf der Zechen an geeigneten Arbeitern, auch an bergmännischen Fachkräften, kann aber von den Arbeitsämtern noch völlig befriedigt werden. Am letzten Stichtag, am 14. Juni, wurden noch 6096 arbeitsuchende Bergarbeiter gezählt. Eine große Zahl bergbaulicher Fachkräfte sind noch bei Notstandsarbeiten beschäftigt und können dem Bergbau wieder zur Verfügung gestellt werden. —

Kirche – Schule – Haus.

* Stadtmission und Jugendbund E. C. der Evgl. Gesellschaft, Wilhelminenstraße 100. Am heutigen Sonntag, 16.30 Uhr, findet im Saale Wilhelminenstraße 100 die vierteljährliche Schriftenmissionsfeier statt. Musik- und Gesangchöre wirken mit. Ansprachen haben zugesagt: Pastor Meyer-Schalke und Stadtmissionar Mescher-Herne. Kaffee ohne Zubrot 40 Pfg. Die Leser des „Stadtmissionars“ sowie Mitglieder und Freunde unserer Arbeit sind herzlichst eingeladen. Unsere Feier soll uns stärken für den Dienst für unser Volk und Land.

* Evgl. Gesellschaft Haverkamp, im Kindergarten Haverkampstraße 26. Am Sonntag, um 5.30 Uhr, findet unsere Bibelstunde statt. Dienstag nachmittag 4 Uhr: Probe des Frauenchors, Freitag nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde. Wir laden herzlichst zu diesen Versammlungen ein. Eintritt frei für jedermann.

* Mitternachtsmission. Heute Sonntag, nachmittags 4.30 Uhr, spricht Mitternachtsmissionar Johannes Neiffert, Kray, im Gemeindehause, Rottbauermarkt 16 (Blaukreuzverein Rottbausen). Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

* Christlicher Verein junger Männer, Gelsenkirchen, Mühlenstraße 22/24. Wir setzen unsere Mitglieder und Freunde davon in Kenntnis, daß heute abend um 8 Uhr Pfarrer Dr. Pudzin-Rottbausen in unserem Heim einen Vortrag über: „Jesus und die soziale Frage“ hält. Wir laden unsere Mitglieder und Freunde mit ihren Angehörigen hierzu freundlichst ein und bitten, möglichst Bekannte mitzubringen. Die regelmäßigen Veranstaltungen finden zu gewohnter Stunde statt und sind im Anzeiger ersichtlich, der kostenlos im Vereinsheim zu haben ist oder auf Wunsch an jeden Interessenten versandt wird.

* Bergmannsheim, Bohlwinkelstraße 79. Heute, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, Vortrag von Herrn H. Midlich. Thema: „Welche Klarheit gibt uns das Wort Gottes über den Himmel?“ Hierzu sind alle Freunde unserer Arbeit mit ihren Familien herzlich eingeladen. Der Zutritt ist frei für jedermann. Das Heim ist jeden Nachmittag bis abends 10 Uhr für Bergleute und Hüttenarbeiter geöffnet. Spiele zur Unterhaltung und gute Bücher stehen zur Verfügung. Da keinerlei Zwang besteht, dürfte das Heim für viele ein willkommener Aufenthalt sein.

Zum 5. Westfälischen Sängerfest.

Ein Mahnruf an die Bevölkerung zur Mitwirkung und Unterstützung.

Nur noch wenige Tage und unsere Industriestadt Gelsenkirchen wird der Schauplatz eines Festes sein, dessen Echo in manchen Städten, die in den vergangenen Jahren dasselbe Glück hatten, heute noch nicht verklungen ist. Sinn- und geschmackvolle Festplakate künden es uns seit einigen Tagen bereits an. Es ist das 5. Westf. Sängerbundesfest. Seine Veranstalter sind vom höchsten Idealismus beseelt, da Selbstsucht, Eigennutz, Ehrgeiz bei ihnen keinen Boden finden und Lorbeeren nirgends zu ernten sind. Gibt es doch kaum Vereine, die so sehr um ihre Existenz kämpfen, als die Männer-Gesang-Vereine. Wie verschwindend klein ist ihre Mitgliederzahl. Nur der Kenner, der Idealist und nahestehende Künstler versteht sie zu schätzen und ehrt die treuen Mitglieder der Männergesangvereine als Helden. Sie zahlen ihre Beiträge aus Idealismus, da der Verein ihnen hierfür nichts anderes bietet, als die Gelegenheit zum Singen. Ihr ganzes Wirken ist geleitet von Idealismus, da ihnen kaum mehr Gelegenheit geboten wird, in öffentlichem Konzert Lob zu ernten bezw. den Ehrgeiz zu befriedigen, denn Konzerte erfordern großen Kostenaufwand, der durch mangelhaften Besuch nicht gedeckt wird. Aber auch an einem anderen Uebel kranken die Männergesangvereine. Wegen geringen Zuwachses haben die Vereine bei Aufnahme neuer Mitglieder keine Auswahl. Dadurch erhalten sie unedle Elemente, minderwertiges Material: Der Mangel an Idealismus und Opfersinn zeigt sich dann in den schlecht und unpünktlich besuchten Uebungen und bei Erledigung des Vereinsbeitrages, der in den einzelnen Vereinen 0,50 bis 1,— RM. monatlich beträgt. Würden nicht die inaktiven Mitglieder die Vereine stützen, so stünde den meisten Vereinen der Untergang bevor. Würden hingegen hier so willig die Marken geopfert, wie bei anderen, z. B. Sportgelegenheiten, so ginge es den M.G.V. besser, der deutsche Gesang und das deutsche Lied würden nicht im Verborgenen bleiben.

Laut und dringend ergeht an die Gelsenkirchener Bürgerschaft die Bitte, beim bevorstehenden 5. Westfälischen Sängerbundesfest zu zeigen, daß sie auch noch Sinn und Verständnis hat für die schönen, edlen Künste, zu denen auch der Gesang gehört. Daß sie das Erbe unserer größten Künstler, die Schöpfungen unserer berühmten, unvergeßlichen Dichter und Komponisten zu würdigen versteht. Mögen alle finanziell und materiell nach Kräften mithelfen, das 5. Westfälische Sängerbundesfest so zu gestalten, daß es sich der Vordergehenden würdig anreiht. Kein Haus, besonders aber keine Straße darf ungeschmückt bleiben. Bereiten wir den von auswärts kommenden Sangesbrüdern und Gästen einen würdigen, herzlichen Empfang, damit diese nach Rückkehr in ihrer Heimat verkünden, daß die Einwohner Gelsenkirchens — das Volk der harten Arbeit — noch die schönen Künste liebt. Den jungen Männern Gelsenkirchens möge das bevorstehende Fest ein Weckruf sein und ihnen zum Bewußtsein bringen, daß außer dem Sport, der heute alles an sich reißt, fesselt und nach draußen lockt, noch ein Sport gepflegt wird, der die Börse nicht angreift, an Bildung, Feinheit, Schönheit, Würde und Kunst aber jeden anderen Sport weit überragt.

An die inaktiven Mitglieder der Männergesangvereine in Gelsenkirchen-Buer ergeht die herzliche Einladung, durch ihre Teilnahme den Festzug zu verstärken und ihren Verein finanziell und materiell kräftigst zu unterstützen.

So mögen dann die Männergesangvereine blühen und gedeihen zum Ruhme unserer unvergeßlichen Dichter und Komponisten, zum Ruhme unseres deutschen Vaterlandes, des deutschen Liedes und Gesanges.

W. R.

Theater – Vereine – Veranstaltungen.

* Evgl. Gesellenverein Gelsenkirchen I. Am 2. Juli hielt der Verein seine halbjährige Generalversammlung, die vom Vorsitzenden Kappauf geleitet wurde, bevor die Tagesordnung bekannt gegeben, gedachte man des gestorbenen Mitgliedes Maxeiner, zu dessen Ehren sich die Mitglieder von den Plätzen erhoben. Der Schriftführer verlas die Niederschrift und gab auch den Bericht über die letzte Sitzung der Arbeitsgemeinschaft. Nachdem der Kassenbericht bekannt gegeben, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Auf Antrag sollen die Mitglieder, die mit ihren Beiträgen länger als drei Monate im Rückstand sind, gestrichen werden. Aufgenommen wurden drei neue Mitglieder. Einstimmig wurde beschlossen, die blaue Tuchmütze als Vereinsmütze anzuschaffen, wie das Verbandsabzeichen angefertigt werden soll, wird in der nächsten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft besprochen. Wie weit die Vorarbeiten zu unserem Jahresfeste mit Fahnenweihe schon gediehen sind, darüber berichtete der Vorsitzende. Ferner liegen Listen auf, wer auswärtige Fahnenabordnungen mit zum Mittagstisch nehmen kann, oder einen Beitrag dafür zahlen will. Alles weitere bleibt der Festkommission überlassen. Für das gestorbene Mitglied wird Fritz Stolz als Kassenprüfer gewählt. Hierauf wurde ein Ausflug festgelegt, im Autobus zum Hermannsdenkmal am 28. Juli. Der Fahrpreis beträgt nur 4 Mark. Nächste Versammlung am 6. August.

iv. Die Evangelische Frauenhilfe Haverkamp hatte sich für ihren Autausflug nach Blankenstein am Freitag einen selten schönen Tag ausgesucht. Schon lange warteten 121 Festteilnehmerinnen auf die vier Autobusse, als sie von Hermann Koriath zur bestimmten Minute herangeführt wurden. Die Abfahrt verzögerte sich noch etwas, weil man auf den Bezirksgeistlichen Pfarrer Peter warten wollte der noch eine Amtshandlung zu verrichten hatte. Dann ging's in ruhiger und sicherer Fahrt über Wanne-Eickel, Bochum, Weltmar, Witz, Hattingen, Welper nach Blankenstein, wo sich im jetzigen städtischen Petrings oder Gehrmanns Garten bald eine muntere Kaffeeschlacht entspann. Ein von Pfarrer Peter geführter Rundgang durch den „Irrgarten“ schloß sich an, wobei an einigen Stellen die Teilnehmerinnen gelichtbildert wurden. Auch trug der Frauenchor schöne Frühlings- und Wanderlieder vor. Es folgte die Besichtigung der Burg und ein Imbiß im Burgrestaurant, auf der Terrasse oder im Garten, während die jüngeren Frauen den Turm erkletterten, um die herrliche Aussicht „von oben herab“ zu genießen. In stunde statt, in der der Chor Lob- und Danklieder sang und Pfarrer Peter im Anschluß an das Wort „Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen“ vom Kampfe des Evangeliums in der Mark und der Glaubenstreue der Väter sprach. Eine heitere Kaffeetafel, bei der einer Teilnehmerin, die gerade ihr 40. Lebensjahr vollendete, durch Wort und Lied gedacht wurde, leitete über zu Spielen auf den Rudrwiesen. Nach einer Abenderquickung traten die Teilnehmerinnen, gestärkt an Leib und Seele, die Rückfahrt, diesmal über Wattenscheid, an. Voll des Lobes über die von Hermann Koriath gelieferten Wagen, wurde einstimmig beschlossen, in der zweiten Septemberhälfte eine Autofahrt nach Königswinter zu machen. Der Fahrpreis soll 4,50 RM. betragen. Anmeldungen bei Pfarrer Peter, der zu fleißigem Sparen auffordert, können jetzt schon erfolgen.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Unter Leitung und Führung des Bundes-Oberst Dütsch und des Oberst Nienhausen fand am Donnerstag abend 7 Uhr die Besichtigung der Ausstellungshallen statt. Alle in Frage kommenden Posten, Aufstellung und Schmückung des Throns, sowie der Ausstellungshallen, Bahnhofsvorplatz, Schießplatz (Flugplatz) und Belieferung von Guirlanden und Grün wurden nur Firmen der Stadt Gelsenkirchen und nur Mitgliedern des Gelsenkirchener Schützenbundes übertragen. Nach Besichtigung und Vergebung aller Arbeiten und Angebote fand eine Besprechung statt. In dieser wurde beschlossen, noch in diesem Monat zwei Schützenübungen abzuhalten. Die erste findet statt am Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Ausstellungsgelände, anschließend Bundesversammlung aller Abteilungen in den Gaststätten der Ausstellungshalle. Die zweite Uebung ist am Samstag, den 27. Juli, abends 7 Uhr, auf demselben Gelände. Besondere Bekanntgabe und Bundesbefehl in der Freitag-Nummer der Allgemeinen Zeitung. Alle Abteilungen werden ersucht, Versammlungen, Besprechungen und Schießen nicht an diesen beiden Tagen abzuhalten.

*

Schützenverein Bismarck-Ost. In der am Freitag im Hotel Bismarcker Hof stattgehabten Vorstandssitzung wurde, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, die 1. Generalversammlung auf Dienstag, 20 Uhr, nach Zinpen, Bismarckstraße 200, anberaumt. Dem Beispiel der anderen Stadtteile folgend, werden die Bürger von Bismarck-Ost bestimmt nicht nachstehen. Es ist zu erwarten, daß der Schützensache in Bismarck-Ost ein weiterer Erfolg beschieden sein wird.

*

Abteilung Schalke-West. Das für den heutigen Sonntag vorgesehene Konzert auf dem Schillerplatz fällt aus.

Unser neuer Roman

In unserer morgigen Ausgabe beginnen wir mit dem Abdruck von

Atlantis

dem Roman eines versunkenen Paradieses, aus der Feder von Friedrich Sange. Dieses neueste Werk des bekannten und beliebten Schriftstellers reißt seine Leser in ein Fieber von Spannung und Erwartungsfreude; denn es ist von ungeheurem Reden und Geschehen durchpulst. Es gibt wohl kaum einen Stoff, der dramatisch so durchglüht wäre, wie die Atlantis-Sage. Wir glauben, unseren Lesern mit diesem Roman etwas Besonderes bieten zu können und sind sicher, daß unsere Zeitung auch aus diesem Grunde in den kommenden Wochen mit viel Freude erwartet werden wird.

Aus den Kriegervereinen.

Der Verein ehem. Afrikaner und Ostafrikaner hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab. Gegen die Kriegs- und Kolonialschuldlüge wurde klar Einspruch erhoben. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied. An der Fahnenweihe des Artillerievereins Gladbeck am heutigen Sonntag beteiligt sich der Verein geschlossen. Antreten 14 Uhr am Vereinslokal Wevelsiep. Anzug: Tropenhut und Ehrenzeichen. Die Erinnerungsbilder des Herero- und Hottentottenaufstandes vor 25 Jahren wurden an die Besteller verteilt. Nachbestellungen in der nächsten Versammlung. Das gleiche gilt für die Aufnahmen, die während der Festzüge bei den letzten Veranstaltungen gemacht wurden. Viele Kameraden hatten ihre Damen mitgebracht, diese beschlossen die Bildung einer Frauengruppe und wählten den vorläufigen Vorstand. Um die Festsetzung der ersten Generalversammlung zu besprechen, werden die Kameraden gebeten, zur nächsten Versammlung alle ihre Damen einzuladen. Nächste Versammlung ist Generalversammlung und findet am 28. Juli, 5 Uhr nachmittags, statt. Kein Mitglied darf fehlen. Auch bitten wir alle ehemaligen Schutztruppler, Kolonialbeamten, Farmer und alle Interessenten, die noch nicht dem Verein angehören um den Besuch der vorgenannten Versammlung.

Frauengruppe des Kriegervereins ehem. 67er. Dienstag: Ausflug nach Schloß Vittringen, Gladbeck. Abfahrt 13,01 Uhr ab Bahnhof Bismarck. Die Damen wollen pünktlich um 12,45 Uhr am Bahnhof Bismarck sein.

Fettansatz im Sommer

ist besonders lästig: Nehmen Sie dreimal täglich 2 bis 3 Toluba-Kerne, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne in Apotheken.

Nur MOLS ist autorisierter Händler der **FORD**-MOTOR-COMPANY A.-G., Berlin-Plötzensee, für Ihren Platz! Der neue FORD-1½-2 t-Lastwagen mit Pritsche, Plan und Spiegel in serienmäßiger Ausführung kostet **RM 4950.-** ab Werk Berlin.

Es gibt noch Fabriken, die mehr als das doppelte des obigen Preises fordern. Was Sie beim Einkauf sparen, haben Sie verdient! —:— —:— —:— —:— —:— Besuchen Sie mich bitte noch heute!

L. MOLS
Autorisierte FORD-Verkaufsstelle
Gelsenkirchen
Ringstr. 80/85 Gegr. 1873 Ruf 466–469

Der Mann, der den Tod suchte.

Original-Roman von Eduard Adrian Schmant.
Copyright 1929 by Alfred Bechthold, Braunschweig.
(Nachdruck verboten.)

15

Er trat auf ihn zu und schloß die Schellen auf. Sogte sie auf den Tisch und legte seinen Revolver dazu.

„Ein Fluchtversuch würde Ihnen nichts nützen“, sagte er dann lächelnd.

„Ich beabsichtige auch nicht zu entfliehen, denn man muß mich auch so wieder frei lassen. Ich habe nichts Schlechtes getan, was mich der Polizei ausliefern würde.“

„Diese Frage möchte ich soeben mit Ihnen erörtern“, ergänzte Weller noch immer lächelnd. „Deshalb ließ ich sie rufen.“

„Wollen Sie mich wieder freilassen und dann von Ihren Spürhunden auf Schritt und Tritt verfolgen lassen — —?“

„Wollen Sie eine Zigarette? Ich glaube, wir würden besser dabei sprechen können.“

Der Mann nahm eine Zigarette und brummte unverständliche Worte vor sich hin. Nun begann Frank Weller zu sprechen:

„Wissen Sie, warum Sie jetzt hier sitzen —?“

„Weil Sie mich wieder verhaften ließen wahrscheinlich.“

„Schon, aber ich meine den Grund — —?“

„Man wird mir wahrscheinlich etwas zur Last legen wollen!“

„Vielleicht auch. Aber in der Hauptsache sitzen Sie deshalb hier, weil Sie von Ihrem besten Freunde, wahrscheinlich von Baladan, uns ausgeliefert wurden —!“

„Sie brauchen sich nicht aufzuregen. Ich wollte Ihnen nur die Geschichte erzählen. Sie brauchen sich nicht mehr zu verstellen, ich kenne den richtigen Sachverhalt der Dinge, daher kann ich Ihnen auch sagen, daß Sie von Ihrem Komplizen uns in die Hände gespielt wurden. Es ist ihm sehr leicht gelungen, das müssen Sie zugeben.

Nun aber wird es Sie auch interessieren, daß Baladan inzwischen wieder einen großen Streich verübt hat — —.“

Morawy folgte interessiert den Worten Wellers. Der Kriminalist bemerkte es mit großer Befriedigung.

„Nun aber flieht Baladan — —!“

„Er ist geflohen — —?!“

„Sie beweisen mir durch Ihre Frage das große Interesse, das Sie an diesem Manne noch immer haben!“

Morawy schwieg.

„Sie können aus meiner Erzählung nun entnehmen, daß für Sie keinerlei Möglichkeit mehr besteht, mit Baladan die Flucht zu ergreifen.

Er hat Sie uns nur aus dem einen Grunde ausgeliefert, damit er für sich den Raub allein behalten kann. Ich muß gestehen, es ist sonst nicht unter dieser Kategorie von Menschen Sitte, den anderen auszuliefern. Aber Baladan wird seine Gründe dafür gehabt haben.“

„Schwein“, sagte Morawy trocken. Dann setzte er hinzu: „Nun können Sie mich auch einsperren, wenn Sie wollen. Das Spiel ist ja ohnedies verloren.“

„Deswegen bin ich zu Ihnen gekommen. Sie haben das Spiel noch nicht verloren. Ich weiß, daß Sie die geringste Schuld an den begangenen Diebstählen trifft. Sie wurden von Baladan immer geführt. Ich mache Ihnen einen Vorschlag: Wenn Sie uns den letzten Aufenthaltsort Baladans angeben, und wenn er sich als richtig erweist, so sind Sie noch in der gleichen Stunde frei —!“

Morawy sah Frank Weller groß an.

„Das soll Ihr Ernst sein — — —?“

„Ich schwöre es Ihnen zu! Beeilen Sie sich mit der Antwort!“

„Baladan wohnte zuletzt in der Neustadt draußen, im Rosenhotel.“

Als Morawy gesprochen hatte, drückte Weller auf den Klingelknopf. Im nächsten Augenblick traten zwei Beamte ein.

„Sie bleiben nun noch so lange hier, bis ich zurückgekommen bin. Ihre Angaben müssen sich erst bewähren“, wandte sich Weller an Morawy. Dann gab er den Beamten einen Wink, worauf sie Morawy wieder abführten.

Zwei Minuten später raste ein Wagen mit fünf Kriminalbeamten und Frank Weller nach Neustadt hinaus.

Und es bewies sich, daß Morawy die Wahrheit gesprochen hatte.

Denn sie überraschten Baladan gerade in dem Augenblick, als er seinen Reisekoffer in die Hand nahm.

Er wähnte sich so sicher, daß er mit einer Ueberraschung überhaupt nicht gerechnet hatte.

Seine Verblüffung war groß. Ohne jeden Widerstand ließ er sich die Handschellen anlegen und bestieg mit den Beamten das wartende Auto.

Nur zu Weller sprach er einige Worte, als er dann nachkam und ebenfalls einstieg:

„Sie haben ein großes Glück, wenn Sie fünf Minuten später gekommen wären, hätten Sie das Nachsehen gehabt!“

Der größte Teil des geraubten Geldes und die Juwelen waren wieder zur Stelle.

Als Weller zurückkam, wurde Morawy freigelassen.

— — — — — — — —

Das Rätsel um die geheimnisvollen Morde blieb indes anscheinend ungelöst.

Baladan konnte keine Aussagen darüber machen.

Frank Weller mußte nach genauen Recherchen zu dem Resultat gelangen, daß der so lange gesuchte Mann, den er nun gefangen hatte, mit den Morden nichts zu tun hatte.

Einem Zufall blieb es überlassen, den Schleier zu lüften.

Eine Erzählung sollte den Kriminalisten auf den richtigen Weg führen. Eine gewöhnliche, kleine Erzählung eines Menschen, der damit seine Vermutung zum Ausdruck brachte.

Der Beamte, den der Großindustrielle Sanrott seinerzeit mit dem Verkaufe der Garderobe seiner verstorbenen Gattin betraut hatte, suchte Frank Weller auf und erzählte ihm diese Geschichte:

Ich habe einmal eine Notiz gelesen, daß drei Männer hintereinander ums Leben gekommen sind, und zwar auf eine unerklärliche Weise. Erst der vierte Mann, den das gleiche Schicksal fast erreicht hätte, konnte dieses Geheimnis lüften. In der Sohle eines Stiefels hatte sich ein Giftzahn einer Schlange eingegraben. Der erste Besitzer, der, wie alle anderen, Bauer war, mußte diese Schlange einmal getötet und zertreten haben. Dabei brach er dem Tier einen Giftzahn aus, der sich in der Sohle des Stiefels vergraben hatte. Wie er nun darauf trat, hatte er auch sein Schicksal damit besiegelt. Die Frau verkaufte die Stiefel weiter. Den Nachfolger erreichte das gleiche Schicksal. Und auch den dritten. Erst der vierte kam durch einen Zufall darauf und damit fand dieses Geheimnis seine Erklärung.

Frank Weller hatte dem Sprecher aufmerksam zugehört. Dann sagte er:

„Ich habe diese Möglichkeit ebenfalls schon in Betracht gezogen, ich habe auch schon Untersuchungen

Sonntagsgedanken

„Trag's in die Sonne!"

Von

Reinhold Braun.

In einem feinen, kleinen Buche wird von einem jungen Pfarrverweser erzählt, der tief betrübt darüber ist, daß er keinen rechten Eingang in die Herzen seiner Bauern finden kann. Es liegt wie eine Lähmung auf allem, was er tut; überall sieht er Schatten. Da spricht die liebe, alte Tante, die wie eine Mutter um den Einsamen ist, zu ihm: „Friedrich Theodor, du mußt's in die Sonne tragen. Das hilft. Man muß seine Seele von Zeit zu Zeit aussonnen lassen. Sieh so, wie ich meine Betten sonne, daß all die Mißmutsbazillen und sonstigen Quälgeister vergehen müssen!"

„Trag's in die Sonne!"

Gegen Abend brachte mir der Briefträger den Brief, der die Vernichtung einer großen Hoffnung enthielt. Ich las ihn im Scheine der Tischlampe. Die Erkenntnis der schmerzvollen Tatsache hüllte mich in einen drückenden Nebel, durch den ich auf einmal eine große Last zu schleppen hatte. In den Ecken des Zimmers wuchsen unwirkliche Schatten auf und schienen auf mich einzudringen. Die Buchstaben des Briefes da vor mir im Lichtkreis der Lampe standen hart und spitz auf dem grellkalten Papier, und es war, als griffen eisige, krallenscharfe Finger von irgendwo her nach meinem Herzen. Und dann die Nacht ... Nach einem kurzen, dumpfen Schlafe fühlte ich plötzlich Sonne auf meinem Gesicht. Da hielt's mich nicht mehr daheim; nach einer Stunde bereits stand ich auf dem nahen Berge und schaute ins sonnenfunkelnde Rund.

Dann las ich nochmals den Brief. Ganz bewußt zwang ich mich dazu. Glocken tönten auf einmal in einem Dorfe auf; liebreicher Wind trug den zärtlichen Klang her. Sonne glänzte goldrein über das Geschriebene. Gewiß, die Tatsache der vernichteten Hoffnung blieb bestehen. Aber ich war eingehüllt in die Trostmächtigkeit der mütterlichen Natur; Gott selber sprach aus ihr. Ich fühlte bald wieder etwas von dem wunderbar Erlösenden des kosmischen Blickes, durch den auch bald die Frage aus meinem Innern aufstieg: „Kind des Unglaubens, was unterfängst du dich, an dem zu zweifeln, daß nichts geschieht, was nicht irgend einen Sinn in sich birgt? Vielleicht ist der dir augenblicklich schmerzhafte Verlust schon im Keim ein Gewinn! Gehörst du auch zu den vielen, die meinen, sie müßten im Leben alles allein tun und von ihnen allein hinge alles ab! Wohl sollen wir rüstige Schwimmer im Meere des Lebens sein, aber auch der mystischen Flut ein wenig vertrauen und dem Gott, von dem sie, die ewig rätselhafte, ein Stück Sichtbarkeit ist, im großen schöpferischen Glauben hingegeben sein!" Also und mehr noch sprach es in mir. Sonne schwang mit stürmischer Flut durch Seele und Leib, und vor ihrer andrängenden, göttlichen Flut wichen die Zweifel- und Trauergeister zurück ins Reich des leblos Nächtigen. Mit „ausgesonnter" Seele, darin neue Gottlebendigkeit waltete, schritt ich heim.

„Trag's in die Sonne!"

Seht, da ist eine große Not und ein bitteres Unverstehen über eine Liebe gekommen. Mann und Weib sagen einander unliebe Worte. Die vier Wände des Zimmers stehen wie ein Gefängnis um sie und scheinen sie immer mehr zu umschnüren. In einer Schattenflut stehen die Beiden, die nun mit schweren Wellen über ihren Häuptern zusammenschlägt.

Da nimmt am nächsten Morgen das Weib den Mann still bei der Hand und spricht zu ihm: „Komm mit mir in die Sonne! Ich glaub', da wird alles wieder gut."

Und nun schreiten sie schweigend nebeneinander her. Sonne durchdringt sie mit magischer Kraft. Die blaue Himmelshelle steht rein und glücklich über ihnen. Sie schreiten, schreiten. Da, ganz leise faßt auf einmal, wie von innen her wundersam geboten, jeder zugleich nach des anderen Hand. Blick taucht in Blick. Das Sonnenrund ist von Musik erfüllt. Zwei Menschen erkennen einander wieder im Kern ihrer Liebe und ihres Wesens. Und klein und schlecht kommt ihnen alles vor, was sie gestern abend einander sagten in ihren dumpfen vier Wänden.

„Trag's in die Sonne!"

Was an Nöten unser Leben bedrängen mag und unser manchmal ach so müdes Herz, trag's in die Sonne: Eine Glaubensnot, eine Enttäuschung, eine Mutter- oder Vatersorge, irgend eine Alltagsqual im Beruf und Haus; es ist gar vieles da und oft in einem hastvollen Wechsel miteinander!

Trag's in die Sonne, das heißt: in Gottes Nähe, in eine maschinenferne Stille, unter die Gnaden des ewigen Firmamentes, aus der Enge in die Weite, aus Paragraphentum und Erstarrung ins Element des Natürlichen und Fließenden, des noch urhaft Lebendigen! Trag das alles ins Licht der höheren Welt, in die Lebenssonne der echten Kunst, in die Mütterlichkeit eines Sonnenwortes, das ein guter Mensch sprach ...

Sonne ist überall eingefangen. Nur aug-offen, herz-offen! Sonne hilft kämpfen, Sonne hilft siegen! Tönt nicht von irgendwoher ein Amen?

Der Halterner Stausee.

Eine Großanlage des Wasserwerkes Gelsenkirchen. – Der Stausee als künftige ideale Wassersportstätte für die Entwicklung Halterns als Fremdenort von großer Bedeutung.

Hm. Der Gemeindeausschuß im Preußischen Landtage ist zur Entscheidung gekommen und hat mit knapper Stimmenmehrheit das Gebiet Haltern dem Verbande des Landkreises Recklinghausen zugeteilt. Gleichzeitig soll die Stadt Haltern um das Gebiet des Stausees vergrößert werden.

So mancher in der näheren Umgebung wird sich beim Lesen dieser Nachricht gefragt haben, was es denn gerade mit dem Stausee für eine Bewandtnis habe.

Das an der Halternstraße im Entstehen begriffene Staubecken dürfte nach seiner Fertigstellung sowohl für die Wasserversorgung des nördlichen Industriegebietes, sowie auch für Haltern als Ausflugsort, große Bedeutung erlangen. Das benachbarte Haltern, das sich schon heute bei der Industriebevölkerung allgemeiner Beliebtheit erfreut, dürfte nach Fertigstellung zu den ersten Ausflugsorten des nördlichen Industriegebietes und des Münsterlandes zählen. Darüber hinaus ist es nicht ausgeschlossen, daß Haltern im Hinblick auf seine waldreiche Umgebung, Haardt, Borkenberge, Hohe Mark, schon in den nächsten Jahren das besuchteste Fremdengebiet des deutschen Westens überhaupt werden dürfte.

Bedingt wurde die Anlegung des Stausees jedoch durch wirtschaftliche Momente. Das vom Wasserwerk Gelsenkirchen im Jahre 1906 bis 1908 errichtete Wasserwerk kann besonders in Zeiten lang anhaltender Trockenheit, wie in den Jahren 1911, 1917 und 1921 den gestellten Forderungen nicht mehr voll genügen. Geht doch der mittlere Wasserspiegel der Stever im Sommer von 7,5 Kubikmeter auf 1 Kubikmeter zurück. Es ist aber selbstverständlich, daß der Verbraucher, wozu in erster Linie die Industrie zu rechnen ist, vor Wassermangel geschützt sein will. Um auch bei einer lange Zeit anhaltenden Trockenheit die erforderlichen Wassermengen liefern zu können, hat man deshalb mit der Errichtung einer Staumauer begonnen, die an der Halternerstraße dort, wo bisher die Stever die Straße kreuzte, errichtet wird. Hierdurch entstehen zwei Becken von 137 und 47 Hektar, die durch ihre natürliche Bodengestaltung vier Millionen Kubikmeter Wasser fassen. Wenn später die Sohle des Beckens auf 34,5 Meter vertieft worden ist, kann der Stauraum 9,5 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen. Das größere Becken liegt nördlich, das kleinere südlich der Straße. Die Ueberflutung beider Becken wird voraussichtlich im nächsten Herbst erfolgen.

Wenn der Stausee erst endgültig fertig ist, dann wird die Jugendherberge Stausee, die von der Stadt Gelsenkirchen-Buer am Rande des Sees errichtet wurde, nur wenige Meter vom Wasser entfernt sein und das idealste Wassersportheim der näheren und weiteren Umgebung bilden.

Rheinland-Westfalen.

R. **Dortmund**, 6. Juli. (Schwere Bluttat.) Gestern abend kam es in einer Wirtschaft zwischen dem Erwerbslosen Anton Weiß und dem Montagearbeiter Max Brasts zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Weiß dem Brasts einen Tritt vor den Unterleib gab. Als Brasts darauf mit einem Bierglas sich zur Wehr setzte, ergriff Weiß ein Messer und versetzte dem Brasts einen tiefen Stich in die Herzgegend, durch den eine Hauptschlagader zerschnitten wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

wp. **Brake**, 6. Juli. (Ein sonderbarer Aufruf.) In Nr. 136 des „Oldenburgischen Anzeigers" erläßt der Amtsvorstand des Amtsverbandes Brake folgende sonderbare Bekanntmachung: „Vom 1. Juli 1929 an wird als Prämie für jeden getöteten Sperling 5 Pfg. und für jede getötete Saatkrähe oder eine Dohle 15 Pfg. aus der Amtsverbandskasse gezahlt. Die getöteten Tiere sind dem Gemeinde- oder Bezirksvorsteher vorzuzeigen und ihnen in dessen Gegenwart die Köpfe abzureißen." Dieser Aufforderung dürften jedoch wohl sehr wenige Leute folgen; denn erstens ist doch wohl allerhand verlangt, den „Tieren in Gegenwart der Gemeinde- und Bezirksvorsteher die Köpfe abzureißen" und zweitens sind bekanntlich Bemühungen im Gange, die Saatkrähe auf die Liste der als Naturdenkmäler geschützten Vögel zu bringen.

wp. **Melle** (Hann.), 6. Juli. (Ein „sinnreicher" Spruch.) Hier hat sich in Gräfenhainichen ein Mann ein Haus gebaut und an den Giebel den „sinnreichen" Spruch gesetzt: „O Herr, beschütze Dach und Diele, laß langsam fahr'n die Aut'mobile!"

Düsseldorf, 5. Juli. (Landeshauptmann Dr. Horion) hat infolge eines Unfalles bei einer Eisenbahnfahrt einen Knöchelbruch erlitten und wird einige Wochen nicht in der Lage sein, das Haus zu verlassen.

R. **Kehl a. Rh.**, 6. Juli. (Gattenmord.) Als Folge ehelicher Zwistigkeiten hat anfangs dieser Woche, wie die Untersuchung jetzt ergeben hat, ein 23 Jahre alter Chauffeur aus einer Gemeinde des Renchtales seine 21jährige Frau in der Nähe von Kehl in den Rhein geworfen. Er benutzte einen Motorradausflug in die Umgebung von Kehl, um sich seiner Frau zu entledigen, die er zunächst als vermißt meldete. Im Verlaufe der Untersuchung hat er seine Tat nunmehr eingestanden.

Eine „verkannte medizinische Größe".

wp. **Münster**, 4. Juli.

Wir berichteten bereits früher über einen Heilkundigen, der vor dem hiesigen Schöffengericht sich wegen Schwindeleien zu verantworten hatte. Da er sich jedoch darauf berief, es sei noch nicht hinreichend Zeit darüber vergangen, daß sich die Erfolge seines Heilverfahrens auswirken konnten, setzte das Gericht die Weiterverhandlung aus. Heute erschien er nun wieder vor den Schranken des Gerichts. Es handelt sich um den 64jährigen Heilkundigen Karl Buchholz aus Hannover, der von sich selbst rühmt, daß seine Wissenschaft die Kunst von hunderttausend Aerzten in Deutschland übertrifft, aber das Unglück hat, eine verkannte Größe zu sein: denn die hannoversche Polizei hat wiederholt vor der von ihm betriebenen Kunst gewarnt. Er wollte durch den „Schwung der Gedanken" heilen und erklärte: „Es gibt kein Leiden, das ich nicht heilen kann: Tuberkulose, Krebs, Asthma und Malaria, überhaupt alle Krankheiten, die mit der Atmung zusammenhängen. Sie werden geheilt durch die geistige Kraft, die dafür sorgt, daß die Muskeln richtig gespannt werden. Auf den Tonschwung und die Tonlage kommt es an." Er hatte sogar Hindenburg und Frau Stresemann, wie

Heute:

Unterhaltungsblatt

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Alle 7½ Minuten

verläßt ein neuer Ford das laufende Band in der Berliner Fabrik



Eine Weltproduktion von fast 9000 Wagen täglich – eine nie zuvor erreichte Ziffer, die der Ford Motor Company ihren Ruf als größte Automobilfabrik der Welt unverrückbar sichert. Das ist der Erfolg des neuen Ford-Wagens. Die nüchterne Tatsache einer beispiellosen Dauerhaftigkeit des Materials und einer in dieser Preisklasse sonst nicht vorkommenden Kraftleistung, verbunden mit größter Sparsamkeit im Betriebe und den Vorteilen des sprichwörtlich gewordenen Ford-Kundendienstes, hat das bewirkt. Selbst sehen, selbst prüfen ist alles. Lassen Sie sich unsere neuen Modelle unverbindlich vom nächsten autorisierten Ford-Händler vorführen.

Die Ford Credit Company hilft Ihnen, diese preiswerten Wagen in bequemen langfristigen Teilzahlungen zu erwerben.

Ford

Preise ab Werk Berlin mit 8/28 oder 13/40 PS Motor:

Phaeton	RM 3505.-	Geschäftscoupé	RM 4050.-	Fordor-Limousine	RM 4590.-
Roadster	„ 3445.-	Sport Coupé	„ 4175.-	Lastwagen-Chassis	„ 3745.-
Standard Coupé	„ 4150.-	Tudor-Limousine	„ 3965.-	½ T-Chassis	„ 2865.-

FORD MOTOR COMPANY A.-G., BERLIN-WESTHAFEN

EINZEL UND RESTPAARE

Riesenmengen Rest- u. Einzelpaare auf Tischen zur zwanglosen Besichtigung ausgelegt. Nur die seit 1864 bekannten WESSLING-Qualitäten.

SENSATION bei Wessling Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 21

Seit 1864 das größte u. älteste Schuh- und Strumpfwaren-Spezial-Geschäft am Platze. Seit 1864

er sagte, seine Hilfe angeboten, aber „bisher" noch keine Antwort erhalten. Die jetzige Anklage war erhoben worden, weil er versucht hatte, den in Haltern wohnenden Bäcker Wilhelm W. und Invaliden D. durch seine „Kunst" zur Gesundheit zu verhelfen. Aber bei beiden schlugs nicht an. Von den beiden von ihm als Beweise genannten Behandelten waren zwei inzwischen gestorben, und die beiden anderen konnten nicht gefunden werden. Natürlich lief die ganze Behandlung auf den lieben Obolus hinaus. Das Gericht aber hatte kein Verständnis dafür und verurteilte die verkannte medizinische Größe zu drei Monaten Gefängnis.

Witterungsbericht.

Das gestrige Teiltief über Großbritannien ist nach der Nordsee vorgedrungen; sonst hat sich die Wetterlage wenig geändert. In Deutschland dauert heute früh das wolkige Wetter, vielfach mit Regenfällen bei 13 bis 20 Grad fort. Der Kahle Asien hatte schwachen Südwestwind, bedeckten Himmel und 7 Grad.

Aussichten bis Montag: Fortgesetzt veränderlich, zunächst noch mit Gewitterregen bei wenig veränderten Temperaturen.

Die alte und die neue Zeit

100 Jahre Omnibus in London.



In London wurde dieser Tage das hundertjährige Bestehen der Omnibusse festlich begangen. Aus diesem Anlaß wurden, wie unser Bild zeigt, die längst ausrangierten Vehikel, die früher natürlich noch von Pferden gezogen worden waren, wieder ans Tageslicht geholt und in die einzelnen Linien eingestellt. Die Kutscher trugen hierbei die im Laufe des Jahrhunderts gebräuchlich gewesenen Uniformen

Jugendpflege im Regierungsbezirk Münster.

Tagung des Bezirksausschusses in Recklinghausen.

AZ. Der Bezirksausschuß für Jugendpflege im Regierungsbezirk Münster, in dem Vertreter der Jugendverbände und der öffentlichen Jugendarbeit jedes Jahr ein- oder zweimal die gemeinsamen Fragen der Jugendpflege beraten, tagte am 26. Juni zum ersten Male außerhalb der Stadt Münster, im Rathaussaale der Stadt Recklinghausen. Regierungsdirektor von Kesseler von der Regierung Münster eröffnete die Tagung in Vertretung des Regierungspräsidenten. Er wies darauf hin, daß der Bezirksausschuß erstmalig im Industriegebiete zusammentrete und sprach der Stadt Recklinghausen den Dank des Bezirksausschusses für die Einladung und die freundliche Aufnahme aus. Bürgermeister Niemeyer begrüßte den Bezirksausschuß im Namen der Stadt Recklinghausen. Als Kernpunkt der Jugendpflege erscheine ihm das Problem Autorität und Freiheit. Der gesunde Ausgleich zwischen dem vielfach überspannten Autoritätsbegriff bei den Alten und ebenso oft überspannten Freiheitsbegriff der Jungen könne auf der Grundlage der Ehrfurcht vor dem Gewissen gefunden werden. Ministerialrat Dr. Mallwitz, Referent für Jugendpflege der Provinz Westfalen im Wohlfahrtsministerium und zugleich Generalreferent für Leibesübungen, überbrachte den Helfern am Werke die Grüße des Ministers. Was er auf seiner Besichtigungsreise an Uebungsstätten und Jugendheimen im Industrieland des Regierungsbezirks Münster gesehen habe, was dort von den Verbänden und Jugendvereinen mit Unterstützung des Staates und der Kommune und von den Gemeinden selbst geschaffen werde, werte er als ein Zeichen der Wiederaufbauarbeit unseres Volkes. Seinem großen Vortrag:

„Der Sportarzt im Dienste der Leibesübungen und der Jugendpflege"

schickte Ministerialrat Dr. Mallwitz das Wort Platos voraus: „Es ist falsch, sich mehr um die Kranken zu kümmern, als um die Gesunden!" Leibespflege ist wichtiger als Heilkunst, denn sie macht die Krankenbehandlung überflüssig. Neben den Arzt der Kranken müssen wir den Jugend- und Sportarzt anstreben. Wir müssen rechtzeitig vorbeugen, damit die Riesensummen für Fürsorge durch positive Maßnahmen zurückgedämmt werden können. Es ist geradezu ein Unding, daß Deutschland im ganzen heute 4,5 Milliarden für soziale Lasten trägt und für die produktive Arbeit an der heranwachsenden Jugend nur ein ganz geringer Bruchteil, etwa 5 Millionen, vorhanden sind. Jeder Pfennig für Jugendpflege und Körperpflege trägt ungeheure Zinsen in der Zukunft ein. Durch zielbewußte Volkshygiene ist bisher schon viel ausgeglichen worden, die Zahlen der Tuberkulose sind dauernd im Sinken; der Neugeborene kann heute schon ein Alter von 50 Jahren erwarten. Doch stehen wir in Deutschland in der Körpergröße, im Körpergewicht und Brustumfang viel ungünstiger da als vor dem Kriege. Wenn uns etwas retten kann, dann ist es die Arbeit an der Jugend. Durch Leibesübungen und alle verwandten Bestrebungen, durch die Art der Lebensführung wollen wir die Lust am Leben und die Freude am Schaffen fördern. Unendlich viel Boden ist schon urbar gemacht worden, besonders in der Körperpflege und auf dem Gebiete des Arbeitersports. Der Körperzustand ist auch von entscheidendem Einfluß auf die Leistung im Beruf, Wissenschaft und Kultur. Deshalb ist die Arbeit des Sport- und Jugendarztes so wichtig, um die körperliche Leistungsfähigkeit zu kontrollieren und in richtige Bahnen zu lenken. In jedem Turn- und Sportverein sollte ein Arzt ehrenamtlich tätig sein.

In der Aussprache wurde auf den Mangel an geeigneten sportärztlichen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Münster hingewiesen, die bisher nur in den Städten Gladbeck, Gelsenkirchen-Buer und Recklinghausen eingerichtet worden sind. Bürgermeister Kappen (Gladbeck), Stadtrat Dünnebacke und Polizeimedizinalrat Becker (Recklinghausen) schilderten die günstige Entwicklung und ständig wachsende Inanspruchnahme dieser Stellen. Privatdozent Dr. Klostermann, der Leiter des Forschungsinstituts für Psychologie der Arbeit und Bildung in Gelsenkirchen-Buer, legte in Kernsätzen das Problem

„Industrie und Jugend"

dar. Das industriepädagogische Problem ist eine Frage der Psychologie der Industriejugend. Dem Industriemenschen ist die naturwissenschaftliche Bildung eigen, Nüchternheit im Denken, Mangel an Gefühl. Er ist von der Wissenschaft und den Geistesgütern noch nicht so stark beeinflußt. Die Industriejugend erlebt nicht nur eine Krisenzeit an sich, sondern ist besonders durch die Krisenzeit der Kultur beeinflußt. Die weibliche Jugend tritt zudem in die ihr eigene Berufskrise. Die verschiedenen Typen der männlichen Jugend und der weiblichen Jugend legte der Referent in knappen Zügen dar. Zu dem Jahresbericht des Regierungspräsidenten über die Jugendpflege im Jahre 1928, den wir an anderer Stelle bringen, ergab sich eine fruchtbare Aussprache. Bezirksjugendpfleger Scheffler berichtete im einzelnen über die Mittelverteilung aus dem Jugendpflegefonds. Durch den Regierungspräsidenten in Münster konnten im Jahre 1928 zwei Turnhallen, zehn Jugendheime, zehn Spielplätze und zwei Badeanstalten durch Beihilfen gefördert werden. Für das Jahr 1929 wünscht der Bezirksausschuß vorzüglich den Bau von Turnhallen und Sportplätzen. Fräulein Dr. Peerenboom (Münster) machte kurze Ausführungen über die Lehrgänge der Regierung. Bezirksjugendpfleger Scheffler legte den Plan der Regierung zur Feier des Verfassungstages und zur Teilnahme der Jugend an diesem Volksfeiertag dar, der allseitige Zustimmung fand. Zum Schlusse der Tagung wählte der Bezirksausschuß aus seinen Reihen einen kleineren Arbeitsausschuß, der die Satzungen des Bezirksausschusses ausarbeiten soll.

Strümpfe halten länger durch Pflege mit LUX SEIFENFLOCKEN



SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Der neue Präsident der deutschen Sänger



Nach zwanzigjähriger erfolgreicher Tätigkeit ist der Präsident des deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Bist, von seinem Amt zurückgetreten. An seine Stelle wurde Geheimrat Dr. Hammerschmidt-München (im Bilde) gewählt.

Briefkasten.

Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt werden.

Eisfabrikant. Wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde über die Mißstände in der Speiseeisfabrikation und -verkauf an das Gesundheitsamt und an die Gewerbepolizei.

5634 J. H. Zu der Mitteilung im Briefkasten am 30. Juni teilt uns ein Leser noch mit: „Herr Kusch wohnt Schalkerstraße 16. Die Ausstellung einer Karte kostet 3 bezw. 4 Mk., für Jugendliche 50 Pfg. Am besten ist es, wenn der Betreffende persönlich erscheint zu der Geschäftsstunde, die jeden Mittwoch, von 18 Uhr, Schalkerstraße 16, stattfindet. Ein Lichtbild und ein Ausweis über die Persönlichkeit des Antragstellers sind mitzubringen. In den Ferien fallen die Stunden aus."

W. G. 180. Die Firma muß die vereinbarte Kündigungszeit einhalten. Geben Sie zum Arbeitsgericht, Hans-Sachs-Haus.

H. W. 31. Zu unserer Mitteilung teilt uns ein anderer Hühnerzüchter noch folgendes mit: „Die Tiere haben den Erstickungs- oder den Vergiftungstod gefunden. Im ersten Fall werden Kamm und Kehllappen blaß und laufen blau an, im letzteren Fall erst blau, dann schwarz. Ursachen: Das Brot, das den Tieren gereicht wurde, bildete nach der Aufweichung keine trockene, krümelige Masse; das Gras wurde nicht klein geschnitten (zerhackt) gereicht; die Kleie war müffig oder die Tiere fanden sauer gewordene Futterreste. W. Groth, Bogenstraße 91."

S. K. 300. Die höchsten Points beim Billardspiel hatte der vor einigen Jahren gestorbene Hamburger Hugo Kerkan mit 7156, ein Weltrekord, der nicht gebrochen worden ist. Gegenwärtig ist der Franzose Conti der beste Billardspieler der Welt, der es im Cadre-Spiel auf über 1000 Points gebracht hat.

W. G. 13. Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, dann erhält Ihre Mutter Rente, also dann, wenn der gefallene Sohn der Ernährer war oder wurde und Bedürftigkeit vorliegt. Da bereits 76 Mark gezahlt werden, wird nicht viel mehr herauskommen. Wenden Sie sich an das Versorgungsgericht Gelsenkirchen.

B. L. 100. Den Einspruch gegen die Höhe der Kirchensteuer erheben Sie bei der für Sie zuständigen Kirchengemeinde.

Ankündigungen.

Deutscher Rückwandererverein, Sitz Gelsenkirchen. Die Monatsversammlung ist am 7. Juli, 10 Uhr im Vereinslokal Bochwinkelstraße 102. Tagesordnung: Besprechungen über das Kinderfest. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Evgl. Gesellenverein Gelsenkirchen I. Am 28. Juli macht der Verein einen Ausflug im Auto nach dem Hermannsdenkmal. Fahrpreis 4 Mark. Anmeldungen bis 18. Juli im evgl. Vereinshaus bei Herrn Wagner, und beim Altgesellen Georg Göpel, Industriestraße 28, bei gleichzeitiger Entrichtung des Fahrpreises.

Männergesangverein Gelsenkirchen-Heßler. Das für den morgigen Sonntag geplante Gartenkonzert in der Hüller Mühle findet wegen der voraussichtlich ungünstigen Witterung nicht statt.

Heute Sonntag: Volkstümliches Brillant-Feuerwerk im Essener Prater. Der große Erfolg des letzten Feuerwerks hat die Praterdirektion veranlaßt, für heute Sonntag wieder ein Brillantfeuerwerk zu sehr billigen Preisen anzusetzen. Ganz besondere Sorgfalt ist bei Auswahl der letzten pyrotechnischen Neuheiten verwandt worden, so daß ein wirklich großartiges Feuerwerksprogramm geboten wird. Bomben, Sonnen, Raketen und Fontainen in allen Farben des Prismas werden in stets gesteigerter Pracht am Firmament erscheinen. Besonders schön wird sich das Schlußstück im Feuerbild: „Brand einer Mühle" ausnehmen. Die Ausführung dieses Elitefeuerwerks liegt wiederum in Händen der bekannten Kunstfeuerwerksfirma Lippold. Wenn auch einige Regentropfen fallen sollten, wird das Feuerwerk abgebrannt.

Vier Meisterkonzerte 1929/30

der Konzertdirektion Baedeker, Essen.

Die Platzmiete ist eröffnet.

Die Konzertdirektion Baedeker, Essen, gibt durch einen Sonderprospekt das Programm ihrer Abonnements-Konzerte 1929/30 bekannt, für die wiederum eine Platzmiete zu besonders günstigen Bedingungen aufgelegt ist. Die Einzelzeichnungen können bereits ab Montag, den 8. Juli, an der Konzertkasse der Buchhandlung Baedeker, Essen, Ruf 51161 erfolgen. Für diese vier Meisterabende wurden erstrangige Künstler, wie Prof. Carl Flesch, Wilhelm Kempff, Celestino Sarobe und Geheimrat Willy Burmester gewonnen. — Die Platzmiete bietet den Abonnenten bedeutende Vorteile, 25 Prozent Preisermäßigung gegenüber den Einzelpreisen, bequeme Zahlungsweise usw. Die Zahlung des Mietpreises bezw. der ersten Rate braucht frühestens am 2. Oktober zu erfolgen. — Ausführliche Prospekte sind an der Konzertkasse Baedeker, Essen, Ruf 51161, erhältlich; ebenso erfolgt auf Wunsch kostenlose Zusendung.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Ortsgruppe Altstadt. Die Sportlehrabteilung steht am Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, auf dem Platz am Gasometer. Den übrigen Kameraden der Ortsgruppe wird die Teilnahme an dem Sport und Freiübungen freigestellt.

Ortsgruppe Neuendorf-Neustadt. Heute vormittag 11 Uhr, im evgl. Gemeindehaus: Besprechung der Führer und Vertrauensleute.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Heute vormittag 11 Uhr bei Schroeder Besprechung der Führer und Vertrauensleute. Erscheinen ist Pflicht.

Jungstahlhelm Alt-Gelsenkirchen.

Der gesamte Jungstahlhelm steht am Montag abend 7,30 Uhr auf dem Platz am Bulmker Stadtgarten. Anzug: Dienstanzug. Sportanzug ist mitzubringen. Da die Sportübungen für den Landesverbandssportag durchgenommen werden, wird stärkste Beteiligung erwartet.

Block Ost. Heute 2 Uhr bei Borchers: Versammlung. Besprechung wegen des Ausfluges. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Die Kinder, die zur Erholung geschickt werden, wollen umgehend das ärztliche Attest zum Ortsgruppenführerin bringen. Zusammenkunft wird noch bekanntgegeben. Am Freitag, 12. Juli, abends 8 Uhr, feierliche Verpflichtung in der Ortsgruppe Wattenscheid, und zwar im Saale Recke, Bochumerstraße. Unsere Bundesführerin Frau Netz wird dort anwesend sein und bitte ich die Kameradinnen der Ortsgruppe Gelsenkirchen, der Feier beizuwohnen.

Jungdeutscher Orden.

Kapelle. Heute Sonntag, vormittags 11 Uhr: Probe im Glückauf-Keller.

Junggefolgschaft. Heute Sonntag: Fußballspiel am Gasometer. Treffpunkt 8,45 Uhr am Alten Markt.

Gefolgschaft Neuendorf-Neustadt. Dienstag, den 9. Juli, abends 8,15 Uhr: Gefolgschaftsabend bei Stens, Bochumerstraße.

Junggefolgschaft. Dienstag, den 9. Juli, abends 8,15 Uhr: Zusammenkunft in der Bismarckhalle.

Gefolgschaft Mitte. Donnerstag, den 11. Juli, abends 8,30 Uhr: Werbeabend in der Bismarckhalle.

Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwesternschaften.

Schwesternschaft Gelsenkirchen. Montag, den 8. Juli, abends 8,15 Uhr: Novizen-Abend und Schwestern-Kapitel in der Bismarckhalle, Hochstraße.

Durch den großen Andrang mußten wir wiederholt unser Edox-Haus schließen. Das Personal, welches in den letzten Tagen während der Neueröffnung Außerordentliches leisten mußte, konnte die verehrliche Kundschaft nicht in gewohnter Weise bedienen. Wir bitten daher, dieses zu entschuldigen. Wir haben alle Vorkehrungen getroffen, daß jetzt jeder Kunde sachgemäß bedient wird.



EDOX-HAUS
BAHNHOFSTRASSE 25 ECKE ARMINSTRASSE
GEBRÜDER GOLDBLUM GELSENKIRCHEN

Turnen * Spiel * Sport.

Kraftsport.

A. T. V. „Deutsche Eiche", Gelsenkirchen. Die Trainingsstunden im Ringen und Gewichtheben sind jeden Dienstag und Freitag ab 19.30 Uhr im Saale des Vereinswirts Otto Pittick, Schalkerstraße 159. Die Mitglieder des Vereins werden ganz besonders darauf hingewiesen.

Vereinsnachrichten.

Westfalia Schalke. Heute Sonntag 10 Uhr im Vereinsheim: Außerordentliche Mitgliederversammlung. Ab 9 Uhr Vorstandssitzung.

Brieftaubensport.

H. **Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen-Süd.** Wettflug ab Küstrin um die goldene Verbandsmedaille des 21. Bezirks. Die Brieftaubenzüchter sandten 748 Tauben nach Küstrin. Dieser Wettflug war erst als ein gemeinsamer Bezirksflug mit den Reisevereinigungen Gelsenkirchen 1894 und Katernberg vorgesehen, so daß derselbe jetzt nur innerhalb der Reisevereinigung ausgetragen wird. Es kommen 150 Preise, wie auf den nachstehenden Klassen zur Verteilung: (Jede 5. Taube Preis). Klasse 1: 748 Tauben = 149 Preise, Rest 1,50; Klasse 2: 602 Tauben = 120 Preise, 2,—; Klasse 3: 375 Tauben = 75 Preise; Klasse 4: 174 Tauben = 34 Preise, Rest 12; Klasse 5: 99 Tauben = 19 Preise, Rest 20; Klasse 6: 39 Tauben = 7 Preise, Rest 40. (Jede 10. Taube Preis) Pouliklasse 1: 190 Tauben = 19 Preise, Pouliklasse 2: 100 Tauben = 10 Preise, Pouliklasse 3: 60 Tauben = 6 Preise. Ferner kommen zwei Ehrenpreise (eine Konstantieruhr und ein Restpreis) zum Austrage. Auch werden die drei gestifteten Ehrenpreise, von der Vogel-Hochzeit, ausgeflogen. Hieran konnte jeder Züchter mit einer bestimmten Taube, die auf der Einsatz- und Konstatierliste mit V. zu bezeichnen sind, sich beteiligen.

*

H. **Brieftaubenzucht- und Reisevereinigung für Gelsenkirchen und Umgegend.** Es wurden zu dem Wettflug ab Küstrin (530 Kilometer Luftlinienentfernung) 1345 Tauben bereits am Freitag nachmittag eingesetzt und dem Reisebegleiter übergeben, der diese am Sonntag (7. Juli) so früh wie möglich in Freiheit setzt. 269 Preise verteilen sich auf die folgenden Klassen: Klasse 1: 1345 Tauben = 269 Preise; Klasse 2: 1093 Tauben = 218 Preise, Rest 3; Klasse 3: 634 Tauben = 126 Preise, Rest 4; Klasse 4: 323 Tauben = 64 Preise, Rest 3; Klasse 5: 132 Tauben = 26 Preise Rest 2; Klasse 6: 36 Tauben = 7 Preise, Rest 1. Pouliklasse 1: 341 Tauben = 34 Preise, Rest 0,30; Pouliklasse 2: 145 Tauben = 14 Preise, Rest 5; Pouliklasse 3: 59 Tauben = 5 Preise, Rest 9.

Ein Reiterleben.

Prinz Friedrich Sigismund von Preußen.
Zur Erinnerung an den Todessturz des Prinzen am 6. Juli 1927.

„Er trug mit Recht im Namen
den Sieg, der Sigismund!"
Paul Warncke.

K.: er trug den Sieg mit Recht im Namen; denn er trug in sich die Vorbedingung zum Sieg seines Wollens und seiner Persönlichkeit. So hat denn auch selten jemand in unseren wirren Tagen so widerstandslos die Herzen aller Volkskreise gewonnen wie Prinz Friedrich Sigismund, der Meisterreiter im schwarzen Rock der Totenkopfhusaren. Darin hat mehr gelegen, als nur die Begeisterung für seine überragenden Turnierleistungen. Es war der Zauber seiner edlen, warmherzigen Schlichtheit, und es war — als bewußtes Erkennen bei den einen, als instinktives Spüren bei den andern — dieses: Hier stand einer, dem das heute meist vergessene Wort vom Adel, der in allererster Linie verpflichtet, eine Selbstverständlichkeit seiner ureigensten Wesensart war, um so unbedingter, je dunkler die Tages des Umsturzes hereinbrachen! Auf dem Gebiet dessen, was heute „Sport" heißt, im Bereich der durch geistige Ueberlegenheit höchstgesteigerten körperlichen Leistung lag die Hauptbegabung des Prinzen. Die reiterliche Betätigung wurde ihm nun Lebensaufgabe. Mit leidenschaftlicher Liebe zur Sache, mit unübertroffenem Wagemut, aber auch — was mehr ist! — mit unbeugsamer Zähigkeit und Zielklarheit hat sich der Prinz zum überragenden Meister der Reitkunst in allen ihren Zweigen ausgebildet. Der letzte, glänzend überlegene Sieg des Prinzen beim Turnier in Luzern am 3. Juli 1927, in der von zehn Nationen bestrittenen „Military", vielleicht der schwierigsten Reiterprüfung, die je auf Turnierbahnen ausgefochten worden ist, schien sichere Bürgschaft dafür, daß er auch bei der Amsterdamer Olympiade den Reitersieg für Deutschland erstreiten werde. — Für die durchgeistigte Körpertüchtigung des deutschen Volkes versprach er ein Führer zu werden von noch unabsehbarem Wert.

All diesen Hoffnungen hat der verhängnisvolle Sturz bei der Morgenarbeit mit seinem Turnierpferd „Poſidonius" am Tage nach dem Sieg in Luzern ein erschütterndes Ende bereitet. Aber im Herzen des deutschen Volkes lebt der Reiterprinz fort als Vorbild und Mahnung. „Seine Erfolge waren seiner Persönlichkeit eigenstes Werk", schreibt Generalfeldmarschall von Mackensen im Geleitwort zu dem der Erinnerung an den Prinzen gewidmeten, feinfühligen und vornehm ausgestatteten Buch*). — Deutsche, tut es hierin dem deutschen Prinzen gleich und Deutschlands Stern wird neu erstrahlen!

*) Ein Reiterleben, Prinz Sigismund von Preußen, von Franz v. Hertzberg-Schöneiche, mit 48 Bildern, aus dem Besitz der Frau Prinzessin Friedrich Sigismund und mit einem faksimilierten Geleitwort des Generalfeldmarschall v. Mackensen, Verlag Tradition, Wilhelm Kolk, Berlin SW 48. In Leinen gebunden Mk. 4,—, in Ganzleder Mk. 8,—.

Schwimmwettkampf der höheren Schulen Gelsenkirchen—Essen.

wr. Am Dienstag abend findet in der Badeanstalt an der Hindenburgstraße der Zweikampf zwischen den höheren Schulen von Essen und Gelsenkirchen statt. Schon bei der letzten Austragung in Essen, die von mehreren Städtemannschaften ausgetragen wurde, waren die Rennen überaus spannend. Gelsenkirchens Schüler erwiesen sich mit als die Besten. Am Dienstag abend treten die Essener den Gelsenkirchener auf der eigenen Bahn gegenüber und, wenn man alle Aussichten für die Mannschaften abwägt, sogar mit den größeren Siegaussichten. Geschwommen werden eine Lagenstaffel 3 mal 100, Bruststaffel 4 mal 100, Kraulstaffel 10 mal 50 Meter und ein Wasserballspiel.

Für Essen schwimmt in der Lagenstaffel Hasenau, Torshof, Reiferscheid, für Gelsenkirchen L. Heller, Ewersz, Ladwig. Wenn L. Heller genügenden Vorsprung in der Brustlage schafft, so kann Ewersz und und Ladwig ihn knapp gegen die guten Essener Torshof und Reiferscheid halten, aber der Vorsprung muß schon groß sein. Hängt in der Lagenstaffel alles vom Brustschwimmer ab, so ist in der Bruststaffel 4 mal 100 Meter die Lage wesentlich anders, hier sollte Gelsenkirchen mit seinem guten Durchschnitt zu einem vollen Erfolg kommen. Essen schwimmt mit Rübsam, Daum, Torshof, Hasenau, Gelsenkirchen mit Hasler, Deckert, Lammert, Heller. Eine ganz sichere Sache für Essen scheint die Freistilstaffel 3 mal 100 Meter (Hand über Hand) zu werden. Die Mannschaft Hase, Reiferscheid, Torshof sollte mit Längen Sieger über die Gelsenkirchener Schürmann, Ewersz, Ladwig bleiben. Torshof und Reiferscheid werden hier für den nötigen Vorsprung sorgen. Spannend, wie jeder größere Staffelkampf, ist die Staffel 10 mal 50 Meter Freistil. Die Gelsenkirchener Vertretung heißt Ladwig, Ewersz, Schürmann, Hasler, Rebsenberg, Stuhldreier, Gabrosch, Buttkrewitz, Küper, Schwietring oder Böcking. Die Essener Mannschaft steht noch nicht fest, wird sich aber wohl auf Reiferscheid, Torshof, Hase stützen. Der Kampf ist vollkommen offen und kann von jeder Mannschaft gewonnen werden, wenn er mit nötigem Eifer, der für solche Staffeln ausschlaggebend ist, durchgeführt wird. Im Wasserballspiel stehen sich folgende Mannschaften gegenüber: Essen: (Tor) Keirat; (Verteidigung) Siemon, Führer; (Sturm) Torshof, Reiferscheid: Gelsenkirchen: (Tor) Wondorf; (Verteidigung) Ladwig, Stuhldreier; (Sturm) Hasler, Ewersz. Auch in diesem Kampf, wie in allen vorangegangenen, stützt sich die Essener Mannschaft auf das Duett Torshof-Reiferscheid. Doch sollten beide nach vier vorangegangenen Kämpfen nicht mehr so durchschlagskräftig sein, um nicht von der Verteidigung Gelsenkirchens, Ladwig-Stuhldreier, abgefangen zu werden. Ladwig kann hier noch reichlich Gelegenheit finden, um das gegnerische Tor mit seinen gefährlichen Weitwürfen zu gefährden. Der Sturm der Gelsenkirchener ist nicht ganz so hart, wie der der Essener, aber Ewersz und Hasler stehen in Punkto Schnelligkeit und Technik dem Essener Sturm in nichts nach.

Ueberaus spannend gestalten sich die internen Wettkämpfe, die von der Schwimmvereinigung 04 und Poseidon gestellt werden. Seit langer Zeit sieht man hier die heimischen Schwimmer im Kampf unter sich. So werden unter anderem Günther Sewing, Wallerstein, Jensen 150 Meter schwimmen, während Zientz, Feuerstein, Hartwich 200 Meter Brust schwimmen. Die Junioren schwimmen ebenfalls 150 Meter. Ein Springen, von dem Gelsenkirchener Trio Squarr, Flöorra, Diehl ausgeführt, wird seinen Eindruck nicht verfehlen. Ein Jugendbrustschwimmen über 100 Meter und Knabenkraul 50 Meter sieht den jüngeren und jüngsten Nachwuchs des 04-Poseidons im Kampf. Der Eintritt ist niedrig gehalten. Der Beginn der Kämpfe ist auf 7.30 Uhr festgesetzt.

Motor und Sport. Nr. 27. Nicht nur der Laie, nein auch der Fachmann, hat beim Kauf eines Kraftwagens Gedanken und — Bedenken. Tadellose Form, doch billig, aber vielleicht ein gebrauchter Wagen?! Das sind Fragen, die sich zu Problemen auswachsen. Neuerdings hat man beim Fahrzeugverkauf ein wesentliches Argument in der Hand — zunächst nur im Yankeeland —, das System der Fabrikgarantie für gebrauchte Wagen. Auch die deutschen Kundenkreise würden bestimmt dieser Art des „service" lebhaften Beifall zollen. Europa wird nun einmal von Amerika beeinflußt; besonders die Motorisierung gleicht einer Kampagne. Deutschlands Eigenproduktion ist jedoch auch nicht zu unterschätzen. So zeigte der Sport der Woche wiederum hervorragende Ergebnisse auch deutscher Erzeugnisse: Bauhofer hat es in der Marienberger Dreieckfahrt „geschafft". Beim Motorradbahnrennen in der Reichshauptstadt wurden schnelle, jedoch gänzlich gefahrlose Kämpfe vor überfüllten Tribünen ausgetragen, und auch auf der Hannoverschen Grasbahn konnte die tadellose Organisation einen Riesenbesuch feststellen. Essen sah seltene Luftkämpfe und dürfte in Gerhard Fieseler den deutschen Kunstflugmeister ehren. Einer der teilnehmenden Kämpen veranschaulicht seinen Flug nach England. Immer mehr kommen die Zuverlässigkeitsverfolgungen mit ihren anregenden Kreuz- und Querfahrten in Mode. — Motorbau und Ledwinka gehören zusammen. Seine kühnen, jedoch durchführbaren Ideen waren stets von Erfolg begleitet —. Der weitere Inhalt des Heftes bringt die nahezu verlockende Schilderung einer Fahrt ins Kärntner Land. Es ist keine Fahrt ums Leben, wie die gleichbetitelte Skizze, in der auch ein Wegelagerer motorradeln kann, ohne Eigentümer zu sein. Im vorliegenden Hefte werden Dame und Auto in Gedankensplittern „verderrlicht". Der bunte Inhalt wird viele zum Kauf des Heftes für 60 Rpf. bestimmen. Vogel-Verlag, Pößneck.

Wirtschaft und Börse.

Ferntagung.

Ein Erfolg deutscher Technik.

In Aachen hielt der Verband Deutscher Elektrotechniker, der die Sicherheitsvorschriften für elektrische Geräte herausgibt und das VDE-Zeichen für die geprüften Geräte erteilt, seine 34. Jahresversammlung ab, die Dank des Entgegenkommens der Reichspost, sowie der Postverwaltungen Hollands, Ungarns und Oesterreichs zu einer Ferntagung ausgestaltet werden konnte. Es war das erste Mal, daß in Mitteleuropa eine Ferntagung in derart großem Umfange im Vertrauen auf die deutsche Technik durchgeführt wurde. Die Durchführung der Tagung ergab einen vollen Erfolg. Die Versammlungsteilnehmer tamen in Aachen, in Budapest, im Haag und in Wien zusammen und wurden miteinander durch Kabelleitungen verbunden, so daß sie sich miteinander verständigen konnten, als wenn sie alle in dem gleichen Raum anwesend gewesen wären. Die Ansprachen aus den verschiedenen Ländern wurden in den Versammlungsräumen der obengenannten vier Städte völlig deutlich verstanden, ebenso die Erwiderungen darauf. Da man die Redner aus dem Auslande in Aachen nicht sehen konnte, so wurden, da das Fernsehen noch nicht soweit durchgebildet ist, in sehr geschickter Weise, die sprechenden Persönlichkeiten im Lichtbild gezeigt. Aus der Versammlung selbst ist zu berichten, daß der Vorsitzende des VDE., Generaldirektor Dr.-Ing. E. h. M. Krone, Dortmund, einen Jahresrückblick über die Fortschritte im abgelaufenen Berichtsjahr gab und auf die Schwierigkeiten hinwies, die der deutschen Elektroindustrie durch die zu hohen sozialen Abgaben, den Kapitalmangel und den steigenden Wettbewerb des Auslandes erwachsen. Bei allem Vertrauen zur deutschen Elektrotechnik und dem Ansehen, welches sie im In- und Auslande genießt, wird es doch sehr erheblicher Arbeit bedürfen, um die Stellung der für den deutschen Export so wichtigen Elektro-Industrie ungeschwächt zu erhalten. Sehr großen Eindruck machten die Worte des Verbandsvorsitzenden, mit denen er darauf hinwies, daß das Schicksal der deutschen Elektroindustrie letzten Endes vom politischen Schicksal Deutschlands abhängig sei, eine Mahnung, die von dieser Stelle ausgesprochen, gar nicht ernst genug genommen werden kann.

⊙ **Kohlenförderung im Ruhrgebiet.** Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 23. bis 29. Juni im Ruhrgebiet in 5¾ Arbeitstagen 2 344 944 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 444 937 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei 6 Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 634 921 Tonnen gegen 630 223 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 66 545 Tonnen bei 5¾ Arbeitstagen gegen 66 148 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei 6 Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 23. bis 29. Juni 407 816 Tonnen gegen 407 490 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 90 703 Tonnen (90 082), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 573 Tonnen (11 025).

Glatter Verlauf der Rheinstahl-Hauptversammlung. In der Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke A.-G. Essen führte der Vorsitzende Krawehl aus, daß die ersten drei Monate des Berichtsjahres sehr kritisch gewesen seien. Die Verwaltung sei der Ueberzeugung, daß die wieder sechsprozentige Dividende nicht befriedigen könne, aber eine Aenderung auf Grund der derzeitigen Lage nicht möglich sei. Das Rationalisierungsprogramm sei im großen und ganzen als abgeschlossen anzusehen. Generaldirektor Hatzlacher führte sodann aus, das letzte Quartal des Berichtsjahres sei äußerst günstig gewesen, da man die großen Vorräte an Koks habe abstoßen können. Zur Zeit sei der Absatz auch weiterhin gut; Feierschichten seien nicht mehr notwendig, dagegen könne man die preisliche Lage noch nicht übersehen. Die Versammlung genehmigte sodann einstimmig den bekannten Abschluß.

Altenessener Schweinemarkt.

Altenessen, 6. Juni. Auftrieb: 3183 Schweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 34—42 Mk., 8—12 Wochen alt 42—54 Mk.; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 54—65 Mk., 4—6 Monate alt 65—100 Mk. Marktverlauf schleppend.

Vor der Europa-Schlußrunde im Davis-Cup



Nach dem Siege über die Tschechoslowakei tritt Deutschland jetzt gegen England im den Davis-Cup an. Beide Seiten haben bereits ihre Mannschaften aufgestellt. Während die deutsche Vertretung unverändert bleibt, steht an der Spitze der englischen Mannschaft der junge Student Austin (unser Bild), der Englands größte Tennishoffnung ist und jetzt erst bei dem großen Turnier in Wimbledon aufsehenerregende Erfolge buchen konnte.

Eingesandt.

Bürokratismus bei der Post. Am 3. Juli, gegen 21 Uhr, ging ich zum Postamt Bismarck, um noch einen Trauerbrief abzuwerfen. Am Postamt angekommen, sah ich, daß ein Beamter gerade den Briefkasten geleert hatte und die Tasche auf sein Rad legte. Ich bat den Beamten, den Brief noch mitzunehmen. Der Beamte sagte mir, ich darf den Brief von Ihnen nicht annehmen, sondern Sie müssen den Brief in den Kasten werfen. Ich warf den Brief in den Kasten. Der Beamte setzte sich auf sein Rad und fuhr davon und der Brief wartet in dem Kasten bis zur nächsten Entleerung. Etwas Entgegenkommen dem Publikum gegenüber ist sicherlich angebracht. D.

Lustige Ecke.

Junge Braut, die sich bei ihrer verheirateten Freudin Rat erbittet: „Was gibst Du Deinem Mann, wenn ihm einmal das Essen nicht schmeckt?" — Die erfahrene Hausfrau: „Hut, Stock und Mantel!"

*

„Liebling", stotterte der verliebte Anbeter, „nimm mich zum Mann. Ich bin zwar nicht so reich und so hübsch wie Percy Brown, habe auch kein Automobil, kein Landhaus und keinen wohlassortierten Weinkeller wie Percy, aber ich liebe Dich dafür mehr als mein Leben!" — „Auch ich liebe Dich innig, aber, sage mal, wer ist eigentlich dieser Percy Brown?"

Haus Wittringen Gladbeck i. W.
Ruf 1253 Amt Horst-Emscher
Der beliebteste Ausflugsort des Industriegebietes
Das Paradies aller Automobilisten
Idealste Sportanlage
von 450 Morgen Wald umgeben.: Tennisplätze, Schwimmbahn, Kampf- und Marathonbahn, Gondelteich.
10 Minuten vom Rathaus Gladbeck
Inhaber: A. Müller und Sohn.

PRATER ESSEN
Heute Sonntag
großes volkstümliches Elite-Brillant-
Feuerwerk
mit den letzten pyrotechnischen Neuheiten. Großes Fronten- und Höhenfeuerwerk. Die neuesten Prachtbomben.
„Brand einer Mühle" im Feuerbild.
Lassen Sie sich durch einige Regentropfen nicht abhalten! Hervorragendes neues Programm im Varieté im Freien. Eintritt 30 Pfennig.

Photo-Atelier Albert Lange
Goldene und Silberne Medaillen oder Ehrenpreis
Gelsenkirchen, Jetzt: Augustastr. 4 Ruf 730, nur wenige Schritte von der Bahnhofstraße
ff. Portraits, Vergrößerungen, Familienbilder, Vereinsgruppen, Architektur- u. Sportaufnahmen, reizende Kinderbilder
Zweiggeschäft: Münster i. W. Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr.
Abt. II: Fach-Photo-Haus für Amateurbedarf
Entwickeln von Platten, Filmen u. Abzügen schnellstens und gut
Für die REISE Apparate von Mk. 10.— an bis zu den feinsten Markensachen
Fachm. Bedienung — Zahlungserleichterung

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr, meine geliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, meine liebe Tochter und Schwiegertochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, die

Ehefrau Charlotte Pieper

geb. Unterberg

im blühenden Alter von 43 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Willi Pieper
Werner Pieper
Günther Pieper
Elfriede Pieper

Bochum (Bahnhofstr. 45), Gelsenkirchen, Herne, Recklinghausen, Remscheid und Bad Wildungen, den 5. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Juli 1929, von der Kapelle der Augusta-Krankenanstalt Bochum, an der Castroperstraße, um 3 Uhr nachmittags statt.
Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Statt Karten.

Maria Trilling
Hermann Geissler
Verlobte

Gewerkenstraße 66 — Viktoriastraße 86
7. Juli 1929

Unserem lieben Vater und Schwiegervater Herrn



Friedrich Biallueh

zu seinem

60. Geburtstage

herzl. Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von seinen

dankbaren Kindern.

ZURUCK!

Sanitätsrat
Dr. Schmücker

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden

Gelsenkirchen, Neustraße 13

Zurückgekehrt!

Dr. Keller

Bochumerstraße 61.

Zurück!

Dr. med. C. Bonnemann

Facharzt für Ohren-, Hals- u. Nasenleiden

Gelsenkirchen, Georgshaus, Ahstr. 5

Sprechstunden 9—12 und 3—5 Uhr.

Existenz!

Berliner Großfirma der Papier- und Bürowarenbranche errichtet Filialen am hiesigen Platze sowie in der Provinz. Wir übernehmen sämtliche Geschäftsunkosten, garantieren einen Gewinnanteil am Umsatz und ein Existenzminimum. Beteiligung je nach Größe des Geschäftes von 5000 bis 10 000 RM. Bevorzugt werden Interessenten mit sicherem Verkaufstalent. Zuschriften unter Lagerliste Nr. 92, Berlin-Schöneberg L.

Zu Organisations- und Repräsentationszwecken such. wir pensionierte

Reichs-, Staats- und Kommunal-Beamten

körperlich und geistig rüstig.

Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Nennung des früheren Berufes und der Gehaltsansprüche sind umgehend unt. B. K. 3037 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen, einzureichen.

Lernt Schaufenster-
dekorieren und Plakatmalen
Dekorations-Fachschule
Köln, Aachenerstraße 64
Prospekte gratis

Neuheit! Neuheit!

Defektsucher für

Auto-Motore und alle **Maschinen**

Vertretung

für alle Großstädte und auch bezirksweise zu vergeben. In Frage kommen Grossisten, Wiederverkäufer und auch Vertreter, welche regelmäßig die in Frage kommende Kundschaft besuchen.

C. Richter
Hamburg 36, Kaiser Wilhelmstr. 79-85

Sichere Existenz.

Wir suchen für ganz Deutschland zum Verkauf unserer Spezialitäten

Herren und Damen

die bereits in Damenbinden, Gummiwaren, Kräutertees, hygienischen Waren usw. gereist haben. Unsere Spezialitäten können auch nebenbei mitgeführt werden und lassen sich sehr gut verkaufen. Es wird Ihnen die höchste Provision geboten, da jeder Zwischenhandel ausgeschlossen und die Fabrik direkt an Private liefert. Vorzustellen am Montag, den 8. Juli, von 9—11 Uhr und von 3—6 Uhr bei unserem Generalvertreter Gritzan, im Restaurant Heller, Gelsenkirchen, Kirchstraße 18. Ausweispapiere sind mitzubringen.

Wir suchen tüchtige

Verkäuferinnen

(auch Frauen) zur Aushilfe.

Gebrüder Kaufmann G. m. b. H.

Spezialhaus für Damenkonfektion
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 49.

Hiesige Schneiderei-Werkstätte sucht ein

Lehrmädchen

nicht unter 15 Jahren. Geboten wird gründliche Ausbildung in Anfertigung und Aendern von Kleidungsstücken sowie Erlernung der Weißnäherei. Verlangt wird Lust und Liebe zum Beruf sowie Vorkenntnisse. Angebote unter B. M. 969 an die Allgemeine Zeitung.

VILLA

in ruhiger, zentraler Lage Gelsenkirchens, auch für gewerbliche Zwecke als Büros oder Praxisräume sehr geeignet, zu vermieten. Offerten unter R. K. 966 an die Allgemeine Zeitung.

Ladenlokal

mit 2 großen Schaufenstern und **3 räumiger Wohnung,** am Marktplatze hier gelegen, zu vermieten.

Marktdrogerie Franz Claus
in Kray.

Großer Laden

mit zwei dahinterliegenden Räum., zentrale Lage, für jedes Geschäft geeignet, Haltestelle der Straßenbahnlinien 2, 3 und 4, sofort zu verm. Waltuch, Hochstraße 40.

Massive neue 12011

Garagen

(3,20 mal 7 Meter), evtl. mit großem Lagerraum, unmittelbar am Schalker Markt, zu vermieten.
Viktoriastraße 132. Ruf 81.

---

6 Zimmer-Wohnung
II. Etage

(Bad, Zentralhzg., Warmwasserversorgung) wird zum 1. Okt. in mein. Hause Margaretenhof 1 frei.

Dr. la Roche, Telefon 721.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Der Plan über die Aenderung der Fluchtlinien der Schützenstraße ist, nachdem die gegen ihn erhobenen Einwendungen rechtskräftig zurückgewiesen sind, förmlich festgestellt.

Er liegt im Zimmer 600 des Hans-Sachs-Hauses (Plankammer des Vermessungsamtes) zu jedermanns Einsicht während der Dienststunden offen.

Gelsenkirchen-Buer, 2. Juli 1929.
Der Oberbürgermeister.

Ausschreibung.

Der an den städtischen Werkstätten Wilhelminenstraße Nr. 32 lagernde Eisenschrott soll verkauft werden.

Angebote sind gegen Zahlung von 1,50 Mk. im städtischen Hochbauamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 513, und in der Verwaltungsstelle Buer, Rathaus, Zimmer Nr. 80, erhältlich. Eröffnung am Sonnabend, den 13. Juli 1929, 9 Uhr, im städt. Hochbauamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 514.

Gelsenkirchen-Buer, 6. Juli 1929.
Städtisches Hochbauamt.

Nachstehend aufgeführte Personen entziehen sich der Sorge für unterhaltsberechtigte Angehörige:

1. der Bergmann Josef Whitowski, geboren am 23. August 1895 in Gelsenkirchen, zuletzt hier, Körnerstraße 3, wohnhaft gewesen;
2. der Arbeiter Johann Lewandowski, zuletzt hier, Luisenstraße 98, wohnhaft gewesen;
3. der Kaufmann Hubert Wilbert, geboren am 6. November 1902 in Köln-Mülheim, zuletzt hier, Peterstraße 7, wohnhaft gewesen;
4. der am 11. November 1887 in Gelsenkirchen geborene August Wiewia, zuletzt Kronenstraße 22 wohnhaft gewesen;
5. der Arbeiter Hubert Reinartz, geboren am 3. März 1902 in M.-Gladbach-Neuwerk;
6. der Dachdecker Karl Asel, geboren am 12. April 1890 in Kaiserslautern, zuletzt hier, Haverkampstr. 1, wohnhaft gewesen;

Es wird ersucht, den Aufenthalt der Genannten dem städtischen Fürsorgeamt, Verwaltungsstelle Gelsenkirchen, mitzuteilen.

Gelsenkirchen-Buer, 6. Juli 1929.
Der Oberbürgermeister.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 1727 die Firma

Anton Kleinschnittger jr.
in Gelsenkirchen

und als deren Inhaber der Kaufmann Anton Kleinschnittger jr. in Gelsenkirchen eingetragen. Der Ehefrau Anton Kleinschnittger jr., Maria geborene Röper, in Gelsenkirchen ist Prokura erteilt.

Gelsenkirchen, 22. Juni 1929.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 1728 eingetragen:

Firma

Schulte & Kampmeyer
in Gelsenkirchen.

Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1929 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Kaufmann Emil Schulte, Bauprokurist Robert Kampmeyer, beide in Gelsenkirchen. Zur Vertretung sind nur beide Gesellschafter gemeinsam befugt.

Gelsenkirchen, 24. Juni 1929.
Amtsgericht.

Tüchtiges, in allen Hausarbeit. erfahr.

Mädchen

sof. ges. Zu melden Montag ab 10 Uhr.
Frau Overdeck
Bochumerstraße 30.

14—16jähriges

Mädchen

gesucht. Goertz
Bochumerstraße 130.

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft

mit Wohnung wegen Auswanderung sof. zu verkaufen. Schr. Ang. u. R. E. 961 an die Allg. Ztg.

Lager

od. Werkstatt zu verm. Das. Handkarre zu verkaufen. Zu erfr. in d. Allg. Z. 12088

Neubau-Wohnung

bessere abgeschlossene 4 Zimmer-Etagen per sofort zu verm. W. Freienstein Nachf. Bohwinkelstr. 45.

Schöne abgeschloss.

3 Z.-Wohnung

Diele u. Zubeh., in gutem Hause Nähe Schalke-Nord zum 1. August zu vermieten Ang. u. R. B. 958 an die Allg. Ztg.

Möbl. Wohnung

zwei Z., Küche, Bad, Mans. (Neubau) sof. für 130 M zu verm. Ang. u. R. G. 963 an die Allg. Ztg.

Kinderl. Ehep., M.-Schloss., s. ruh. saub. 2—3 Zimmer. Rote Karte vorhand. 50—100 M Verg. Ang. u. R. J. 965 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Ringstraße 81, III.

TENNIS

Schläger, Bälle, Schuhe, Pressen, Koffer u. Zubehör



Reparaturen schnell und fachgemäß

Sporthaus Deckert

Das Fachgeschäft f. Turnen u. Sport

Markstr. 6 Haltestelle Alter Markt

Horrido!!!

Der richtige Schützenhut

Beste Qualität 6.50

wetterfest und leicht, mit Feder

Zu kaufen bei

Gompertz

Bahnhofstraße 22-24

Vertreter

von

großem Margarinewerk

mit hervorragenden Qualitäten und besonders zugkräftiger Wertreklame

bei hohem Einkommen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen von nur gut berufenen, branchekundigen bei Bäckereien und Kolonialwarengeschäften bestens eingeführten Herren. Angebote unter Ja 2637 an Annoncen-Albachary, Berlin W. 35.

Unser Geschäftshaus Theresienstraße 5

ist zum 1. Oktober zu günstigen Bedingungen zu vermieten.

Carstf.

Böhmer-Schuhe



Für die Reise

Gelsenkirchen und Wattenscheid

Göbel Jetzt Alter Markt **26**

Gebrauchte **Küche**

sof. bill. zu verkauf. Gemerkenstr. 56, II.

Wenn Sie ein Piano

oder einen Flügel

zu bequemen Bedingungen und günstigem Preis anschaffen wollen, fordern Sie Katalog gratis und franko direkt von

Roth & Junius Hof-Piano- und Flügel-Fabrik **Hagen I. W. 104**

Filialen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstraße 14
In Sonderabteilung: Harmoniums und gebrauchte Pianos
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspr., Künstler-Zeugnisse

Gardinen

für's

Heim

gut, geschmackvoll und billig



Boost

Telf. 3668 Bahnhofsvorplatz

Einzigstes Spezialgeschäft am Platze mit persönlicher fachmännischer Bedienung.

? Warum ?

werfen Sie für Miete und Zinsen Unsummen zum Fenster hinaus!

Sie können statt in engen Mieträumen im gesunden eigenen Heim wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Betrag auf Sperrkonto sparen und wenigstens ein halbes Jahr warten. Sie können mit unserem Geld auch ein fertiges Haus erwerben oder teure Hypotheken (z. B. Aufwertungs-Hypotheken) ablösen.

Unsere Darlehen sind zinsfrei und unkündbar. Zugleich sind Sie ohne ärztliche Untersuchung prämienfrei auf den Todesfall versichert, so daß die Erben ein schuldenfreies Besitztum haben.



Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft

Köln
Venlooerstraße 21

Erbitte kostenlosen Prospekt Ge. 1
Name:
Adresse:
Offener Umschlag und 5 Pfg. Porto.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am 5. Juli, vormittags 10 Uhr, unsere herzensgute Pflege-, Groß- und Urgroßmutter, die wohlachtbare

Wwe. Friedr. Lenkwenat

Elisabeth, geb. Haferstroh

nach schwerem Leiden, im Alter von fast 80 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie folgte ihrem Gatten nach 3 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hans Gierens.

Gelsenkirchen, den 6. Juli 1929.

Die Beerdigung findet Montag, d. 8. Juli, nachmittags 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Glückaufstraße 7a, aus statt.

Nachruf.

Wir betrauern unseren lieben treuen Kameraden

Karl Diesmann

der durch den Tod zur großen Armee abgerufen wurde.

Ehre seinem Andenken.

Zum letzten Gelelt treten die Kameraden am Montag morgen 8,30 Uhr beim Ehrenmitglied Kamerad Gustav Schröder, Wannerstr. 154, an. Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.
ehemal. 135er.

Hessen-Verein

Hüllen.

Unser lieber Landsmann, der Milchhändler

Herr Karl Diesmann

ist in die Ewigkeit abgerufen.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. Juli, 9 Uhr, vom Trauerhause Erichstraße 16 aus statt.

Die Landsleute versammeln sich um 8 Uhr im Vereinslokal Nachbarschulte. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius Dychnas, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 27, soll die Schlußverteilung erfolgen.

Zu berücksichtigen sind:
M [illegible],32 Vorrechtsforderungen.
M 29,970,— nicht bevorrechtigte Forderungen.

Hierfür stehen zur Verfügung M 2030.

Das Schlußverzeichnis und die Schlußrechnung liegen bei der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Gelsenkirchen zur Einsicht aus.

Gelsenkirchen, den 6. Juli 1929.

Der Konkursverwalter
Otto Christiansen
Beeidigter u. öffentlich angestellter Bücherrevisor.

Bestehendes Elektro-Installationsgeschäft sucht für sof. jung.

Elektro-Installateur-meister

mögl. m. Konzession für das R.W.G.

Ang. m. bisherig. Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. R.M. 968 an d. Allg. Ztg.

Kräft. Sohn achtb. Eltern, evangl., als

Bäckerlehrling

gesucht. Ang. u. O. B. 962 an Allg. Ztg.

Landmädchen

welche melken kann, u. Alleinmädchen m. gt. Zeugn. erhalten sof. geg. hoh. Lohn ausgesuchte Stellen. Frau Chr. Hauk gewerbsm. Stellenv. Gelsk., Hüllerstr. 10

Große

3 Z.-Wohnung

geg. 3 Z. Zimmer zu tauschen gesucht, am liebst. Feldmark oder Katernberg.

A. Mellech
Wiehagen 29.

Färberei Kunze

Hochstr. 22, Tel. 872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 160.

Trauersachen sofort!

Milchversorgung Gelsenkirchen

Unser lieber Kollege und langjähriges Mitglied

Karl Diesmann

ist uns am 4. Juli plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen worden. Der liebe Verstorbene hat die Interessen des Milchhandels stets mit voller Hingabe vertreten. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Zum letzten Ehrengeleite versammeln sich die Kollegen am Montag, um 8¼ Uhr im Vereinslokale.

Eine rege Teilnahme wird erwartet.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichlichen Kranzspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer teuren Mutter, sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Johannes Janick
Familie Albert Tilken.

Gelsenkirchen, im Juli 1929.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen

unseren innigsten Dank.

Wwe. Gottliebe Walthoff
und Kinder.

Geschäfts-Eröffnung!

Den sehr geehrten Bewohnern der hiesigen Stadt zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich neben meinem Tischlereibetrieb ein

Beerdigungs-Institut

eröffnet habe. Bei vorkommenden Trauerfällen halte ich mich zur Uebernahme und Lieferung sämtlicher damit verbundenen Notwendigkeiten bestens empfohlen. Meine Auswahl in Särgen und Wäsche ist groß, gewissenhafte Ausführung mein Prinzip.

J. Zellermann, Beerdigungsinstitut
Gelsenkirchen
Florastraße 44 Ruf 4142 Overwegstr. 45

Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen!

Stadt Wattenscheid.

Eine dringliche Stadtverordnetensitzung

wurde im Laufe des Freitag nachmittag vom Oberbürgermeister auf Freitag abend einberufen, angesichts der durch die Beschlüsse des Gemeindeausschusses geschaffenen Lage der Umgemeindung. Die Sitzung wurde gegen 7.30 Uhr vom Oberbürgermeister eröffnet. In ihr wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Mit wachsender Unruhe hat die Stadtverordnetenversammlung und mit ihr die gesamte Bevölkerung von Wattenscheid die Ein- und Umgemeindungsverhandlungen im Gemeindeausschuß des Preußischen Landtages verfolgt. Sie hat dabei mit tiefstem Bedauern und Empörung feststellen müssen, daß die vom Minister gegebenen feierlichen Versprechungen einer gerechten und sachlichen Lösung der schwebenden Fragen nur eine Beruhigungspille für die um ihre Heimatstadt besorgten Bürger war, eine theoretische Zusicherung, die zu erfüllen selbst die Staatsregierung allem Anschein nach von Anfang an nicht willens gewesen ist. Wie wäre es sonst möglich, daß die durchaus berechtigten Wünsche der Stadt Wattenscheid nach Grenzberichtigungen selbstverständlichster Art, nach Rückgabe des 1926 abgetrennten Kommunalfriedhofes und Befestigung von Grenzführungen die Häuser durchschneiden, ohne weiteres der Ablehnung verfielen, daß man sogar in Umkehrung der bisher beachteten Grundsätze dazu übergeht, durch systematische Abschnürung von der Ruhr und Umklammerung des Stadtgebietes durch die umliegenden Großstädte schon jetzt eine Vorentscheidung für die Zukunft unserer Stadt zu treffen? Trotz aller schönen gegenteiligen Behauptungen des Innenministers ist das Stadtverordnetenkollegium der Ansicht, daß man die Mittelstadt durch die verweigerte Rückgabe der ohne ersichtlichem Grund aus ihrem Gebiet herausgeschnittenen Steuerquellen Engelsburg und Röhrenwalzwerk den Lebensfaden abschneiden will, während man den Großstädten zum Teil noch mehr gibt, als sie zu fordern wagten.

In letzter Stunde fordern die Stadtverordneten die Volksvertreter nochmals dringend auf, die jedem Selbstverwaltungsrecht widersprechende Regierungsvorlage nicht zum Gesetz zu erheben, sondern der geschichtlich gewordenen, wirtschaftlich und kulturell vorwärtsstrebenden Stadt Wattenscheid die vom Minister zugesagte Gerechtigkeit und Sachlichkeit widerfahren zu lassen durch Zuteilung der 1926 genommenen steuerkräftigen Industrien und Belassung aller Entwicklungsmöglichkeiten.

---

i. Die Hinterbliebenengruppe des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener feiert am heutigen Sonntag das Fest ihres zehnjährigen Bestehens. Mit der Veranstaltung verbunden ist die Ehrung der Jubilare der Kriegsbeschädigten. Eingeleitet wird die Feier früh morgens 6 Uhr durch ein großes Wecken. Nachmittags Festzug. Zu Ehren der Gefallenen und der gestorbenen Kameradinnen und Kameraden erfolgt eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal.

i. Der Ostpreußisch-evangelische Arbeiterverein hält heute nachmittag 1.30 Uhr im Vereinsheim Marxmeier seine Generalversammlung ab.

i. Verein selbständiger Gewerbetreibender. Am morgigen Tage unternimmt der Verein seinen diesjährigen Ausflug nach Schloß Horst. Die Abfahrt erfolgt morgen (Montag) mittag um 1 Uhr ab evgl. Kirche. Nach dem Kaffeetrinken, das aus der Vereinskasse bezahlt wird, findet ein Damenpreiskegeln statt. Eine Musikkapelle, die den Verein begleitet, wird zur Unterhaltung beitragen. Nach der Rückkehr finden sich die Teilnehmer im Restaurant Leppler zu einer gemütlichen Familienfeier zusammen, bei der Ueberraschungen geboten werden sollen.

Ehrenzahlen deutscher Wohlfahrtspflege.

Im Vordergrund die Gesundheitspflege. – Erziehungsanstalten. – Auf 1000 Deutsche eine Beratungsstelle.

Wir sind ein armes Volk, und einen großen Teil unseres früheren Wohlstandes haben Krieg und Kriegsfolgen vernichtet. Es ist den Behörden des Reiches und der Länder nicht immer möglich, dort zu helfen, wo Hilfe dringend nötig ist, weil die vorhandenen Mittel nicht ausreichen. Umsomehr ist es erwünscht und zu begrüßen, wenn die freie Liebestätigkeit sich bemüht, die Lücken auszufüllen, die hier klaffen. Vom Statistischen Reichsamt werden jetzt Zahlen veröffentlicht, die uns zeigen, wie umfassend die Liebestätigkeit der in der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege" vereinigten Spitzenverbände ist. Zu dieser Organisation gehören die Innere Mission, der Caritas-Verband (katholisch), die Jüdische Wohlfahrtspflege, das Rote Kreuz, der sogenannte Fünfer-Wohlfahrtsverband und die Christliche Arbeiterschaft. Es sind in Wahrheit Ehrenzahlen deutscher Wohlfahrtspflege, die wir da kennen lernen.

Betrachten wir zunächst einmal die Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge, das sind solche Anstalten, die Tag- und Nachtaufenthalt bieten. Hier werden uns 8653 Anstalten mit 534 270 Betten genannt. Mehr als die Hälfte der Bettenzahl, nämlich 307 140 in 4083 Anstalten gehören zur Gesundheitsfürsorge. Es handelt sich da um allgemeine Krankenhäuser und Spezialanstalten für Augen-, Ohren-, Nasen-, Nerven-, Geschlechtskranke, Alkoholkranke, Tuberkulöse, Heime für Siechs. Allein für Siechs und Alte waren am Ende des Jahres 1928 2360 Anstalten mit 167 438 Betten vorhanden. An Erholungsheimen der freien Wohlfahrtspflege für Erwachsene und Kinder wurden 62 742 Betten in 1031 Anstalten gezählt. Aeußerst wichtig sind die Heime für Mutter und Kind. Dazu gehören Entbindungsanstalten, Wöchnerinnenheime, Mütterheime, Säuglingsheime. Auf diesem Gebiete waren die Wohlfahrtsorganisationen mit 332 Anstalten und 296 besonderen Abteilungen mit 24 283 Betten vertreten. In das Gebiet der Behinderten-Fürsorge gehören Einrichtungen für Krüppel, Blinde, Taubstumme, Taubstummenblinde, Epileptische und Schwachsinnige. Ihnen standen beim letzten Jahresausgang 290 Anstalten mit 53 877 Betten zur Verfügung. Dazu muß man auch noch 17 Krankenstuben mit 20 Betten als pflegerische Hilfseinrichtungen hinzuzählen. Für Lehrer und Eltern mag es ein Grund zum Nachdenken sein, wenn sie erfahren, daß auf die geschlossene Erziehungsfürsorge 3039 Anstalten und 171 172 Betten kommen. Die Wirtschaftsfürsorge umfaßt 1831 Anstalten und 55 958 Betten.

An der Spitze aller Organisationen marschiert der katholischen Caritasverband. 239 448 Betten dieser Organisation befinden sich in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge, also fast die Hälfte des Gesamtverbandes. An zweiter Stelle folgt die evangelische Innere Mission mit 201 502 Betten. Der Fünfer Wohlfahrtsverband verfügt über 39 596, die Christliche Arbeiterschaft über 27 374, das Rote Kreuz über 17 037 Betten, während auf die Jüdische Wohlfahrtspflege nur 9313 Betten kommen.

Einen wichtigen Bestandteil der freien Liebestätigkeit bildet auch die halboffene Fürsorge. Zu ihren Einrichtungen gehören Tages-Erholungsstätten, Kindergärten, Einrichtungen für Alte, Erwerbsbeschränkte, Arbeitslose usw. (Arbeitsstuben, Wärmestuben). Hier werden 8251 Einrichtungen angeführt, in denen 482 337 Plätze zur Verfügung standen. Zum Schluß müssen wir noch von den Einrichtungen der offenen Fürsorge reden, worunter Krankenpflegestationen, Poliklinken, Ambulatorien, Beratungsstellen für Mütter und Säuglinge, Tuberkulöse und Rettungsstellen zu verstehen sind. Es bestehen allein 69 631 derartige Einrichtungen, die reichen Segen spenden.

Groß sind die Zahlen, die wir genannt haben, groß ist das Heil, das von der freien Wohlfahrtspflege ausgeht, und groß ist der Dank, den das ganze deutsche Volk ihr schuldet.

Kray.

Aus der evangel. Gemeinde.

A. Der Evgl.-kirchliche Frauenverein hatte am Donnerstag in das Gemeindehaus die alten Leute zur festlichen Bewirtung eingeladen. 220 Alte hatten sich in dem festlich geschmückten Saal eingefunden. Die Vorbereitungen waren von dem Vorstand des Frauenvereins in trefflicher Weise getroffen worden. Nach gemeinsamem Lied und Gebet wurde ein Prolog gesprochen, dem das Eingangslied des Evgl.-kirchlichen Frauenchors folgte. Die Festansprache hielt P. Schmidt über das Wort „Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen". Kaffee und Kuchen war reichlich vorhanden und mundeten vorzüglich. Der Chor unter Leitung von Herrn Paul Upowski erfreute durch Lieder die Festversammlung. Die Augen der Alten leuchteten in Dankbarkeit auf. Für jeden Teilnehmer hatte der Frauenverein noch ein kleines Geschenk vorgesehen. Die Frauen erhielten Lebensmittel und Sachen für den Haushalt, die Männer je drei Zigarren und ein Paketchen guten Tabak. Viel Freude bereiteten auch die Aufführungen der Kinder aus der Kleinkinderschule, die sehr gut von Schwester Liselotte eingeübt waren. Frl. Else Münnig sprach ein Gedicht „Großmutter und ihre Brille", das freudig aufgenommen wurde. Allzu schnell gingen die Stunden dahin. Herr Dabringhaus, einer der Alten, sang zur Freude der ganzen Versammlung einige schöne Lieder. Den Dank für den Vorstand des Evgl.-kirchlichen Frauenvereins sprach Herr Kirchmeister Heuzeroth und Herr Reifegerste in bewegten Worten aus. Die Feier fand gegen 6.30 Uhr ihr Ende. Man muß die Feier miterlebt haben, um zu erkennen, welche große Freude am gestrigen Tag unseren Alten bereitet wurde. Auch die Wegunfertigen, die nicht zu der Feier kommen konnten, sind bedacht worden. Es ist wirklich eine dankbare Aufgabe diese Altenfeiern, und der Evgl.-kirchliche Frauenverein wird auch in Zukunft neben seiner großen Liebestätigkeit es sich sicherlich nicht nehmen lassen, besonders das Alter zu ehren, weil darauf ein Segen ruht. In der letzten Sitzung der kirchlichen Gemeindeverordneten wurde Herr Wilhelm Brosch, Schützenstraße, zum Ersatzrepräsentanten gewählt. Die kirchlichen Körperschaften haben weiterhin beschlossen, von der Zivilgemeinde ein Grundstück in der Wattenscheiderstraße, etwa 250 Ruten groß, zu vereinbarten Bedingungen zu erwerben. Der Evgl.-kirchliche Jugendverein und der Evgl.-kirchliche Jungfrauenverein benutzen zu ihrem Sport das der Kirchengemeinde gehörende Grundstück, das sich besonders eignet und haben viel Freude. Auch den Schulen steht dieser Platz für Sportzwecke gegen Beseitigungen des Präbyteriums zur Verfügung. Gerade dieser günstig gelegene Platz wird großes Interesse für Sport- und Leibesübungen hervorrufen.

Der Evgl. Knappenverein beteiligt sich am Sonntag an dem 30jährigen Jubelfest des Evgl. Knappenvereins zu Barmen. Zu dieser Teilnahme werden alle Mitglieder des Vereins herzlich und dringend eingeladen. Zusammenkunft im Vereinslokal Mauk um 12.30 Uhr. Die Abfahrt erfolgt 12.52 Uhr von Bahnhof Kray-Nord.

do. Platzkonzert. Heute Sonntag wird bei günstiger Witterung zu gewohnter Stunde, 11.45 Uhr vormittags, auf dem Rathausvorplatz als Ersatz für das letzthin ausgefallene Platzkonzert ein weiteres Konzert veranstaltet. Die musikalischen Darbietungen werden von der bekannten Borsigwerkkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Müller ausgeführt.

G. Eine Gemeinderatssitzung ist am Dienstag, 9. Juli, 17 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses. Tagesordnung: 1. Aufstellung von Vorschlagslisten für den nach der etwaigen Eingemeindung zur Stadt Essen zu bildenden Ortsausschuß. 2. Aufnahme einer Anleihe. 3. Ausbringung einer neuen Decke auf der Friedenstraße und Ernststraße. 4. Annahme der Sparkassenrechnung für die Jahre 1927 und 1928. 5. Abnahme der Amtskassenrechnungen 1925 und 1926.

3. Der Unteroffizierverein Kray ladet seine Mitglieder zu der heute, 11 Uhr, im Lokale Gröhne stattfindenden außerordentlichen Versammlung ein. — Der Hessennassauerverein hat heute, 11 Uhr, bei Mauk seine Monatsversammlung.

+ Alt Aug' und Hand für's Vaterland. Die Schießstände des Vereins gedienter Jäger und Schützen am Bahnhof Kray-Süd haben in letzter Zeit eine weitere Ausgestaltung erfahren. Am Samstag und Sonntag morgen findet auf den Ständen das Schießen von Essener Schützenvereinen statt, während der Sonntagnachmittag dem Kray er Verein gedienter Jäger und Schützen und dem gleichen Verein aus Essen vorbehalten bleibt.

Stadt Wanne-Eickel.

Ae. Jugendwerbesonntag. Die Wanner Kreisverbindung der evgl. Jünglingsvereine, der 13 Vereine angeschlossen sind, feiert heute in Hoffnerhausen ihr Kreisfest. Im Festgottesdienst um 3 Uhr in der Kirche wird Pfarrer Steil die Festpredigt halten. Anschließend um 4 Uhr im Melanchthonhaus Festfeier. Hier werden Pfarrer Kill, der Vorsitzende der Kreisverbindung, sowie Bundesgauwart Romann aus Recklinghausen Ansprachen halten. Es ist ein Kaffeetrinken vorgesehen und Darbietungen und Aufführungen der einzelnen Vereine werden den Verlauf verschönern.

Ae. Steuerhebetermin. Vom Finanzamt ist als Hebetermin der ersten Kirchensteuerrate Freitag, der 12. Juli, festgelegt worden, und zwar ist als Terminlokal Hofkamp, Röhlinghausen bestimmt, und zwar vormittags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und nachmittags von 3.30 bis 5.30 Uhr. Auch Samstag, den 13. Juli, kann von 8.30 bis 12.30 Uhr gezahlt werden.

Aus der Umgegend.

Kalenberg.

o. Königin-Luise-Bund. Nachdem Pastor Dünhof aus Schonnebeck im vergangenen Jahre zwei Vorträge über das Leben der verewigten Königin Luise gehalten hat, gedenkt er, am Dienstag, den 9. Juli, einen Vortrag über ihren ältesten Sohn Friedrich Wilhelm IV. zu halten. Zu einem späteren Zeitpunkt gedenkt Pastor Dünhof über die andern Kinder zu sprechen. Beginn des Vortrages 8 Uhr im Kasino.

Block ist das große altbekannte Möbel-Spezialhaus an der Schalkerstraße

Block bietet mit vielen 100 Musterzimmern die größte Auswahl einfacher und eleganter Möbel

Block stellt auf Grund bester Qualität und bekannt allergrößter Billigkeit

unter Beweis, daß man gute Möbel nirgendwo besser und vorteilhafter kaufen kann

Unsere Ausstellungsräume befinden sich Gelsenkirchen, Schalkerstr. 75 u. Liboriusstr. 37 - Zwanglose Besichtigung überzeugt von unserer Leistungsfähigkeit

---

in dieser Richtung angestellt, sie verliefen aber vollkommen erfolglos."

„Ich wurde seinerzeit von Herrn Sanrott beauftragt, die Garderobe seiner verstorbenen Gattin zu veräußern. Es befanden sich einige wertvolle Stücke darunter. Wie ich zufällig von dem Händler erfuhr, kaufte den gewiß stadtbekannten Pelz Frau Sanrotts eine gewisse Frau Koloschka — —."

Frank Weller sprang auf. Er riß den jungen Beamten mit einem Rucke hoch.

„Warum erzählen Sie mir das erst heute —?"

„Ich hörte erst später, daß an diesem Abend das Medium gesagt haben soll, daß man den Mörder vielleicht in einem Tier zu suchen hatte. Da fiel mir diese Geschichte nun ein. Frappierend kam mir nur vor, daß gerade an dieser Frau der dritte Anschlag verübt wurde."

Frank Weller eilte fort.

Er fuhr sogleich zu Vivian Koloschka, und auf dem Wege dahin ließ er die einzelnen Geschehnisse an sich vorüberziehen:

Ina Sanrott war gestorben, ihr Stubenmädchen hatte an dem Abend, als sie starb, die Garderobe der toten Herrin angehabt. Vivian Koloschka hätte fast das Leben ebenfalls verloren, — nun erzählte der Mensch, daß diese Frau ebenfalls verschiedene Sachen aus dem Nachlasse Ina Sanrotts gekauft hatte.

War hier die Lösung zu suchen — — sollte der Zufall der Enthüller sein —?

Er befand sich bei Frau Vivian und ließ sich den genauen Verlauf dieser halben Stunde erzählen, an die sie sich bis zum Schmerzensausbruche noch erinnern konnte.

„Was zogen Sie an diesem Abend an, da Sie ja ausgehen wollten — —?"

Vivian Koloschka erzählte es ihm.

„Ich hatte schon den Pelzmantel an und wollte soeben weggehen, da geschah es!"

„Darf ich Sie bitten, mir die ganze Garderobe, die Sie an diesem Abend getragen hatten, vorzulegen —?"

Sie wurde ihm vorgelegt und Frank Weller untersuchte sie. Bevor er zu dem Pelze griff, meinte er leichthin:

„Wissen Sie auch, Frau Vivian, daß diesen Pelz Frau Sanrott getragen hat, an dem Abend, als sie auf so rätselhafte Weise starb? Und daß den gleichen Pelz, wie ich weiß, auch ihr Stubenmädchen Kate getragen hatte, als sie tot zusammenbrach? Und nun haben Sie ihn angelegt, in dem Augenblicke, als sich bei Ihnen der dritte Fall ereignete."

Erregt sah Frau Vivian Koloschka auf das Fell nieder.

„Es dürfte ein böser Fluch darauf liegen, der allen den Tod bringt, die ihn tragen", sagte Frank Weller scherzend und lachte.

Sie sahen beide auf das kostbare Kleidungsstück nieder.

„Nun werde ich auch den noch untersuchen, dann übergebe ich die ganze Garderobe unserm Freund Rosin. Er möge sie auf seine Art und Weise untersuchen."

Im Augenblicke, als Weller und Vivian Koloschka noch immer das Fell betrachteten, sahen sie etwas, das sie nicht für gut möglich hielten.

Es schien, als hätte sich das Fell, oben am Kragen, bewegt — — —.

Sie glaubten beide an eine Täuschung.

Da aber geschah es wieder: Eine kaum merkliche Bewegung konnten ihre Augen feststellen. Der Pelzkragen war lebendig geworden!

Frau Vivian schrie auf und eilte aus dem Zimmer.

Frank Weller zog seinen Revolver hervor und griff nach dem Pelz. Er drehte ihn um und untersuchte ihn.

Nichts war zu bemerken. Ruhig lag das Fell wieder vor ihm — — —.

Es war doch eine Täuschung, dachte er sich.

Dann aber nahm er ein Messer und riß mit einem Ruck das Futter an der Naht auf.

Sprang zurück.

Denn aus dem dicken, unförmlichen Futter züngelte ihm, jetzt bloßgelegt, eine Schlange entgegen!

— — — — — — — — —

Die Erklärung dafür fand sich erst geraume Zeit später. Der Pelz war aus Indien gekommen. Es mußte sich beim Zusammennähen, auf eine ganz unerklärliche Art und Weise allerdings, diese kleine Schlange, die zur Kategorie der giftigsten Schlangen gehörte, hineinverkrochen haben. Sie wurde unbemerkt mit eingenäht.

— — — — — — — — —

Das große Rätsel hatte seine Lösung gefunden. Durch einen kleinen geringfügigen Zufall, wie er oft im Leben eine große und gewichtige Rolle spielt...

Frank Weller, der Mann, der den Tod suchen gegangen war, hatte ihn gefunden.

Ende.



Diener: „Verzeihung, gnädiger Herr. Ich wußte gar nicht, daß wir dem Herrn Vetter auch etwas schulden . . ."

*

In der Schule sollen die Kinder versuchen, ein Pferd zu zeichnen. Der kleine Karl, dem das zu schwer ist, malt einen Stall, und da der Lehrer ihn fragt, wo denn das Pferd sei, antwortete er: „Das Pferd ist drin."



„Liebe Tante, weil ich nicht weiß, was ich anfangen soll, schreibe ich Dir, und weil ich nicht weiß, was ich Dir schreiben soll, schließe ich mit herzlichen Grüßen als Deine Nichte Lisi."

Raupach's
Wäscherei, bekannt für sorgfältigste, gewissenhafteste Pflege Ihrer
Stärkewäsche
Gardinen
Hauswäsche
Annahmen: Buer-Mitte, Marienstr. 13; Buer-Hassel, Polsumerstr. 149; Buer-Erle, Bismarckstr. 225; Horst, Essenerstr. 5 u. Markenstr. 23; Westerholt, Bahnhofstr. 1 u. 75

Bilder und Einrahmungen
Spezialgeschäft und Werkstatt
Gebr. Ebbing, Gelsenkirchen
Vereinsstraße 43

Dauer wellen für Reise und Sport v. Fachmann im Spezialgeschäft P. Michel, Friseurmeister, Kreuzstr. 18 neben Hotel Monopol — Ruf 1441 Kaltwellen

Jeder hat mal Glück
7. Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Das Los 50 Pfg. bloß
Gew.-Insges. 15 000 M.
Höchstgew. 8000 M.
1 Hauptgew. 5 000 M.
1 Prämie 2 000 M.
1 Prämie 1000 M.
1 Gewinn 500 M.
usw.
Mit 50 Pfg. können Sie 8000 Mk. gewinnen
Glücksbriefe mit 10 Losen 5 M. mit 20 Losen 10 M.
Lotterie Flaskamp
Alter Markt 20

Einheiraten!
Geschäfte all. Branch., Wirtschaften, Hotels sowie vermög. Partien, finden Sie in der großen, für reell bekannt langjährig. Ehe-Vermittlung
Fortuna
Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35, Fernsprecher 41605.
Dortmund, Westenhellweg 134.
Inh. A. Trippel, Filiale Köln, Sprechz. auch Sonnt.

Gut heiraten
auch einheiraten in Geschäfte all. Branchen können Sie bald durch meine beste und größte Vermittlung. Beratung kostenlos.
Frau A. Derendo, Essen, Hindenburgstraße 85. Tel. 23116
Filialen: Köln, Bonn, Hagen.
Sprechzeiten auch Sonntags.

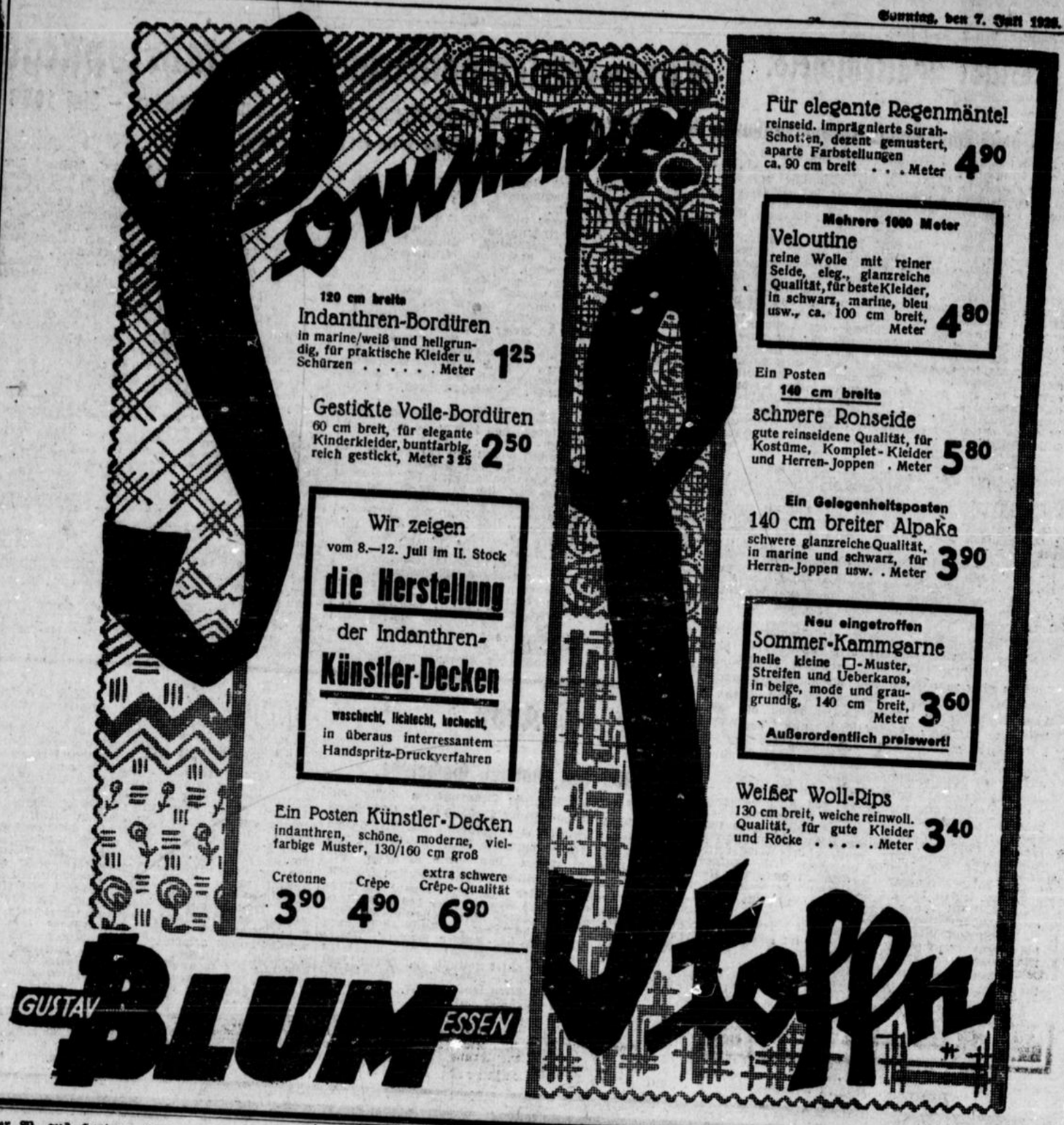
Mehrere gebrauchte Pianos
z. T. eb. überspielt darunter 1 Ibach, günstig zu verkauf.
Nevries, Bahnhofstraße 71.

Moderner weißer Kinderwagen sowie ein Kinderschreibpult billig abzugeben.
Frau Langenohl Bulmkerstr. 83, I.

Verloren
am Freitag nachm. auf d. Wege Schwanenstr. über Wiehagen zur Hauptpost (Schalterraum) eine Brieftasche mit Inhalt. Wiederbringer erhält 100 M Belohnung. Abzugeben Schwanenstr. 13, pt.

Darlehn
an Beamte u. Angestellte, ohne Vorkost. ohne Vers. Inkasso-Büro Essen, Werner-str. 44, Tel. 25201 Rückporto erbeten.

Kühlschrank
1 neuer und 1 gebr. [illegible] Daselbst ein
8/24 Brennabor-Lieferwagen
m. Kastenaufbau zu verk. Neustraße 20.



Schonnebeck.

Evgl. Frauenverein.

w. Vor einer großen Zuhörerschaft hielt Lehrer Bartels in der Reihe der Vorträge über Frauenleben den 5. Vortrag über Katharina II. von Rußland. Sie war ein Deutsches Fürstenkind und als Tochter des Herzogs Christian von Anhalt-Zerbst am 2. Mai 1729 geboren. Ueber ihre Geburt herrschte wenig Freude, da man einen Stammhalter erwartet hatte. Sophie Friederike, — das waren ihre Taufnamen oder kurz Fitchen gerufen —, wurde von einer Gouvernante erzogen. Im ihrem 3. oder 4. Lebensjahre fiel ein Schrank auf sie, der sie erdrückt hätte, wenn sich nicht die Türen geöffnet und Fitchen auf diese Weise unverletzt blieb. Vom 14. Jahre an lebte sie in Anhalt. Im Jahre 1744 ließ die damalige russische Kaiserin Elisabeth durch ihren Hofmeister um Fitchens Hand für ihren Sohn Peter anhalten. Zunächst sollte inkognito ein Besuch in Rußland stattfinden, damit die beiden sich kennen lernten. Im Winter 1744 bricht die Reisegesellschaft auf. In Potsdam holt man über russische Verhältnisse bei Friedrich dem Großen Auskunft und reist dann nach Moskau. Hier tritt Fitchen in eine vollständig fremde Welt des Luxusses und Prunkes ein. Ihre Ankunft löst allgemeine Bestürzung am Hof aus. Sie selbst ist über ihren Bräutigam sehr enttäuscht. Denn Peter benahm sich recht läppisch, spielte fast nur mit Bleisoldaten und dressierte seine Hunde. Fitchen erlebt in der Verlobungszeit manch einsamen Tag, an dem sich niemand um sie kümmert. Noch im Jahre 1744 tritt sie zur griechisch-katholischen Kirche über und nimmt den Namen Katharina an. 1745 findet die Hochzeit statt. In ihrer Einsamkeit beschäftigt sich Katharina mit staatswissenschaftlichen Studien, macht Entwürfe zur Hebung ihres Landes, denkt über die Bauernbefreiung nach und vertieft sich darin, wie sie als Herrscherin Rußland glücklich machen könnte. Kaiserin Elisabeth ist neidisch auf Katharina und verbannt die unliebsame Schwiegertochter in die elendesten Gemächer. In einer Nacht des Jahres 1749 tritt die völlige Entfremdung zwischen Katharina und ihrem Gatten ein: „Peter schlägt seine Frau. Sie schweigt dazu in tiefer Demut, bleibt weiterhin verstoßen vom Hofe, ja kein Mensch als nur die Dienerin kommt zu ihr. Ihr Gatte exerziert seine Regimenter, dressiert seine Hunde und hält wüste Zechgelage. 1753 kommt Graf Soltikoff an den russischen Hof, zu dem Katharina eine glühende Zuneigung faßt. Als dieser später verbannt wurde, näherte sich ihr Graf Poniatowski. Alle führenden Männer Rußlands treten allmählich auf Katharinas Seite und sie vollendet die Umstrickung ihres Gatten. 1762 stirbt Elisabeth und Peter III. besteigt den Thron. Doch nach 6 Monaten schon wird er durch die Katharina ergebenen Gebrüder Orloff gefangen genommen, Katharina als Kaiserin ausgerufen, zur Kathedrale geführt und dort gekrönt. Ihr Gatte Peter wurde in jenen Tagen erwürgt. Erst 33 Jahre alt, ist Katharina Selbstherrscherin aller Reußen. In vorbildlicher Weise sorgte sie für ihr Rußland. Nach 30jähriger Regierung starb Katharina am 17. November 1796. Trotz ihrer Ruhmsucht und ihrer Leidenschaften hat ihr die Geschichte den Namen der Großen nicht versagt.

Westerholt.

s. **Silberhochzeit.** Am Samstag, den 6. Juli, feierten die Eheleute Schreinermeister Hermann Sudhoff und Anna, geb. Becker, ihr 25jähriges Ehejubiläum.

s. **Verkehrsunfall.** Auf der Kurfürstenstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall dadurch, daß der Händler W. aus Herten mit seinem Motorrad den Landwirtsgehilfen C., der mit einem zweirädrigen Handwagen über die Straße fuhr, anfuhr. Der Motorradfahrer kam zu Fall und erlitt eine schwere Quetschung des linken Beines, sowie Hautabschürfungen.

s. **Der Ritt auf dem Kühler.** Ein Radfahrer, der einem Personenauto auf der abschüssigen Straße am Haßlermühlenteich ausweichen wollte, aber die Gewalt über das Rad verlor, fuhr gegen das Auto. Hierbei wurde er auf den Kühler der Maschine geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen. Selbstverständlich war das Rad zu einem Fragezeichen geworden.

o. **Heute feiert der Blaukreuzverein** sein Jahresfest mit einem Festgottesdienst, in dem Pfarrer Göbel aus Barmen spricht. Bundessekretär Kreuz hält in der Nachmittagsfeier in der Kleinkinderschule Westerholt an der Ringstraße um 3 Uhr eine Ansprache.

Aus der evang. Frauenhilfe.

o. Am Mittwoch sprach Fräulein vom Himbergen in der gut besuchten Frauenhilfsstunde über „Die Verantwortung der Frauenwelt für des Volkes Zukunft". Schon das Thema des Vortrages sagt viel. Und mit Aufmerksamkeit hörten alle Frauen zu und hatten das eine Empfinden „sie spricht uns aus dem Herzen". Von der Notzeit im Vaterland unter Entbehrung der 10jährigen Knechtschaft kam Fräulein v. Himbergen darauf zu sprechen, wie es zu dieser kam.: Von der Entweichung der letzten 50 Jahre — Maschinenzeitalter — Landflucht, Wohnungsnot, freudlose Arbeit, Alkoholismus. Hinaustreten der Frauen ins öffentliche Leben, Gottentfremdung und wo die Schuld liegt, sprach sie. Verhältnisse und Menschen und Verantwortung der Frauen legte sie dar. „Ein jeder ist wichtig und verantwortlich". Jeder ist ein Bindeglied zwischen zwei Generationen und da kommt es auf den Einzelnen an. Besondere Verantwortung hat die Frau und Mutter. Wir müssen ein starkes und gesundes Geschlecht haben, das die Aufgaben des Volkes erfüllen kann. Die Stellung der Frau zu Gott macht die priesterliche Aufgabe der Frau verantwortlich für die Seele der Kinder und des Volkes. Es ist ein Geisteskampf der Gegenwart zwischen dem Gottgewollten und Gottfeindlichen. Erstere wollten die deutsche Eigenart wahren, die andern sie zerstören. Fräulein v. Himbergen sprach mit der Feinheit einer Frau über die Punkte, die zur Zerstörung des Familienlebens und des Volkes führen, damit wir ohne Schleier erkennen, wie es war, wie es ist und wie es sein wird, wenn den heutigen Zuständen nicht Einhalt geboten wird. Und mancher Frau und Mutter gab es zu bedenken, als die Rednerin über die sittlichen Zustände sprach; Krankenhäuser, Gefängnisse sind überfüllt. Den Schluß bildete Fichtes Wort: „Es hängt von Euch ab, ob ihr das Ende sein wollt eines nicht mehr achtungswürdigen Geschlechtes — oder der Anfang und der Entwicklungspunkt einer neuen Zeit. Pfarrer Barlen hat nachher durch seine Worte noch das Gesagte den Frauenhilfsmitgliedern besonders warm ans Herz gelegt. Die Nachmittagsstunden der Frauenhilfe waren allen Anwesenden ohne Ausnahme eine Erbauungsstunde, die auch ein Ziel und einen Weg zeigte. So hat Fräulein v. Himbergen, die aus dem Neulandhaus in Eisenach kam, nicht umsonst gesprochen und viel Geist und Leben in ihre Worte gelegt! Denn sie kommen aus einem reinen und kämpfenden Herzen für Deutschlands Frauen und Mütter.

Gladbeck.

k. **Die Verlustliste von Stinnes 3/4.** Wie unser Mitarbeiter von maßgebender Stelle erfährt, sind bei dem Zubruchgehen einer Strecke des Grubenbetriebes der Zeche Matthias Stinnes 3/4 folgende Bergleute tot geblieben bezw. zu Schaden gekommen: Infolge der erlittenen schweren Verletzungen starb unmittelbar, nachdem er durch die Rettungsmannschaften von der auf ihm lagernden Steinlast befreit war, der ledige Bergarbeiter Albert Pieprzka. Auf dem Transport zum Schacht starb an den erlittenen Verletzungen der ledige Bergmann Emil Kopazki. Der verheiratete Bergmann Richard Müller, Vater von zwei Kindern, liegt mit Hüftverletzungen im Horster Krankenhause. Mit leichten Verletzungen kam der Bergmann Wisotzki davon. Unverletzt geborgen werden konnte der Bergmann Pehlke.

W. **Aerzte und Apotheken.** Am heutigen Sonntag sind in dringenden Fällen zu sprechen: Für Gladbeck-Mitte: Dr. Beckmann, Gladbeck-Süd: Dr. Lueg, Rentfort-Zweckel: Dr. Richter. Apothekendienst Schwanenapotheke, für Zweckel Hirschapotheke.

W. **Sturz aus dem Fenster.** Am Samstag gegen 8 Uhr früh stürzte die 2½ Jahre alte Tochter der Eheleute P., Rotheidestraße 214, aus dem Fenster der im Obergeschoß gelegenen Wohnung auf den Hofraum. Das Kind trug erhebliche Kopfverletzungen davon. Die Mutter hatte das Kind, während sie in der Küche beschäftigt war, für einen Augenblick auf die Fensterbank gesetzt. In dem Küchenfenster fehlte eine Fensterscheibe, das Kind machte sich daran zu schaffen und stürzte ab.

d. **Nochmal Aufrollung des Gladbecker Raubprozesses Hübsche-Lindemann.** Die Berufungsverhandlung in dem Raubprozeß gegen Lindemann und Genossen wird am 16. Juli vor der 1. Ferienstrafkammer des Landgerichts in Essen beginnen. Lindemann und Willy Hübsche waren bekanntlich die Komplizen der Gebrüder Heidger auf ihren Raubfahrten im Industriegebiet und bei dem Gladbecker Reichsbankraub. In der Folgezeit wurde Lindemann zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt (das war am 30. April 1929), während Willy Hübsche aus Mangel an Beweisen und weil sein Gefährte Lindemann die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zurücknahm, freigesprochen wurde. Gegen dieses Urteil hat sowohl Lindemann wie aus der Staatsanwalt Revision eingelegt. Nun wird sich die Strafkammer nochmal mit den schweren Jungen zu befassen haben, die wochenlang unsere Gegend in Aufregung hielten.

Marl.

Hm. **Der Ballspielverein Marl** ladet für Sonntag vormittag 10 Uhr zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach dem Vereinsheim Frentrop ein. — Der Motorradklub 1929 hält am Sonntag vormittag 10 Uhr im Lokale Halstrick eine Mitgliederversammlung ab. — Die Freiwillige Sanitätskolonne versammelt sich Sonntag vormittag 10 Uhr im Gemeindegasthaus Winter zur ordentlichen Monatsversammlung. — Verband der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen im Reichskriegerbund „Kyffhäuser". Sonntag nachmittag 3 Uhr im Gemeindegasthaus Drees: Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung.

Englische Kriegsschiffe im Kaiser-Wilhelm-Kanal



Ein englisches Geschwader hatte in diesen Wochen Schwedens Hauptstadt Stockholm einen Besuch abgestattet. Auf seiner Rückkehr passierte es den Kaiser-Wilhelm-Kanal und tauschte an der Kieler Förde mit den deutschen Strandbatterien den üblichen Salut von einundzwanzig Schuß. Unser Bild zeigt das Geschwader bei Holtenau, wo es in den Kanal geschleust wurde.

Auflösung unserer Denksportaufgabe

vom Donnerstag.

Die Inschrift, die in der Literatur bereits aus vielerlei Kirchen, sogar aus ägyptischen und äthiopischen Ausgrabungen bekannt ist, wurde von dem italienischen Gelehrten Panza dahin erklärt, daß die Buchstaben, die von vorn oder hinten, senkrecht oder wagerecht gelesen, denselben Wortlaut ergeben, ein Palindrom in vierter Potenz sind, und daher das gleiche bedeuten, was die Heilige Schrift durch die Bewegung des sich vorwärts und rückwärts drehenden Rades ausdrücken will: die Versinnbildlichung des Unendlichen, der Ewigkeit, also Gottes.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 24. Juni 1 117 800.

*

Die deutsche Reichsregierung hat das in Dietz (Lahn) gelegene Stammschloß des Fürstenhauses Oranien-Nassau dem holländischen Staate als Ausdruck der Dankbarkeit für die Wohltaten, die das holländische Volk während der Kriegs- und Nachkriegszeit notleidenden Deutschen erwiesen hat, zum Geschenk gemacht.

Schiffsunglück bei Belgrad.

Auf ein Wrack gelaufen.

Der Schraubendampfer „Lim", der den Passagierdienst zwischen Belgrad und dem Zimonyer Save-Ufer versieht, stieß mit dem Wrack eines im vorigen Jahre gesunkenen Schiffes zusammen. Der Dampfer wurde leck und begann sofort zu sinken. Unter den 16 Passagieren entstand eine ungeheure Panik. Das Schiff verlangte durch Sirenenrufe Hilfe. Mehrere Boote eilten herbei und es gelang auch, sämtliche Passagiere zu retten. Nach einer anderen Meldung sollen allerdings einige Kinder, die von Bord aus ins Wasser gesprungen waren, vermißt werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Wenn der Reifen platzt...

Schweres Autounglück.

An einem Auto, das von Niederesemar (Rheinland) kam und mit fünf Personen besetzt war platzte an einer Kurve der Reifen des Vorderrads. Das Auto überschlug sich, der am Steuer sitzende Bieragent Rudolf Roetger aus Niederesemar, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, und die neben ihm sitzende Hilde Müller aus Dieringhausen waren sofort tot, dagegen sind die übrigen drei Insassen sämtlich nur leicht verletzt worden.

Sie konnten es wieder besser.

Der Weltrekord im Dauerfliegen überboten.

Auf dem Eindecker „City of Cleveland" brachen die Piloten Roy Mitchell und Newcomb den Rekord im Dauerflug mit Brennstoffübernahme in der Luft, der 172 Stunden, 32 Minuten und eine Sekunde betrug, mit 174 Stunden, 59 Sekunden.

Die bayerische Unwetterkatastrophe.

Der Schaden geht in die Millionen.

Die Unwetterkatastrophe, die vor kurzem fast ganz Bayern heimsuchte, ist noch viel größer, als die bisherigen Meldungen erkennen ließen. Die Getreideernte, die Obst- und die Kartoffelernte ist in vielen Gegenden nahezu vollständig vernichtet. Man rechnet mit einem Gesamtschaden von vielen Millionen. Auch der Bayerische Wald ist durch das Unwetter schwer heimgesucht worden. Der Schaden an Feldern, Wäldern und an den Straßen ist ungeheuer. Weite Kreise der Landbevölkerung haben unter den wirtschaftlichen Folgen der Katastrophe schwer zu leiden.

Studenten vor dem Schnellrichter.

Die Zusammenstöße nach der Demonstration im Kastanienwäldchen.

In Berlin begann am Samstag vor dem Schnellrichter der Prozeß gegen eine Anzahl Studenten, die an den Zusammenstößen anläßlich der Wahlkundgebung der Allgemeinen Studentenschaft im Kastanienwäldchen am Donnerstag nachmittag beteiligt waren. Es handelt sich dabei zum Teil um die Mitglieder der kommunistischen Studentengruppe, die die Kundgebung am Opernplatz in geschlossenem Zuge mit einer roten Fahne und unter Absingen der Internationale zu stören versuchten. Wegen Widerstandes und Verletzung des Bannmeilengesetzes haben sich fünf Studenten vor dem Schnellrichter zu verantworten, während vier jüngere oder Schüler vom Jugendgericht abgeurteilt werden. Das Gericht verurteilte einen Studenten zu dreißig, die anderen zu je zehn Mark Geldstrafe.

Der wütende Sängerbund.

Die Veruntreuungen Redlins.

Der in Nürnberg unter außerordentlich starker Teilnahme der Sängerschaft aus allen Teilen des Deutschen Reiches abgehaltene 22. außerordentliche Sängertag des Deutschen Sängerbundes beschäftigte sich in der Hauptsache mit den umfangreichen Veruntreuungen des früheren Bundesschatzmeisters Redlin. Zeitweise kam es zu stürmischen Debatten, die sich zu lebhaften Protesten gegen die Kassenführung steigerten, durch die es dem ungetreuen Bundesschatzmeister möglich wurde, Bundesgelder in Höhe von 900 000 Mark an sich zu bringen. Ein außerordentlicher Sängertag in Leipzig soll im Frühjahr 1930 eine neue Zusammensetzung der beiden Ausschüsse des Bundes vornehmen. Die Versammlung beschloß, zur Sanierung der Finanzen des Bundes für das Jahr 1930 eine freiwillige Umlage von 30 Pfennig je Sänger zu erheben.

Ein gewagter Sprung.

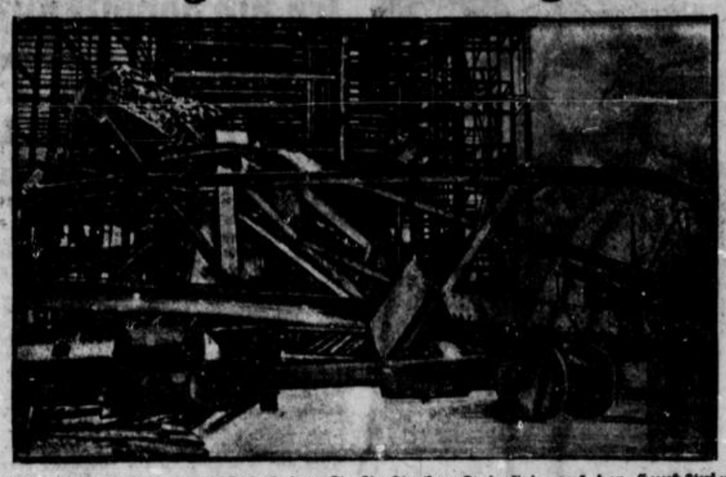
Fallschirmabsprung bei 200 Stundenkilometer Geschwindigkeit.

Der süddeutsche Fallschirmspringer Karl Schreiber der Deutschen Fallschirmgesellschaft unternahm auf dem Flugplatz Staaken einen Absprung aus einer Junkersmaschine, die von dem Piloten Klotz der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt gesteuert wurde. Die Leistung Schreibers kann insofern als Weltrekord bezeichnet werden, als der Absprung bei einer Fluggeschwindigkeit von 200 Stundenkilometer ausgeführt wurde. Der Rettungsschirm entfaltete sich nach 2,5 Sekunden in 500 Meter Höhe. Die Zeit vom Absprung bis zur Landung betrug eine Minute 41 Sekunden. Obwohl Fallschirm-Absprungrekorde bisher amtlich nicht geführt werden, soll die Leistung Schreibers zwecks Anerkennung als Weltrekord beim Deutschen Luftrat angemeldet werden.

*

Kesselexplosion im Gaswerk. In dem Gaswerk Biebrich bei Wiesbaden explodierte aus unbekannter Ursache ein Dampfkessel. Bei der Explosion wurde ein Arbeiter tödlich verletzt, ein zweiter erlitt schwere Verwundungen, außerdem entstand großer Sachschaden. Der Schornstein des Werkes wurde teilweise umgelegt und das Dach des Kesselhauses zum größten Teil zerstört.

Bauunglück bei I. G. Farben



An dem Neubau des Verwaltungsgebäudes der J. G. Farben-Industrie auf der Hundswiese in Frankfurt am Main stürzte ein Teil der acht Stockwerke hohen Eisenkonstruktion ein. Hierbei wurde auch ein dahinter stehender großer Transportkran umgerissen. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwei weitere schwer und einer leicht verletzt. Jedoch besteht die Möglichkeit, daß sich noch mehr Arbeiter unter den Trümmern befinden. Ueber die Ursache des Einsturzes besteht noch keine Klarheit. Vermutlich ist er auf eine starke Bö zurückzuführen. Unser Bild zeigt das zusammengebrochene Eisengerüst.

Geistesgegenwart eines Augenzeugen.

Rücksichtsloser Fahrer.

In der vergangenen Nacht wurden am Prager Platz in Wilmersdorf zwei Passanten von einem rasenden Privatauto überfahren und schwer verletzt. Der Führer hielt für einen Augenblick an, suchte dann aber, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, in schneller Fahrt das Weite. Einem Augenzeugen gelang es jedoch, das hinten am Wagen befindliche Nummernschild, das die Zahl IA 68 103 trug, im letzten Augenblick abzureißen und der Polizei zu übergeben. Wie ermittelt worden ist, gehört das Auto einem gewissen Kaufmann K. Der Bruder des Chauffeurs, der als Wagenwäscher tätig ist, hat in der vergangenen Nacht ohne Wissen des Chauffeurs und des Kaufmanns K. das Auto zu einer Schwarzfahrt benutzt. Er ist seitdem nicht mehr aufzufinden.

Uebernahme der „Bremen"

durch den Norddeutschen Lloyd.

Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, fand an Bord des neuen Schnelldampfers „Bremen" in der Nähe von Kap Lindesnaes in Norwegen nach mehrtägiger sehr zufriedenstellend verlaufener Probefahrt die formelle Uebernahme des Schiffes von der Werft namens des Norddeutschen Lloyd durch Generaldirektor Glässel statt. Die Probefahrt hat die volle Erfüllung der kontraktlichen Vereinbarungen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Deschimag-Weser-Werft ergeben. Nach vollzogenem Flaggenwechsel übernahm Kapitän Ziegenbein das Kommando mit dem Geheiß, den Dampfer „Bremen" stets pflichttreu führen zu wollen.

Wieder im Meere versunken.

Die Insel Anak-Krakatau.

Meldungen aus Batavia zufolge ist die kleine, 278 Meter lange Insel Anak-Krakatau, die im Januar während der wiederholten Ausbrüche des Inselvulkans Krakatau entstanden war, plötzlich wieder verschwunden. Da die Insel, die sich 138 Meter hoch aus dem Meere erhob, sich aus losem Vulkansand und Gerölle gebildet hatte, ist anzunehmen, daß sie von der starken Brandung, die bereits vor einiger Zeit einige Teile der Insel weggespült hatte, auseinandergerissen und überflutet worden ist.

*

„Untin Bowler" nicht unterwegs. Nachrichten aus Port Burwell lassen hoffen, daß das Wetter sich bessern werde. Vorläufig jedoch wird die „Untin Bowler" noch in Greatwhale zurückgehalten.

*

Feuer auf einem deutschen Dampfer. Auf dem deutschen Dampfer „Treuenfels" in Kalkutta war ein Brand ausgebrochen. Das Feuer konnte durch Ueberflutung erstickt werden. 4000 Ballen Jute, die nach Hamburg bestimmt waren, sind beschädigt worden.

Gelsenkirchener Elektro-Werk
König-Wilhelmstr. 3 **E. HESS** Telefon 3503
Radio- und Auto-Akkumulatoren
Vertrieb / Reparaturwerkstatt / Ladestation

Rundfunk

Sonntag, 7. Juli.

7,10—7,30 Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus
7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr
8,30—8,55 Alfred Dormanns: Esperanto für Fortgeschrittene und Durchsage eines Programmauszuges
9,00—9,05 Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln
9,05—10,00 Katholische Morgenfeier
Redner: Landessekretär Rektor Kampert, Essen. Mitwirkende: Kirchenchor St. Antonius, Düsseldorf-Oberkassel, Leitung: Heinz Hilderath, Orgel: Stadtorganist Jakobus Menzen, Düsseldorf
1. Chorgesang:
a) „Ich will dich lieben" Kirchenlied
b) Kyrie und Gloria aus der 2. Festmesse Kromolicki
2. Ansprache: Das Recht auf irdischen Lohn
3. Chorgesang: „Domine Deus" Stehle
4. Solo: Orgelchoral Hendrik Andriessen
5. Chorgesang:
„Gruß! Himmelskönigin!" Rheinberger
10,15—10,35 Besuch am Krankenbett
11,00—11,30 Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache
11,30—13,00 Uebertragung vom 59. Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in der Tonhalle Duisburg
Kammermusik — Matinee
1. Streichquartett Julius Schloß
Grevesmühl-Quartett
2. III. Choralsuite für großen und kleinen Chor a-capella Ernst Pepping
Uraufführung
Duisburger Städt. Gesangverein und a-capella-Chor des Opernhauses, Leitung: Richard Hillenbrand
3. Die Jahreszeiten. Vier Gesänge für hohe Stimme und Streichquartett nach japanischen Gesängen aus dem 8. Jahrhundert Werner Jüllig
Uraufführung
Margot Hinnenberg-Lefèbre (Sopran), das Grevesmühl-Quartett
4. Sonate für Flöte und Klavier Kurt Thomas
Uraufführung
Carl Bartuzat (Flöte); am Klavier: der Komponist
5. Musik über einen Choral, für Orgel, 2 Trompeten, Solosopran und Männerstimmen Karl Schäfer
Uraufführung
Heinrich Böll (Orgel), Wilh. Reielsdorf, Harry Königsberg (Trompete), Margot Hinnenberg-Lefèbre (Sopran)
Männerchor: Herren des Rhein. Madrigalchors und des Duisburger Sängerbundes
Leitung: Professor Walther Josephson
13,00—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solisten: Else Zimmermann, Max Lando, Begleitung: Breuer
1. Fest-Ouvertüre Lassen
2. Aquarellen-Walzer Strauß
3. Melodien aus der Oper „Undine" Lortzing
4. Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen" Offenbach
5. Duette:
a) Nun bist du worden mein eigen Hildach
b) Still wie die Nacht Götze
c) Sieh' Lunas Silberschimmer Campana
Else Zimmermann — Max Lando
6. „Terpsichore", Fantasie-Ballett Ganns
7. Potpourri a. d. Operette „Paganini" Lehar
8. Pankgrafen-Marsch Schlenk
Flügel: Bechstein
14,30—14,50 Mitteilungen der Interessengemeinschaft Westdeutscher Funkvereine (Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten)
14,50—15,10 Regierungsrat Dr. Geis: Die Einkommensbesteuerung der freien Berufe (2)
15,10—15,40 Verwaltungsdirektor Molitor: Fertigkeitsprüfung für Kurzschriftler (160, 180, 200 und 220 Silben)
15,40—16,05 Ingenieur Bennewitz: Die Technik der Ferntagung (Zur Uebertragung aus Aachen, Wien, Budapest und Den Haag am 8. Juli)
16,05—16,30 Hans Reimann: Heitere Geschichten
16,30—18,00 Gartenkonzert
der Vereinigung ehem. Militärmusiker, Leitung: Obermusikmeister Carl Wedler, unter Mitwirkung des Heiteren Oberschlesischen Funkquartetts
1. Venezia, Marsch Fabiani
2. Ouvertüre zu der Operette „Eine Nacht in Venedig" Strauß
3. Heitere Quartette:
a) Jütländisches Tanzlied (Gut'n Abend) Moldschauer
b) der zerstreute Professor Kelborser
a) Die musikalische Speisekarte Kelborser
b) Theorie und Praxis Sommer
Heiteres Oberschlesisches Funkquartett
4. Melodien aus der Operette „Die Geisha" Jones
5. Chromatischer Walzer Kockert
6. Potpourri aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel" Jessel
7. Heitere Quartette:
a) Die Reklametafel Sampek
b) Die falsche Pepita Adolf Müller
c) Leb wohl, schwarzbraunes Mägdelein Ralph Erwin
Heiteres Oberschlesisches Funkquartett
8. Pittoreske, Charakterstück Schäfer
9. Die Zarin, russische Mazurka Ganne
18,00—18,20 Adolf Uzarski: Humor der Weltliteratur
18,20—18,55 Kostbarkeiten der Musikliteratur erklärt und vorgetragen von Dr. Paul Greeff
Das Erhabene bei Haydn, Mozart und Beethoven (1)
1. Sonate cis-moll Haydn
2. Fantasie und Sonate c-moll Mozart
3. Sonate pathétique Beethoven
Flügel: Feurich
18,55—19,20 Prof. Dr. Ent-Utrecht: Die großen Fragen der Biologie: Neue Erkenntnisse über den Bau der Zelle
19,20—19,40 Die Stunde des Arbeiters: Diplomvolkswirt Hispinck: Die Stellung des Lehrlings in der Sozialversicherung
19,40 Die Anekdote
19,50 Sportvorbericht
20,00 Sommerfestspiele des Westdeutschen Rundfunks
Das verwunschene Schloß
Operette in fünf Bildern von Karl Millöcker
Dichtung von Alois Berla
Musikalische Leitung: Kühn — Spielleitung: Anheitzer — Chöre: Zimmermann
Graf Geiersburg (Bariton) Heinz Holwe
Coralie (Sopran) Edith Fils
Laura (Sopran) Marlene Berinam
Stella (Sopran) Else Fuchs
Rosamunde (Alt) Maria Matthäus
Hahnentritt (Tenor) Eugen Streußler
Bonneville (Bariton) Karl Wilhelmy
Capponi (Bariton) Fritz Baur
Murrkopf, Haushofmeister Siegfried Anheitzer
Großlechner, ein reicher Bauer Josef Horn
vom Opernhaus Köln
Mirzl, seine Tochter Maria Bernhard-Ulbrich
vom Opernhaus Köln
Simon, der Kreuzwirt Heinrich Heber
Sepp, Senn auf Großlechners Alm (Tenor) Josef Schömmer
Andedl, Sepps Geißbub (Tenor) Florian Haller
Die alte Traudl Martha Walter
Regerl, ihre Nichte (Sopr.) Anni Elsbeth Meyer
vom Opernhaus Köln
Herren und Damen der Gesellschaft, Bauern und Bäuerinnen, Burschen und Mägde
Die Handlung spielt im 18. Jahrhundert in den Tiroler Bergen bei und auf Schloß Geiersburg.
Erstes Bild: Vor dem Gasthaus des Kreuzwirts / Zweites und viertes Bild: In der Hütte der alten Traudl / Drittes Bild: Festsaal auf Schloß Geiersburg / Fünftes Bild: Im Garten von Schloß Geiersburg
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt

Hauptschriftleiter: Otto Bobel.
Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung": Carl Bertenburg.
Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inseranten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Glückliche Menschen
Haus Bergmann Zigaretten-Fabrik A.-G. / Dresden-N 15
Der Ärger über eine schlechte Zigarette ist groß. „Sorgfältige Wahl" sei immer die Parole. Die Zigaretten „Bergmann-Privat" 6 ₰ u. „Gildehof" 5 ₰ enttäuschen nie.
„Glückliche Menschen", die das erkennen.
Fabriklager: Essen, Rellinghauserstraße 83, Ruf 23778. — Verkaufsleiter Arthur Schwarz.



Eintritt frei! Eintritt frei!

Ich bin geheilt durch Wohlmuth!

Auf vielseitigen Wunsch finden zwei populär-wissenschaftliche

Vorträge mit Lichtbildern

am Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Juli 8.30 Uhr abends im Saale des Bahnhofshotels, Gelsenkirchen statt.

Referent: Herr Fred Lenzen aus Hamburg

Hunderttausende geheilter Patienten, welche an Gicht, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Lähmungen, Nervenleiden, Magen- und Darmstörungen, selbst in den sogenannten hoffnungslosen Fällen usw. erkrankt waren, verdanken nachweislich dem elektro-galvanischen Wohlmuth-Heil-Apparat ihre Gesundheit. Weit über 500 000 Wohlmuth-Apparate allein in Deutschland.

Aus unserer Zeugnismappe:

Herr Wagner, Neuwied, Herdesdorfer Straße, schreibt unterm 10. 2.: . . . daß ich heute von den Folgen meines Schlaganfalles völlig befreit und wieder ohne Glas sehen kann, verdanke ich nur Ihrem Wohlmuth-Apparat.

Ich litt seit längerer Zeit an einer schweren Nervenerkrankung, ... alles vergeblich versucht . . nach kurzer Behandlung mit ihrem Wohlmuth-Apparat vollständig geheilt. Bei Keuchhusten meiner Kinder ebenfalls ganz frappanten Erfolg.
Essen, den 23. April 1929. Burch, Wörthstraße 4.

. . . Schwere Magen- und Darmgrippe, als hoffnungslos aufgegeben . . . . durch den Wohlmuth-Apparat vollständig geheilt.
Essen, den 10. April 1929. Spengler, Söllingstraße 34.

. . . Hoffnungslos an chronischer Bleivergiftung erkrankt . . . Ihr Wohlmuth-Apparat hat mich gerettet. Besten Dank . . .
Essen, den 20. April 1929. Stoffers, Kleine Steinstr. 2.

. . . . Ihrem Wohlmuth-Apparat verdanke ich das Leben meiner Frau . . .
Essen, den 15. April 1929. Arthur Lask, Weserstraße 31.

Herr Niehaus, Essen, Wörthstraße 4, schreibt uns u. a.: Da ich mit Ihrem Apparat sehr zufrieden bin, also von meinem schweren Nervenleiden völlig befreit bin, will auch ich mein Versprechen halten und denselben weiterempfehlen usw.

Frau Hill, Niederfeldstraße, schreibt uns: 40 Jahre litt ich an Kropf, bekam neue heftige Erstickungsanfälle, ärztlicherseits ist Operation vorgeschlagen, alles vergeblich. Zuletzt schaffte ich mir den Wohlmuth-Apparat an, durch dessen Gebrauch heute alle Beschwerden, Erstickungsanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit usw., vollständig beseitigt sind.

Solche Zeugnisse aus Gelsenkirchen stehen Interessenten des weiteren in großer Auswahl zur Verfügung.

Eintritt frei! Veranstalter: G. Wohlmuth & Co., A.-G., Barmen. Eintritt frei!



seine Hemdchen, Jäckchen, Binden und Tücher bedürfen der zuverlässig desinfizierenden Persilpflege, die alles frisch und sauber macht, weich und mollig erhält. Waschen Sie alles mit Persil! Ihr Kleinchen fühlt sich wohl in persilgewaschener Wäsche.

Persil bleibt Persil

Riesige Auswahl
Farben, Lacke, Tapeten,
gut und billig nur im Fachgeschäft
Tapetenbecker! **Hch. Fellenbecker, Buer, Neumarkt 5**



Am 1. Juli beginnen folgende Lehrgänge:
1. Normittagslehrgänge (Unterrichtszeit 8 bis 12 oder 9 bis 1.30).
2. Abendlehrgänge für solche, die beruflich tätig sind (Unterrichtszeit 4 oder 5 bezw. 6 bis 9).
3. Wechsel-Lehrgänge, abwechselnd 1 Woche vormittags und 1 Woche nachmittags — für Bergleute mit Wechselschicht.
4. Vorkurse (Schreiben u. Deutsch) für Schüler (innen), die im Lernen zurückgeblieben sind.

Lehrfächer: Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Schönschreiben, Rund-, Zier- und Plakatschrift, Buchführung (amerik. u. italien.), Kaufm. Rechnen, Bankrechnen, Handels- und Wechsellehre mit Briefverkehr, Englisch, Wirtschaftsgeographie mit Warenkunde, Bürgerkunde.

Jansohns Kaufm. Privatschule, Buer, Hagenstraße 10
Telephon 1097 Amt Horst-K.

10 000
GRATIS-PACKUNGEN
eines neuentdeckten Mittels gegen
RHEUMATISMUS

Diese Anzeige wendet sich ganz besonders an diejenigen, die sich schon den verschiedensten Kuren gegen Rheumatismus unterzogen haben,—ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen.



Schreiben Sie mir, wenn alle Ihre bisherigen Bemühungen vergeblich waren! Ich bin Kaufmann von Beruf und wende mich nicht gegen irgendwelche Präparate, möchte aber nach meiner überraschenden persönlichen Erfahrung versichern, dass das Produkt, das ich Ihnen anbiete, ein ungemein wirkungsvolles Mittel gegen Rheumatismus ist.

Dieses höchst bemerkenswerte Heilmittel ist ein Tee aus den Blättern einer tropischen Pflanze mit Namen HERVEA, ein Tee, den Sie bei sich zu Hause genauso wie gewöhnlichen Tee zubereiten können. Seine wohltuende Wirkung, die sich sofort bemerkbar macht, ist von anhaltender Dauer und tritt die Besserung mehr und mehr in Erscheinung, bis eine dauernde Heilung erzielt ist. Die zahlreichen, täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben über HERVEA sind hinreichender Beweis für seine Heilkraft.

PROBE GRATIS

Trinken Sie jeden Morgen diesen—durchaus angenehm schmeckenden—Tee, welcher die Grundursache des Rheumatismus, nämlich die weitere Säureansammlung im Körper, beseitigt. Nach jahrelangem Leiden hat mich HERVEA binnen weniger Wochen geheilt und dieses wunderbare Naturprodukt wird sicherlich auch Ihnen helfen, sofern Sie nur einen Versuch damit machen.

Lassen Sie mich Ihre Anschrift wissen, damit ich Ihnen eine Probepackung gratis und portofrei übersenden kann, und wenn Sie nach dem Gebrauch derselben eine Besserung verspüren, will ich Ihnen gern weiteren Vorrat zu mässigem Preise verschaffen.

Adresse: H. d. Lee, Importeur, Düsseldorf, Best. 53) Alexanderstrasse 21.



Kauf' Uhren, Schmuck u. Wecker Beim Fachmann Emil Bäcker!
Gleichzeitig bringe ich meine beliebte Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung.
Emil Bäcker, Elisabethstr. 2,
Ecke Neustraße.
Zeiger 25 Pfg. Glas 25 Pfg.
Federn von 1.75 Mk. an.

Heinrich & Friedrich Fehr
Augustastraße 36 **Gelsenkirchen** Wannerstraße 61
Postscheck Essen 6993 Telefon 1754
Klempnerei und Installations-Geschäft
Ausführung von Gas- Wasser- u. Klosett-Anlagen, Bade-Einrichtungen
Reparaturen sämtlicher Heizungs- u. Warmwasserbereitungs-Anlagen



Schmücken Sie Ihr Heim mit modernen Gardinen



Auch mit geringen Mitteln können Sie große Effekte erzielen
Wir zeigen Ihnen dieses unverbindlich, denn unsere Auswahl ist unerreicht und von größter Preiswürdigkeit
Hanneke
Hochstraße 51
Das größte Fachgeschäft dieser Art

Gelsenkirchener Schützenbund e. V.
Am Dienstag, den 9. Juli 20 Uhr, findet im Hotel Bismarcker-Hof, W. Linden, die
I. Generalversammlung des Schützenvereins Bismarck-Ost
statt.
Die bereits eingezeichneten Mitglieder sowie alle Interessenten werden hierzu freundlichst eingeladen.
Besondere schriftliche Einladungen an die Mitglieder ergehen nicht.
Der Vorstand
i. V.

Motorrad-, Fahrrad-, Nähmaschinen-Reparaturen
an sämtl. Fabrikat werden billig und gut ausgeführt.
A. Bröggelhoff
Maschinenmeister Reiferstraße 58 Ruf 801.
Mechan. Werkstatt mit Maschinenbetrieb, eigene Schleiferei, Dreherei, Emaillier- u. Vernickelungsanstalt. Gr. Ersatzteillager. Gegründet 1890.

Gebe einen Posten Gußeisen-, Porzellan-, Emaille-
Badewannen
solange Vorrat reicht äußerst billig ab.
Teilzahlung gestattet.
Lieferung frei Haus.
Florenz Franz
Kaiserstraße 32

Tornax-Motorrad
mit Jap.-Motor 550 ccm
Mk. 1098.-
stets vorrätig bei
Fahrzeug-Stork
Ringstraße 52 Telef. 2817
— Fahrschule —

H. W. Hidding
Dentist
Gelsenkirchen
Ringstraße 27
Telefon Nr. 2606
Praxis für Zahnkranke und Zahnersatz
Sprechstunden täglich von 9—6 Uhr
Samstags nur von 9—3 Uhr

Göbel Vogel-Käfige
Das Billigste Beste
Das Neueste
Alter Markt jetzt Nr. 26 in Wattenscheid Gertrudisstr. 3

Großhandlung in Seifen und Parfümerien
Alle Markenartikel
VOORGANG
Vereinsstr. 32 Tel. 3505
gegenüber Alsberg

Markenfahrräder
wie Göricke, Brennabor etc.
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Artikels. Auf alle ausgezeichneten Preise gewähre ich
einen Sonderrabatt von 20%
bei Barzahlung
Machen Sie von diesem vorteilhaften Angebot Gebrauch und kommen Sie noch heute!
L. MOLS
Ringstraße 80/85 - Ruf 466—469

Polstermöbel und Dekorationen
sowie sämtliche Reparaturen an Sofas u. Matratzen führt schnell, sauber u. fachmännisch aus
Gorny, Polsterei, Hochstraße 76.

Photographische Kunstanstalt Max Majer, Neustr. 25. Tel. 3525.
Prämiiert mit der gold. u. silb. Medaille

Klavierstimmungen und Reparaturen
bei billigster Berechnung übernimmt
Blindenverein, Neumarkt 2.
Telephon 3217.

Eintagsküken Bruteier
von rot. Rhodeländ., weißen Leghorn, rebhuhnf. Italienern
Lohnbrut
Schulte-Spelberg, Gelsenkirchen, Watermannstr. 69.

Darlehen in verschiedenen Formen an Beamte und Festangestellte diskret und ohne Vorkosten, ebenso
1. u. 2. Hypotheken
letztere bei Umwandlung.
Tröge-Buhlmann
Gelsenkirchen, Hochstraße 251
Sprechzeit jeden Mittwoch von 2—5 Uhr
Bei Anfragen Rückporto

Mehr Eier?
Voki
Alleinverkauf Göbel Alter Markt jetzt Nr. 26.

Motorrad
DKW., steuer- und führerscheinfrei, 4 PS., bill. zu verk. Sprechzeit tägl. nach 4 Uhr. 1725
Zu erfr. in d. Allg. Ztg.

Letzte Neuheit
Photographie auf Seide
(für Handarbeiten)
lichtecht und dauerhaft
Frz. Aug. Donner
Atelier für moderne Bildnisse

Hibernia
Hausbrandkohle
f. Händler, Kohlenfahrer und Private.
Ausgabe 8—16 Uhr.

Anstreicherarbeiten
jetzt billigst bei schnellster Bedienung.
Malermeister Heisig, Frankenstraße 37

Für 3–4 Pfg. 1 Flasche Bier



Braunbier, Doppelbier, Weißbier, Helles, stellen Sie sich leicht u. bequem selbst her aus Mellingko-Braustoffen für Haustrunk

z. B. Rezept zu Braunbier: 1 Pak. Braunbier 0,60 M. / 12 Lit. Wasser . 0,00 M. / 1½ Pfd. Zucker 0,45 M. / Hefe . . . . . 0,10 M. ergeben 12½ Lit. Br.-Bier für nur 1,15 M.



Genaue Anweisung ist auf jeder Packung angegeben. Machen Sie einen Versuch! Sie erhalten einen vorzüglich erfrischenden, wohlschmeckenden, hochbekömmlichen und nahrhaften Haustrunk. Die Mellingko-Braustoffe sind zu haben in Drogerien u. Apotheken, sonst verlangen Sie Probesendung, enthält 2 Packungen (1 Packg. Braunbier kostet 60 Pf., Doppelbier 90 Pf., Weißbier 75 Pf., Helles 90 Pf.; mit trockener Gärhefe je Packg. 10 Pf. mehr), gegen Voreinsendung oder Nachnahme, franko einschl. Verpackung von den alleinigen Herstellern der Mellingko-Braustoffe

Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg

In Gelsenkirchen bestimmt zu haben bei: Fritz Blackmann, Burghof-Drogerie. Josef Brommer, Germania-Drogerie. Arthur Grätz, Glückauf, Drogerie. Hennes & Witkop, Groß-Drogerie. H. & C. Hoffmann, Neustadt-Drogerie. Heinr. Kuhlmann, Löwen-Drogerie. W. Rohrer, Med.-Drogerie. Carl Saterdag, Drogerie. Emil Schaber, Kreuz-Drogerie H. Strüager, Drogenhaus. W. Troche, Marien-Apotheke. H. Strack, Central-Drogerie, Rotthausen.

Denkt an den kalten Winter.
Ofensetzmeister baut zur Beschäftigung seiner Leute während der stillen Zeit
mod. Kachelöfen-Zentralheizungen
unter billigster Berechnung
Gestellung nach den neuesten Errungenschaften neuzeitlicher Heizungstechnik unter nahezu restloser Ausbeutung entfallender Wärmemengen bei voller Garantie u. evtl. Zahlungserleicht. Einf. Brennmaterial. — Anfragen an Postfach 93.

Haarkurinstitut
Gelsenkirchen, Brockhoffstr. 2, am Alten Markt
Erfolgreiche Behandlung bei Glatzebildung, gleichm. u. fleckförm. Haarstatfall, Schuppenbildung, Fettfluß usw.
Ganz neue Wege zur Bekämpfung dieser Leiden.
Freiwill. Dankschreiben über Heilerfolge können bei mir eingesehen werden. — Mikroskopische Haaruntersuchung kostenlos und unverbindlich.

Eisenschrott Altmetalle Metallabfälle
Personen- und Lastkraftwagen zum Verschrotten kauft jede Menge gegen sofort. Kasse. Günstiger Absatz für Handwerker und Händler.
Schittek.
Rohprodukte — Eisen — Metalle
Bulmkerstraße 33 Ruf 4792.
Konzess. u. alt. Geschäft am Platze.

Jetzt
ist es die höchste Zeit die **Oefen nachzusehen u. reparieren zu lassen.**
PREUTE
Bahnhofstr. 30 Klosterstr. 3
Eigene Schlosserei u. Reparaturwerkstatt

Beachten Sie die H. Anzeigen

Aquarien Zierfische Laubfrösche
Göbel, Alter Markt jetzt Nr. 26.

Haut- u. Beinleiden sowie
Gicht, Rheuma, Ischias
Broschüre von Dr. med. K. kostenlos durch
Dr. Ernst Strahl G. m. b. H Hamburg 1 351

Teepilze gratis
Arterienverkalkte, an Darmträgheit, Gicht, Rheuma leidende dürfen nur speziell zusammengesetzte Ansatztees verwenden, niemals aber wegen seiner schädlichen Alkaloide schwarzen Tee. 1 Paket Spezialansatztee Mk. 2.80 Nachnahme, bei 3 Paketen Gratisbeigabe von 2 kulturreinen Teepilzen. Angabe des Leidens notwendig. Prospekte durch Extraktionswerk. Propfe. Krippen 107 (Sachsen). Größte europ. Teepilzzucht.